

# Rieser Tageblatt



Drahtschiff  
Tageblatt Rieser.  
Herausf. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großpöhl, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Reichen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Tresden 1530.  
Kontoführer:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 102.

Sonnabend, 3. Mai 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Zeile mit 100 Gold-Pfennigen; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Gewährleistung des Textes. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Götterstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Distant, Geld und Kapital.

Am 1. Mai wurde der Distantfuß in Newyork auf 3 Prozent, in London gleichfalls auf 3 Prozent und in Paris sogar auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Der Reichsbankleitung konnte diese Distantsetzung nicht unbekannt sein. Der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther hat sie gleichwohl nicht mitgemacht, so daß bei uns der Distantfuß von 5 Prozent einstellweise weiter besteht. Die Nachrichten von den großen Börsenplätzen über die neuen Distantsetzungen kamen für die Allgemeinheit, selbst für die Londoner City ziemlich überraschend, zumal die Börse im Hinblick auf den 1. Mai geschlossen war. Der normale Distantfuß von 3 Prozent ist in London seit Kriegsende nur ein einziges Mal und auch das nur vorübergehend im Jahre 1922 erreicht worden. Jetzt wird angenommen, daß die Maßnahmen der Bank von England von Bestand und Dauer sein werden.

Bei uns ist trotz der letzten Distantsetzung keine Belebung der Unternehmungskraft und auch keine wesentliche Besserung der allgemeinen Stimmung erfolgt. Namentlich will das Baugeschäft in diesem Jahre trotz günstiger Witterungsverhältnisse nicht in Fluß kommen so daß zu Beginn des Monats Mai noch rund 60 Prozent der organisierten Bauarbeiter ohne Arbeit sind. Auch die Lage der Schwerindustrie, des Bergbaus und der Eisenindustrie ist wenig erfreulich. Die Wartigkeit der Metallwerke steht fest. Auch die Börse reagierte in diesen Tagen wiederholt auf die unbedeutenden wirtschaftlichen Nachrichten, die von allen Seiten einfließen. Doch ist nicht zu verkennen, daß die fortwährende Gelberleichterung das Kaufinteresse für festverzinsliche Werte und auch für Dividendenpapiere hob. Das Angebot von Geld war über Umlauf fortgesetzt reichlich, so daß die Versorgung glatt vorstatten gehen konnte. Allgemein und mit guten Gründen kann damit gerechnet werden, daß die bestehende starke Verbilligung des Geldmarktes bestehen bleibt und sich in nächster Zeit noch vertieft.

Die Geldflüssigkeit und die Senkung des Reichsbankdistantfußes auf 5 Prozent sowie die niedrigen Distantfüße in Newyork, London und Paris führten vielfach zu der Auffassung, daß die Folge aller dieser Erscheinungen auf dem Geldmarkt zu einer entsprechenden Verbilligung und Verbesserung der Bedingungen für langfristige Anleihen führen müßte. Diese Auffassung ist nicht nur irrig, sondern auch gefährlich, weil sie vielfach die verantwortlichen Organe der Gemeindevewaltungen zu einer gestörten Aufnahme kurzfristiger Kredite verleitet, wozu keinerlei Veranlassung gegeben ist.

Weber in der Vorkriegszeit noch heute ist der Reichsbankdistantfuß oder die Privatdistantfüße für die Entwicklung der Zinsätze für langfristige Kredite, weder in ihrer Höhe noch in ihrer Bewegung entscheidend. In der Vorkriegszeit ist allerdings eine Wechselwirkung nicht zu verkennen, doch waren damals die Beziehungen zwischen Geld- und Kapitalmarkt aus Gründen der größeren internationalen Verflechtung und eines stärkeren Vertrauens des Kapitalanlage suchenden Publikums viel inniger als in der Nachkriegszeit. In der Nachkriegszeit, besonders in der Inflationszeit zeigte sich aber die Unabhängigkeit des Zinsfußes für langfristige Kapitalanlagen von den Zinsätzen des Geldmarktes, wie aus den Wochenberichten des Instituts für Konjunkturforschung hervorgeht, sehr anschaulich. Das Geldkapital, richtiger das Kapital, das für langfristige Zwecke zur Verfügung stehende Geld, ist heute außerordentlich gesucht. Ueberdies sind die Kapitalisten, namentlich unsere eigenen deutschen Kapitalisten, recht misstrauisch. Dr. Meiner, der Präsident des Deutschen Sparfassen- und Giro-Verbandes hat schon recht, wenn er meint: „So lange der deutsche Sparer noch an einer Staatsanleihe einen 15prozentigen Kursverlust innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren erleben kann, so lange wird es nicht möglich sein, innerhalb des freien Publikums mehr Interesse für den öffentlichen Kredit zu wecken. Hier kann nur eine ruhige und stetige Kursentwicklung helfen. Ein jetzt plötzlich auftretender Ansturm auf den Kapitalmarkt würde im weiteren Verlauf wieder zu Kursstürzen führen und damit auch die Hoffnung auf eine Rückkehr des Vertrauens des tausenden Publikums vernichten.“

Gerade der psychologische Faktor verdient größte Beachtung! In volkswirtschaftlicher Hinsicht ist die Herabsetzung des Distantfußes in Newyork, London und Paris eine Tat, die auch bei uns ihre Nachklänge findet und finden muß. Diese würden sich wirtschaftlich viel intensiver auswirken, wenn die Reichsbank selbst sich entschließen könnte, in der Herabsetzung ihres eigenen Distantfußes dem Beispiel der anderen zu folgen. Die deutsche Wirtschaft steht unmittelbar nach der Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther auf den Nachfolger Dr. Schachts große Hoffnungen. Sie hegt die Erwartung, darin nicht getäuscht zu werden.

Die internationalen Entwicklungstendenzen sind, was Geldflüssigkeit, Kapitalmarkt und internationalen Kredit

## Die erste Beratung des Reichsetats beendet. Der Reichstag bis 15. Mai vertagt.

Berlin (Hauptstadt), 3. Mai, 10 Uhr vorm. Der Reichstag überwiegt in der heutigen Sitzung zunächst ohne Rücksicht auf den Rotenwechsel zum deutsch-polnischen Handelsabkommen und das Übereinkommen über die Schollen- und Flunderfischerei in der Ostsee dem Auswärtigen Ausschuss.

Dann wird die erste Beratung des Etats für 1930 fortgesetzt.

Abg. von Ebel (Christl.-Nat. Bauernpartei) erklärt, die Regierung habe mit dem Etat eine traurige Erbschaft von der Regierung Müller-Disekerling übernommen. Die Arbeit des Jahres 1930 müsse im Zeichen der Ausgabenkürzung stehen. In der Gemeindeförderung müsse ein besonderer Faktor eingefügt werden, um auch die Gemeinden zur Sparfamelei zu erziehen. Wenn seine Partei diesen überhöhten Etat nicht von vornherein ablehne, so tue sie es, weil sie zunächst das Ergebnis der Ausschussberatungen abwarten und der Regierung Zeit zum Beweise ihres Sparwillens geben wolle. Wir haben, so erklärt der Redner, für die Steuererhöhung zugestimmt bei Ordnung des Etats, was auch für die Wirtschaft unerlässlich ist und jede Hilfe für den deutschen Osten sonst unmöglich wäre. Das sollten sich vor allem die Reichstagsmitglieder merken, die neulich auch schon das Sparprogramm aufs Schwereste gefährdet haben. Unser Standpunkt ist aber kein Freiheitsbrief für die Fortführung der bisherigen Ausgabenwirtschaft.

Abg. Meyers-Berlin (Dem.) wendet sich gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Fraktionsverbands und erklärt, insofern habe die sozialdemokratische Fraktion ohne triftigen Grund das Kabinett Müller an Fall gebracht, und die anderen Parteien der großen Koalition vor die Wahl gestellt, entweder einer nicht sozialistischen Regierung auf parlamentarischem Wege die Ordnung unserer Finanz- und Kassenlage zu ermöglichen oder eine Reichstagsauflösung mit Anwendung des Artikels 48 herbeizuführen. Zweifellos, so fährt der Redner fort, haben wir große Opfer gebracht, aber wir rufen sie aus Staatspolitik und im Interesse der Wirtschaft bringen. Wir sind uns bewußt, daß es auch darin eine Grenze gibt, die wir wieder an Staatspolitik und im Interesse der Wirtschaft nicht überschreiten dürfen und nicht überschreiten werden. Manche Vorgänge während der Osterpause des Reichstages haben uns mit schwerer Besorgnis erfüllt. Die Rate für den Panzerkreuzer B wird die demokratische Fraktion einmütig ablehnen und verlangen, daß der dafür eingeleitete Betrag eingepart wird. Wir verlangen erneut, die Vorlegung eines in sich geschlossenen militärtechnisch begründeten Erbauprogramms, das eine Uebersicht über die Forderungen für die Landesverteidigung und ihre finanzielle Tragweite ermöglicht. Weiter erfüllt uns mit Besorgnis das Verhalten der Reichsregierung gegenüber Thüringen, das nach außen den Eindruck erweckt, als sei die gegenwärtige Regierung nicht in gleichem Maße wie die frühere entschlossen, die republikanischen Belange gegenüber den Methoden des Herrn Dr. Brüel zur Geltung zu bringen. Der Redner richtet weiter Fragen an den Innenminister wegen des Standes der Reichsreform und der Wahlreform. Das Sparprogramm dürfe sich nicht nur auf die Volkswirtschaft beschränken, sondern müsse auch auf die vielfach ebenfalls notleidenden gewerblichen Kreise des Ostens ausgedehnt werden. Ein System, das lediglich auf Subventionierung hinauslaufe, werde keine Partei nicht mitmachen. Der Redner billigt die Ausführungen des Ministers über die Steuerentlastung und fordert sorgfältige Prüfung, ob am Etat nicht weitere Kürzungen möglich sind.

Abg. Gadenberg (Wirtschaftspartei) erinnert an die parlamentarische Behandlung des Panzerkreuzers A und meint, die dabei angewandten Methoden hätten den deutschen Reichstag und die deutsche Regierung vor der Welt lächerlich gemacht. Die Wirtschaftspartei habe damals schon ein Marinebauprogramm beantragt, in dem alle durch den Versailles Vertrag gebotenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden sollten. Diesem Antrag hätten auch die Demokraten zugestimmt, darum sei ihre jetzige Ablehnung des Panzerkreuzers B nicht verständlich. Der Streit wäre freilich

vermieden worden, wenn der Reichswehrminister dem Reichstagsbeschluss entsprechend das verlangte allgemeine Bauprogramm vorgelegt hätte. Nunmehr müßte endlich dieses Programm vorgelegt werden, damit nicht bei jeder neuen Baureise der Streit neu entbrennt. Solange die Vereinigten Staaten von Europa noch nicht da sind, kann auch Deutschland nicht auf Bewaffnung verzichten. Die deutsch-polnische Idee, die die Wirtschaftspartei vertritt, hat inzwischen auch bei den übrigen bürgerlichen Parteien feste Wurzeln gefunden. Diesen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien wird kein sozialdemokratisches Sprengpulver zünden. Wir werden diesen Etat nicht lang- und langsam schließen. Wir verlangen die schnelle Vorlegung des Ausgabenentwurfes dieses Jahres und des Etats. Mit der Sparfamelei muß erst gemacht werden; denn Ausgabenentlastung bedeutet Steuerentlastung. Ein allgemeiner Beamtenabbau in der Verwaltung des Reiches und der Länder sei notwendig, selbst auf die Gefahr hin, daß die abgebauten Beamten lebensfähig fortgeführt werden müßten.

Abg. Dr. Pfeiffer (Bav. Volksp.) macht den Sozialdemokraten den Vorwurf, sie hätten bewußt und gewollt den Sturz des Kabinetts Müllers herbeigeführt. Die Sozialdemokratie habe die bequemere Stellung der reinen Agitationspartei einzunehmen wollen. Im alten Kabinett waren die Sozialdemokraten für die Vierkammererböschung, als sie aber aus der Regierung ausgeschieden waren, schickte die sozialdemokratische Fraktion ihre trübseligsten Parteimitglieder in den Ausschuss zur Opposition gegen die Vierkammer. (Heiterkeit.) Die Bayerische Volkspartei hat seinerzeit den Ausschlag gegeben für die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten. Unser Vertrauen zum Reichspräsidenten hat sich in keiner Weise vermindert. Trotzdem bebauern wir, daß in der letzten Zeit die Person des Reichspräsidenten so stark in den politischen Kampf hineingezogen worden ist. Die Berater des Reichspräsidenten sollten bedenken, daß es verhängnisvoll wäre, wenn zu den Regierungskreisen noch eine Präsidentenkrise käme. Wir sind für die Förderung der Leipziger Welle, aber wir müssen die Garantie haben, daß das Weissegeschicht nicht durch die Duldung von politischen Demonstrationen gefährdet wird. Wir haben die finanziellen Opfer der früheren Regierung für die Emelta bedauert. Jetzt darf dieses Unternehmen aber nicht etwa in ausländische Hände verschleudert werden. Bei der Verteilung der Reichsausgaben kommen die süddeutschen Länder zu kurz. Öffentlich bekämpft sich nicht das Gefühl, daß die Verwertung des Reichseigentums im früher besetzten Gebiet einem Finanzkonkurrenz überlassen werden soll. Es wäre wohl für alle Parteien unerträglich, wenn zu den Leuten, die wir am meisten mißtrauen, noch eine Gruppe von Besatzungsgewinnlern käme. Die Dählie ist notwendig, aber wir brauchen auch Reichshilfe für das notleidende Grenzgebiet Bayerns. Besonders traurig ist die Lage der Weiler im süddeutschen Bayern. Ihnen muß durch Aufträge der Reichsbehörden geholfen werden. Die Sparfamelei des Reiches darf nicht darin bestehen, daß man einfach immer weitere Lasten auf die Länder und Gemeinden abwälzt.

Reichsinnenminister Dr. Wirth erklärt sich bereit, den ganzen Komplex der Fragen, die das Verhältnis zur thüringischen Regierung betreffen, beim Etat des Reichsinnenministeriums oder schon vorher im Haushaltsausschuss zu erörtern und das Material vorzulegen. Die Debatte würde sich freilich wiederholen, wenn die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über das thüringische Ermächtigungsgesetz vorliegt.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erwiderte auf verschiedene Angriffe der sozialdemokratischen Presse, er habe keineswegs einen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung gefordert. Ein Leistungsabbau würde ja nur die Gemeinden mehr belasten. Wir wollen nur erreichen, daß überflüssige und entbehrliche Ausgaben vermieden werden, ohne daß auf der anderen Seite die Etats der Gemeinden belastet werden. Durch die Einkämpfung der ersten Baureise für den Panzerkreuzer B hat sich in der Ausgabe des Etats nichts verändert. Wir sind auch

finanziell zahlen müssen. Wir erwarten von den deutschen Vertretern in der VZ, daß sie gegen diese Pläne, gleichgültig woher sie stammen, Verwahrung einlegen und schon mit Rücksicht auf kommende deutsche Anleihen mit Erfolg bemüht sind, den drohenden 6prozentigen Zinsfuß wesentlich herabzudrücken.

betrifft, durchaus günstig. In der nächsten Woche beginnen in Brüssel die Verhandlungen über die Unterbringung der 300-Millionen-Dollaranleihe der VZ. (Bank für internationale Reparationszahlungen). Es wäre bedauerlich, wenn trotz aller Distantsetzungen, die wir zum 1. Mai erlebten, wir für diese Anleihe 6 Prozent

# 64 km Straßenrennen um den Ehrenpreis des Rieser Tageblattes

Start morgen Sonntag früh 7/8 Uhr am Dampfbad

den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten darüber anzufragen, ob die in Österreich eingeführte Pauschalierung der Umsatzsteuer auch bei uns durchführbar wäre. Wir müßten zu dem System des englischen Parlamentes kommen, daß ohne Zustimmung des Finanzministers keine Ausgaben bewilligt werden können, die die Kasse des Staats überlasten. (Hr. Bernhard (Dem.): „Dazu braucht der Finanzminister nur Kopf zu sein!“) Ob das geschieht durch Verwaltungsmaßnahmen oder dadurch, daß die Regierung für solche Fälle den Rücktritt androht, oder durch gesetzliche Festlegung, das ist eine Frage, die wir im einzelnen prüfen werden. Wir würden aber ohne weiteres den englischen Zustand haben, wenn die Regierungsparteien die Vereinbarung trafen, daß keine von ihnen solche über den Etat hinausgehende Ausgaben ohne Zustimmung des Finanzministers beantragt und daß alle Anträge dieser Art abgelehnt werden. Das Schlüsselprogramm soll nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch das Gewerbe umfassen. In den notwendigen Bereichen wollen wir jene Senkungen der Reallohnern vorweg nehmen, die für das ganze Reich 1931 kommen sollen. Die Regierung sieht ihre Aufgabe darin, mit allem Nachdruck die angekündigte Steuererleichterung durchzuführen. Das Ausgabenkürzungsprogramm wird dem Reichstag so rechtzeitig ausgeben, daß das vom Hrn. Sachverständigenkommissionen mit dem Etat praktisch vorhanden sein wird. Die Reichsreform ist dringend notwendig. Wir richten an den Reichstag die Bitte, die Verabschiedung der Etatsmaßregeln zu beschleunigen und bei der Beratung die Ausgabenbeschränkung zu hemmen.

Hr. Gernie (Rom.) protestierte gegen die Forderung, auch Westfalen in das Schlüsselprogramm einzubeziehen. Dieses Schlüsselprogramm werde nur den Großgrundbesitzern Nutzen bringen, nicht den Kleinbauern.

Damit ist die Aussprache beendet.  
Der Etat wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.  
Gegen 2 Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag, den 15. Mai, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats.

### Sonntagsgedanken

Für Sonntag, den 4. Mai 1930: Misericordias Domini.  
„Frühe für deinen Samen...“ Pred. 11.6.  
Umworbene Jugend.

Sam Anklage unserer Gegenwart gehört eine Ueberfülle von Bewegungen, Richtungen, Parteien, Bündnisse, die alle sich durchsetzen wollen und sich anheißig machen, daß sie die beruflichen Führer einer neuen Weltperiode seien. Und da wir in einer Zeit leben, in der man alles nach der Zahl zu messen pflegt und die Zahl alles Denken terrorisiert, streben alle diese Bewegungen nach Erhöhung ihrer Anhängerzahl um jeden Preis. So kommt es zu der unerhörten Umwerbung der Jugend. Man muß die Jugend haben. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Es gibt kaum etwas Gemeinwohleres, als diesen Wettbewerb um die Jugend. Nur um sie zu haben, blegt man das eigene Programm bis zum Grenzen um. Was tut man da nicht alles. Man verleiht die Jugend, man verdirbt sie, man weiß es und tut es doch, — nur um Jugend zu haben. Alles geht hier um das Haben der Jugend.

Grundverschieben davon ist die Haltung der Kirche. Auch sie tritt heran an die Jugend, auch sie will fröhlich schon Einfluss auf sie gewinnen. Aber das alles, um zu dienen, um dieser Jugend zu dienen und zu helfen. So, wie eine Mutter dem Kinde das Beste schenken will, was sie hat und weiß, und seine Seele betören möchte. So die Kirche. Nicht um der Zahl willen. Die Kirche ist die einzige Organisation der Welt, deren Größe unabhängig ist von der Zahl. Sie braucht nicht zu werden. Sie muß aber dienen, weitergeben, was ihr vererbt, Zeugnis geben, — nicht um ihrer willen, sondern um der Welt willen. Daher ihr Dienst an der Jugend. Daher ihr Jugendsonntag, der mit Propaganda nichts gemein hat, sondern nur Wegweisung sein will und Auslaß. Nicht Auslaß von Ideen, sondern Auslaß von Kräften für den inneren Menschen. St.

### Steuerterminaltender für den Monat Mai 1930.

- (Angewiesen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr —)
- 5. Mai 1930: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 30. April 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
  - 10. Mai 1930: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für April 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.  
Anmerkung: Fehl-Anzeige ist an das Finanzamt Dresden-Neustadt einzureichen, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht getätigt worden sind.
  - 15. Mai 1930: Einkommensteuer-Vorauszahlung der Landwirtschaft nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgestellten Steuerhöhen. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
  - 15. Mai 1930: Vermögensteuer-Vorauszahlung nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgestellten Steuerhöhen. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
  - 20. Mai 1930: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

### Rund um Miesä — 64 Kilometer.

Um den Ehrenpreis des Miesäer Tagesblattes.  
Nachdem nun der Kampf friedlicher Jugendkraft genügend vorbereitet ist, wird er am morgigen Sonntag seinen Lauf nehmen. Wir wünschen den Vertretern jeder der beiden Gruppen den Sieg. Für einwandfreie Durchführung des Wettkampfes ist in der geeigneten Weise Sorge getragen worden, so daß die weit über 100 Teilnehmer der Leitung der Fahrt ihr volles Vertrauen entgegenbringen können.  
Zuerst starten ab 8 Uhr vormittags vier Altersklassen, die mit Zeitvorgaben, den Jahren entsprechend, befristet werden. Dann folgen die Fahrer der Klasse C und einige Minuten später die B-Klasse, die Kanonen des Rennens, die sämtliche Vorgaben aufholen müssen, wollen sie das Rennen unter sich ausmachen.  
Im Anschluß an den Start der Junioren werden dann die Jugendteilnehmer, das sind alle Fahrer bis zu 18 Jahren, in zwei Gruppen abgelaufen. Da Jugendmitglieder gemäß den Wettfahrtsbestimmungen des DDM-Rennens über 30 Kilometer nicht bestreiten dürfen, ist für diese die Strecke bis zur Kirchstraße (Stadtteil Gröba) neutralisiert. Erst dort wird für sie der Wettbewerbs freigegeben. Auch in diese Gruppe haben die Fahrer der zweiten Gruppe (der Fortgeschrittenen) die Vorgabe der ersten Gruppe aufzuholen. Es gibt also sowohl bei den Junioren als auch bei der Jugend nur je einen ersten Preisranger.  
Nach der ersten Runde haben die Fahrer der Juniorengruppe auf der Bleikarte Kontrollkarten abzuwerfen, jedoch nicht abzusetzen. Kurze Zeit darauf werden die

Jugendfahrer ihr Rennen auf der Bismarckstraße (Rödel-Industrie) beenden. Auch der Endkampf der Junioren wird dann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen von Miesä und Ströbä haben auch in diesem Jahre wieder den Sanitätsdienst auf der gesamten Rundstrecke übernommen. Außerdem ist die Rennstrecke in ihrer ganzen Ausdehnung von Streckenposten besetzt (auch von Geheimposten).

Wegen des in Ströbä stattfindenden Jahrmarsches ist diesmal die Ueberföhrung am Markt in Ströbä etwas behindert, immerhin ist auch an dieser Stelle die reibungslose Durchführung der Fahrt gesichert. Trotzdem muß natürlich von allen Fahrtteilnehmern größte Vorsicht beobachtet werden, damit Unfälle nach Möglichkeit vermieden bleiben. Alle Voraussetzungen sind erfüllt und auch in diesem Jahre unser bekanntes Rennwetter ist.

Jede Unterföhrung der Fahrer auf der Strecke durch unerlaubte Föhrung, Verabreichen von Verstärkungs- und Erfrischungsmitteln, Hilfeleistung bei Defekten durch nicht im Rennen liegende Personen ist dem Betroffenen nicht von Nutzen, nicht vielmehr dessen Bestrafung nach sich. Bei der größten scharfen Kontrolle kann eine derartige Unterföhrung nicht übersehen werden; es ist also auf alle Fälle besser, sie unterbleibt.

Wir hoffen, alle Interessenten am Straßenrennsport durch vorstehende Zeilen eingehend über die Fahrt informiert zu haben und bitten schließlich nochmals dringend um die unerlässliche Streckenbeteiligung, vor allen Dingen auf der Bleikarte.

Möge das Rennen einen solchen Verlauf nehmen, daß alle Teilnehmer, Zuschauer und Zuschauer, davon befreit sind. So lange es sich ermblicken läßt, wird der Bezirk Miesä-Ströbä im Bund Deutscher Radfahrer dieses für unsere Gegend, abseits der großen Landstraße, wertvolle Straßenrennen zu erhalten suchen. Er ist dabei aber fest auf die großzügige Unterföhrung angewiesen, die ihm auch dieses Jahr wieder erst die Durchführung ermblickt. Ein besonderer Wunsch sollte es für die Organisatoren der Fahrt sein, würden durch sie dem Bund wieder zahlreiche neue Mitglieder zugeführt. Al! Heil!

### Feuerföhrwoche

vom 27. April bis 4. Mai 1930.

Sonntag, den 4. Mai 1930:  
Letzter Tag der Feuerföhrwoche.  
Lobt die Belehrung der Feuerföhrwoche nicht nur aus Euch vorübergehen. Die Feuerföhrwoche war nur Auftakt zu systematischer Erziehungsarbeit des ganzen Volkes. Helft weiter mit, Feuer verhten!

### Vertliches und Sächsisches.

Miesä, den 3. Mai 1930.

Wetter-Vorhersage für den 4. Mai.  
Mittagtrüb von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Buntstcht noch heiter und warm, im späteren Verlauf Bewölkungzunahme und drückliche Gemitterneigung, schwache Ostwindbewegung veränderlicher Richtung.

Daten für den 4. und 5. Mai 1930. Sonnenaufgang 4.29 (4.27) Uhr. Sonnenuntergang 19.26 (19.27) Uhr. Mondaufgang 8.37 (10.08) Uhr. Monduntergang 1.25 (2.02) Uhr.

- 4. Mai:  
1521: Luther wird auf die Wartburg gebracht.  
1776: Der Philologe Johann Friedrich Herbart in Oldenburg geboren (gestorben 1841).
- 5. Mai:  
1818: Der Sozialist Karl Marx in Trier geboren (gestorben 1883).  
1821: Napoleon I. auf St. Helena gestorben (geboren 1769).  
1899: Der Komponist Hans Wägner in Moskau geboren.

Sitzung des Schulbezirksvorstandes und des Schulausschusses. Dienstag, den 3. Mai, 10 Uhr nachmittags findet öffentliche gemeindefällige Sitzung des Schulbezirksvorstandes und des Schulausschusses im Rathhause Saale Miesä statt. Die Tagesordnung hängt im Rathhaus und in den Verwaltungsbüros Gröba und Weiba aus.

Feuerföhrwoche. Am Sonntag, den 4. Mai 1930, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathausplatz die Feuerföhrgeräte der hiesigen freiwilligen Feuerwehren aufgestellt. Die Bestätigung der Feuerföhrgeräte ist jedermann gestattet.

Amis- und Ortsjubiläum. Herr Lehrer Emil Göbel konnte am 1. Mai auf eine 35jährige Tätigkeit als Lehrer in Miesä zurückblicken. Er trat Mitte des 1908 in Weiba als Hilfslehrer in den Schuldienst, wurde dort 1908 händig und amitierte seit 1921 an der Volksschule Gröba. Im Auftrage des Schulbezirksvorstandes und des Schulausschusses wurde dem Jubililar durch Herrn Schulleiter Daubold eine Ehrenurkunde und ein Ehrengeld überreicht. Bei dieser Gelegenheit sprach der Schulleiter ihm ebenfalls die besten Glückwünsche nicht nur zu seinem 35jährigen Amis-, sondern auch zu seinem 35jährigen Ortsjubiläum aus. — Auch wir gratulieren herzlich.

Berufs-jubiläum. Am 1. Mai konnte der Gallenmeister Herr Otto Rißke auf eine vollendete 35jährige Tätigkeit im Schlachthof Miesä zurückblicken. Vom Rat der Stadt wurden ihm in Anerkennung für geleistete treue Dienste die Glückwünsche dargebracht. Von Seiten des Schlachthofpersonals wurde eine kleine Feste zur Ehrung des Jubililar veranstaltet. Herr Rißke ist auch ein treuer Begleiter des Miesäer Tagesblattes, dem wir hiermit die besten Glückwünsche dardringen.

Vom Stadt-Kraftverkehr wird mitgeteilt, daß zur Sonderfahrt nach Niederwartha—Toschbaude noch einige Plätze frei sind und Fahrpreise beim Fahrmeister, Paulker Straße 21, gelöst werden können.

Gemeindefahrt nach Grimma. Sonntag, 1. Juni 1930, wird von der Eborie Großenhain eine Gemeindefahrt nach Grimma veranstaltet. Der Sonderzug fährt etwa 8 Uhr früh hier ab und kehrt gegen 10 Uhr abends zurück. Gemeindefahrer, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis 15. Mai im Pfarramt, Lutherplatz 11, anzumelden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

„Unsere Heimat“. In der heutigen Ausgabe der Heimatbeilage kommt wiederum unser heimlicher Chronist Johannes Thomas zu Worte. Er berichtet zunächst über die Auffindung eines fast zweihundertjährigen Protosollduches aus der Amiszeit des alten Patrimonialgerichts Gröba, und behandelt sodann den ortsgeschichtlich wertvollen Inhalt dieses Protosollduches. — Es sei darauf hingewiesen, daß auch von dieser Ausgabe „Unsere Heimat“ Sonderdruck angefertigt werden.

Personendampfschiffahrt. Morgen Sonntag tritt der erweiterte Fahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt-Ges. in Kraft. Den ab morgen gültigen Fahrplan geben wir in der vorliegenden Tagesblatt-Ausgabe bekannt.

Tag des Radportes. Wie aus dem Infanterieteil ersichtlich, ist der 4. Mai der Tag des Radportes. Der RR. „Miesä“ hat keine Mühe und Kosten gespart, um die Einwohner von Miesä und Umgegend für den Radport zu gewinnen. Nachdem vorm. der Ehrenpreis des Miesäer Tagesblattes mit dem Rennen „Rund um Miesä“ ausgetragen wird (Veranstalter Bes. Miesä-Ströbä), werden nachm. von 2 bis 5 Uhr im Saale des Hotel Wettiner Hof 10 Radballspiele ausgetragen, wobei sich 8 Radballmannschaften gegenübersehen werden. Es wird spannende Kämpfe geben. Abends findet das Veranügen im Hotel Wettiner Hof statt. Der RR. „Miesä“ wird erstmalig seit Wiederbestehen durch seine Reigenmannschaft einen Begrüßungsbesuch fahren. Dann folgt das Entschidungsspiel im Radball um den 1. und 2. Platz, die Siegerverkündung mit Preisverteilung vom Rennen „Rund um Miesä“. Ein gemüthliches Tanzen wird den „Tag des Radportes“ beschließen.

Der Reitverein Miesä e. V. wird in diesem Jahre erstmalig mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten, indem er am Sonntag, den 20. Juni 1930, ein Reit- und Jagdturnier abhalten wird. In Miesä selbst war ein geeigneter Platz nicht vorhanden, so daß das Turnier in Röberau stattfindet, wo in entgegenkommender Weise sehr passende Gelände zur Verfügung gestellt wird. Am Turnier werden sich auch Reitvereine der Umgebung Miesäs beteiligen. Erreichterweise hat auch das Landstallamt Moritzburg eine Beteiligung insoweit zugesagt, als die Hengste der Beschlachtungen Miesä, Borna und ev. auch Sassa teils unter dem Reiter vorgestellt, teils im Wagen vorgefahren werden. Gerade diese Beteiligung wird seitens der Herren Landwirte und Pferdezüchter freudig begrüßt werden. Dem selbgeordneten Reitverein liegt viel daran, schon heute das Interesse für dieses erste Reit- und Jagdturnier in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen.

Reitertagung in Dresden. Am 8. und 9. Mai tagt in Dresden der Reichsausschuß des Bundes Deutscher Reitvereine e. V. in Dresden, um hauptsächlich zu den Fragen des Reiterschulwesens und eines funktionellen Bodnrichtungsgeleises sowie zur Steuererhebung Stellung zu nehmen. Vertreter aus allen Teilen des Reiches werden erwartet.

Die Eröffnung der Internationalen Systems-Ausstellung auch für das Publikum freigegeben. Die Eröffnungsfestlichkeiten der Internationalen Systems-Ausstellung in Dresden sind auf Sonntag, den 17. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr im Stadion festgesetzt. Nach erfolgtem Einzug eines Aufmarsches, an dem 3000 Schüler und Schülerinnen teilnehmen und etwa 1000 Mitglieder von Sportverbänden mit ihren Bannern, dazu fünf Militärbanden, wird die Kaiserin Luise mit ihrer Schule Langvorführungen bringen. Für diese Eröffnungsfestlichkeiten ist die Hälfte des Stadions, und zwar der entlang der Rennstraße liegende Teil, auch für nicht-geladene Teilnehmer gegen Besahlung freigegeben.

Keine Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten zu Pflanzten. Von der Pflanzstelle der Reichsbahndirektion Dresden wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Binnverkehr wird die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten in der Zeit vom 7. bis 9. Juni 1930 auf der Reichsbahn nicht gewährt.

Erster deutscher Handelskulttag. Vom 10. bis 14. Juni 1930 findet in Hannover der erste deutsche Handelskulttag statt, der vom Reichsverband Deutscher Handelslehrer mit Hochschulausbildung veranstaltet wird. Die Tagung soll allen beteiligten Kreisen aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Schule Gelegenheit geben, in gemeinsamer Arbeit Probleme des kaufmännischen Schulwesens zu erörtern und zu lösen. Das Programm sieht zunächst Vorträge über die Soziologie des kaufmännischen Schulwesens vor. Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, und Prof. Geiger-Braunshweig, behandeln das Gebiet vom Standpunkt der Wirtschaft und der Wissenschaft. Ueber Organisationsideen im kaufmännischen Schulwesen spricht Oberreg.-Rat Prof. Blum-Deffau. Ein breiter Raum ist den Fragen der Jugendpsychologie in ihren Wechselbeziehungen zum modernen kaufmännischen Betrieb und zum Wirtschaftserfolg gewidmet. Als Vortragende sind Dr. Tumlitz-Gras, Dr. Hilke-Dannover, Obergingenieur Arnold-Gelsenkirchen und Redakteur Borchardt-Berlin gewonnen worden. Den Beschluß bildet ein Vortrag von Dr. Feld-Frankfurt a. M. über Wirtschaftsbildung. Der Tagung angegliedert ist eine bürorwirtschaftliche Ausstellung, auf der betriebsfertige und in Betrieb befindliche Kontoren und Büros, sodann aber auch Lehrmittel und handelschul- und fachwissenschaftliche Literatur gezeigt werden.

Sehtausend Menschen machen nur 10 Zigarettenpackungen. Die Waplezeit na herbi nicht aus der Statistik eines Arbeitnehmerverbandes im Buchbindergerwerbe Angaben über die Zahl der Kartonnagenfabriken und ihrer Arbeiter, die nur für die Zigarettenindustrie tätig sind. Danach gibt es in Deutschland 12 Zigarettenkartonnagenfabriken mit etwa 6000 Arbeitern, die unmittelbar an Zigarettenfabriken oder Tabakfabriken angeschlossen sind oder eng mit ihnen verbunden sind. Außerdem arbeiten etwa 3000 Arbeiter in freien Kartonnagenfabriken, die ebenfalls fast ausschließlich Zigarettenpackungen herstellen. In diesen 3000 Arbeitern kommen rund weitere 1000 Buchbinderarbeiter, die unter das am 1. Januar 1930 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 22. Dezember 1929 fallen.

Allgemeine Berufsberatung. Der Reichsverband Deutscher Dentisten hält Ende Mai eine ordentliche Hauptversammlung in Berlin ab, zugleich seine 60 jährige Gründungsfeste. Den breitesten Raum der Tagesordnung werden Beratungen über Ausrichtungen einer geplanten Reform der Reichsberufungsordnung, sowie die Bereitstellung neuer Mittel von Seite der Berufsorganisationen für alle beruflichen Berufsberatungsmöglichkeiten, besonders für die Sonderfachklassen an Berufsschulen und die höheren Lehranstalten für Dentistik (Institute) einnehmen. Diese Tagung wird auch Erörterungen über die Beiträge bringen: „Wie kann man dem völlig ungenügenden und unwirtschaftlichen Massenandrang zu den höheren allgemeinen Bildungsanstalten begegnen?“ Die Grundbedingungen für eine mögliche Lösung ist allerdings eine streng modifizierte Berufsberatungsprüfung. Die Resultate dieser schon seit über fünf Jahren durchgeführten Prüfungsprüfung unter Leitung von Psychologen, Pädagogen und Fachwissenschaftlern werden auf dieser Tagung gleichfalls eine abschließende Besprechung erfahren, ebenso die Rechtsnotlagen der Zahnärzte.

Beschlüsse des Reichskabinetts über die Neuregelung der Einfuhrzölle. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning in Ausführung des von ihm gestifteten Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft vom 15. April 1930 die Entwürfe des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft auf Neu-

regelung der Einfuhrzölle für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer...  
Regelung der Einfuhrzölle für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer und  
Weizenmehl...  
Regelung der Einfuhrzölle für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer und  
Weizenmehl...

Die neue Strafvollstreckung in Sachsen...  
Nach einer langen ergebnislosen Verhandlung des  
Sächsischen Justizministeriums tritt mit Wirkung vom  
1. Mai 1930 eine neue Strafvollstreckungsordnung für  
die sächsischen Justizvollzugsanstalten in Kraft...

Erst die geschädigten Nadelbäume...  
In Gärten und auf Friedhöfen. Von der Fach-  
kommission für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für  
Sachsen wird...  
In Gärten und auf Friedhöfen. Von der Fachkommission für  
Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für Sachsen wird...

Auflärung der Kinder tut not!...  
Nicht immer kann man im Frühling sehen, wie halbwüchsige  
Kinder auf dem Wege in der Nähe von Bahnhöfen den  
reisenden Blumenverkäufern, die sie in Wald und Wiese  
gepflückt haben...  
Nicht immer kann man im Frühling sehen, wie halbwüchsige  
Kinder auf dem Wege in der Nähe von Bahnhöfen den reisenden  
Blumenverkäufern, die sie in Wald und Wiese gepflückt haben...

Wichtig für Kartoffelbauer!...  
Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung des Kartoffelkrebzes...  
Wichtig für Kartoffelbauer! Zur Verhütung der weiteren  
Ausbreitung des Kartoffelkrebzes...  
Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung des Kartoffelkrebzes...

Vom Ruck und den Ruckelstern...  
Nun ist wieder die Zeit gekommen, wo der Ruck durch den Wald  
gehen so geheimnisvoll klingen Ruf erlösen läßt...  
Vom Ruck und den Ruckelstern. Nun ist wieder die Zeit  
gekommen, wo der Ruck durch den Wald gehen so geheimnisvoll  
klingen Ruf erlösen läßt...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Diebstahl...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Diebstahl. Aus der Sitzung des Bezirksrates...  
Aus der Sitzung des Bezirksrates...

Die Indeziffer der Großhandelspreise...  
vom 30. April 1930...  
Die Indeziffer der Großhandelspreise vom 30. April 1930...  
Die Indeziffer der Großhandelspreise vom 30. April 1930...

# Gasverwendung erhöht die Feuersicherheit.

Man beachte hierzu Artikel in vorliegender Tagblattausgabe.

## Max Weisse sen.

Klempnermeister

Riesa, Hauptstr. 42

empfehle ich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten in solider Ausführung bei billigen Preisen. — Reparaturen. Einen Vorkosten extra starke Blechkannen gebe billig ab.

## Stadtpark-Wirtschaft.

Sonntag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr  
**Erstes Unterhaltungskonzert**  
 bei freiem Eintritt.  
 Von jetzt ab jeden Mittwoch u. Sonntag die beliebtesten Kaffee-Konzerte.  
 Anerkannt vorzügliche Bewirtung.  
 Hochachtungsvoll Anna verto. Weiser.

## Gasthof Pausitz.

Sonntag, 4. Mai 1930, Aufführung des Chorwerkes  
**„Die Nacht“**  
 ausgeführt vom Volkstheater Weida, Anfang 7 Uhr.  
 Ausschließend feiner Saal.  
 Ergebenst E. Ostendorff.  
 Gleichzeitig empfehle H. Kaffee u. Kuchen.

## Autofahrschule Paul Emil Müller

Riesa, Hauptstraße 64, Telefon 706  
 empfehle ich zur Ausbildung von Kraftwagenführern aller Klassen, sowie zur Ausbildung von Herren- und Damenfahrern mit Film vortrag.  
 Lehrfahrzeuge stehen zur Verfügung. Meteorische Vorfahrt für Auto- und Radio-Batterien.

## Reinhold Mammitzsch

Schuhmachermstr., Goethestr. 37  
 empfehle ich zur Anfertigung von Schuhwerk aller Art nach Maß, sowie zur Reparatur.  
 Reparaturen unter Garantie der Haltbarkeit.  
 Gummischuhe werden sauber repariert.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke  
**danken herzlichst.**  
 Schöniß, im April 1930.  
 Max Gornauer und Frau.

## Blumenhaus Lenker

Mitglied der Blumenpenden-Vermittlung  
 Sonntag geöffnet von 11-13 Uhr  
 Ruf 13 Rosenplatz 11



## Mehr als 15 000 Kunden! Haus-Standuhr

direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben! Frachtkosten Lieferant, mehrjähr. Garantie, billigste Preise von Rmk. 60,- an  
 Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag.  
 4 1/2 Westminster oder Him-Ban-Dampflochenschlag  
 Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog.  
**E. Lauffer, Special-Fabrik moderner Haus-Standuhren**  
 Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

So artigen meine Kunden:  
 Dresden, 1. 11. 28. Die Uhr kostet bei hiesigen Händlern bald umherum Rmk. 150,- mehr. B. W.  
 Rüsseleheim, 27. 10. 28. Nach Aussehen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter Rmk. 300,- zu erhalten. (Bei mir Rmk. 230,-) F. M. H. Hunderte ähnlicher Dankschreiben lassen ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zeigen.

## Ich bin da, ich helfe Euch.

Bei Gicht, Rheuma, Rheumatismus, Gegendrücken und Nervenschmerzen ist **Durabardin** ein vorzüglich wirkendes Einreibemittel. Ein Versuch führt zur Ueberzeugung und weiteren Empfehlung. Zu haben in Riesa bei Herrn Weiskner, Reichsapotheker.  
 Hersteller Alwin Durabard, Eiferwerda-Weißla.

## Patenzkanzlei

Dipl.-Ing. Dr. jur. Carl Landeskroener  
 et rer. pol. Dresden-A., Weisenhausstraße 29.

Anlässlich der Erweiterung meines Radio-Geschäftes und der damit verbundenen Geschäftsverlegung sind mir aus den Freuden meiner Freunde und Kundenschaft zahlreiche Glückwünsche und sinnige Aufmerksamkeiten zugegangen, die ich mir als hohe Ehre angerechnet habe. — Für all diese Ehrungen sage ich meiner wertigen Kundenschaft, Freunden und Gönnern meinen herzlichsten Dank.  
**Radio-Koch, Riesa**  
 Hauptstr. 66, Fernruf 880.

## MÖBEL

jeder Art, sowie ganze Einrichtungen fertig lauder und solid

Tischlerei **Otto Springefeld**  
 Riesa, Goethestraße 63

## Neue Deckenstoffe

passend für Tisch-, Kaffee- u. Verandadecken, sind eingetroffen  
 Gleichzeitig empfehle ich reizende, billige **Garnituren für Korbmöbel** (Tischdecke, Sitz- und Lehnkissen)

**Billige Wochenendschürzen**, fertig gestickt u. gezeichnet, für Damen und Kinder, **Stoffe aller Art** zur Selbstanfertigung von Wochenendschürzen und Kleidern, dazu **Beyers beliebte Aufplättmuster**.  
 Rabattmarken **Alwin Blanke, Hauptstr. 63.** Rabattmarken

## Margarete Thiele Felix Köhler

beehren sich zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung anzuzeigen

Riesa

Weinböhla  
 u. Z. Riess-Gröbe

Studienreferendar **DORIS BORMANN**  
 Studienreferendar **GERHARD SINGER**

geben zugleich im Namen der Eltern ihre Verlobung bekannt

Riesa / Dresden / am 3. Mai 1930

Trauerdrucksachen liefern schnellstens **Langer & Winterlich, Riesa**

Tiefbewegten Herzens sagen wir allen, die uns ihre Teilnahme an unserem Schmerz über den frühen Heimgang unserer Lieben

## Elisabeth

bekundeten, „innigen Dank“.

Röderau, den 8. Mai 1930.

**Agnes verw. Kaul und Angehörige.**

**Neues Küchenbüfett**  
 billig zu verkaufen.  
 Emil Weisse, Parkor-fabrikate, Riess-Weißla, Gutenbergstr. 12.

**Blumenkästen**  
 für Fenster und Balkon



**Schranzgrammophon**  
 wie neu, (Marke Gram-phon) mit 45 Platten für 155,- zu verkaufen durch  
 Rechenhauerstr. 67, Riesa, Großenhauer Straße 5, neben Dell.

**20-25000 Rm.**  
 als 1. Hypothek auf gr. Geschäftshaus in bester Lage Riasas sof. gesucht. Angebote unter L 4643 an das Taarblatt Riesa.

Am Sonnabend, d. 14. Juni abends bis Freitag, den 20. Juni abends:  
**6 billige Tage**  
 nach dem

## Ostseebad Prerow

einmal fährt 8. Kl. im Sonderzug ab Dresden hin und zurück, 6 Tage volle gute Verpflegung, gutbürgerl. Unterkunft, Bedienungsgeld, Kurtag, Rettungs-vorführung, Tanz, Strandkonzerte, Neuchâtelbelichtung (auf Wunsch Hochseefahrt und Stralsundfahrt geg. kleinen Aufschlag)

**Preis nur RM. 65.-**

Rein Dänen. Gute Erholung. Garantiertes Spielplatz. Kein Drängen, da Ab-telle nummeriert. — Aufteilgemäßigkeit: Radebeul, Röhlschönbroda, Großenhain, Eiferwerda, Dobrillug.  
 Bei 12 Tage Aufenthalt RM. 110.-, 2. Kl.: RM. 78.- bzw. RM. 126.-, Preisbeschluss: 4. Juni oder bei Ausverkauf früher. Ausführl. Prospekte durch

**Gaertner & Co., G. m. b. H., Seidenau 1**  
 Expedition - Reifebüro - Tel. 818.  
 und **Witb. Frenzel Nachf., Riesa a. G.**  
 Hauptstraße 54.

Wer Geschäfte machen will, muß inferieren

## Anerkann bester Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern



1 Pfund gross, gute, ge-schlossene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1 M. halb-weiche, Raumige 1 M. 20 u. 1 M. 40; weiche Raumige, ge-schlossen 1 M. 70, 2 M. 2 M. 80, 3 M.; feinste, geschlossene Halb-Raum-Geirichs-Bettfedern 5 M., 6 M. halbweiche Daunen 5 M., weiche 7 M., hoch-feine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge gestreekt gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos.  
 S. Dentsch, Export böhmischer Bettfedern in Prag XII.

## Selleriepflanzen

Rebzoien, Astern- und Sommerblumenpflanzen Dahlienknollen, Winter-astern, Steckweihen, blühende Hortensien Gartensamerien empf.  
**E. Seifert, Gartendau**  
 Glaubitz bei Riesa.

## Buchsbaum

verkauft  
**S. Berger, Rehlthener.**

**Lebende Karpfen lebende Schlei**  
 empfehle  
 Hofmann, Stadt Leipzig.

## Speisekartoffeln

verkauft  
 Gutsb. Schumann, Weida

## Bruteier

von weissen ameriz. See-born gibt laufend ab  
 je Stück 20 Pfg.  
 R. Häble, Wauffa.

## Kraut-Selleriepflanzen

Rebzoie u. Astern usw.  
 verkauft  
**Kaisers Gärtnerei, Gostewitz**

## Gartenschlauch

mit Zubehörtteilen  
**Schumann**

## Kaufen Sie

ich biete sehr preiswert an:  
 1 Speisestimmer, Eide ge-bietet, 7teilig 595 RM.  
 1 Schlafstimmer, Eide gem.-Prill., Spiegel u. Warm-180 Cgr. 1 teil. 643 RM.  
 1 Küche, Isoliert, mit Auf-waldt., Stell. 320 RM.  
**Johannes Enderslein**  
 Riesa, Niederstraße 3  
 Hauseingang rechts neben Schubb. Wiederhol.

## Metall-Bettstellen

u. Polsterauflagen  
 in großer Auswahl  
 bei



## Autofahren

bis 25 Jahre  
 abernimmt billig  
**E. Sidert, Blombergstr. 29**  
 Telefon 145.

Für die uns zur Hochzeit empfangenen Aufmerksamkeiten  
 danken  
 im Namen der Eltern  
 herzlichst  
**Max Krante und Frau**  
 Riess geb. Dombold,  
 Riesa, d. 3. Mai 1930.

Für die uns zur Hochzeit empfangenen Aufmerksamkeiten danken im Namen der Eltern herzlichst  
**Max Krante und Frau**  
 Riess geb. Dombold,  
 Riesa, d. 3. Mai 1930.

## Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Riesa.

Sehr. Redirektion stellt die Kolonne morgen Sonntag früh 7 1/2 Uhr am Depot. Die Kameraden werden mitbringen.  
 Die Kolonnenleitung.

## W. Sonntag

Rad-Tourfahrt, Rosen-platz, Standuhr 6,20 Uhr, Abfahrt 6,50 Uhr. Richt-radler Abfahrt 6,50 Uhr, Abfahrt 7,04 Uhr.

Die heutige Nr. umfasst 20 Seiten.  
 Hierin Nr. 18 der Beilage „Gedächtnis an den 1. Weltkrieg“ und Nr. 19 der Beilage „Unsere Heimat“.

„Zeppelin“ wieder gelandet.

Friedrichshafen, 2. Mai. „Graf Zeppelin“... Er machte noch eine Fahrt über Oberkochen und kehrte kurz vor 17 Uhr über Heilbronn zurück.

Das Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“.

Hamburg. Wie die „Dampfer-Amerika-Linie“... folgende Fahrtenprogramme eingeleitet: Der Beginn der Südamerika-Nordamerika-Fahrt des Luftschiffes ist endgültig auf den 18. Mai festgelegt worden.

Verhandlungen für ein Beamtenkabinett.

Dresden, 3. Mai. Wie wir erfahren, wird am kommenden Montag der Interfraktionelle Ausschuss... in dem sämtliche Parteien von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten vertreten sind.

Keine Luftakrobatischen Veranstaltungen mehr in Sachsen.

Dresden, 3. Mai. Im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsministerium hat das sächsische Innenministerium... die Luftakrobatischen Veranstaltungen gelegentlich des Flugtages in Chemnitz am 4. Mai mit Rücksicht auf die in letzter Zeit vorgekommenen Unglücksfälle verboten.

Erklärung der Deutschnationalen Ostachsens.

Dresden, 3. Mai. Die am 30. April in Dresden stattgefundene Verammlung des weiteren Vorstandes des Landesverbandes Ostachsens der Deutschnationalen Volkspartei... fasste folgende Entschliessung:

Koch-Weser über die Stellung der demokratischen Partei zur Regierung.

Berlin. Auf dem Parteitag der Demokratischen Partei des Wahlkreises Berlin hielt am Freitag der Parteiführer Koch-Weser eine Rede, in der er nach dem „Hörsenkurier“ betonte, dass die Demokraten an die neue Regierung nicht gebunden seien.

Bismarckbund für Eugenber.

Dresden. Die Landmannschaft Sachsen des Bismarckbundes der DNVP fasste folgende Entschliessung: Der Bismarckbund steht in unerschütterlicher Treue hinter dem Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Eugenber, in dem er einen Führer zu schätzen weiß.

Die erste Lesung des Stats im Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Auf der Tagesordnung der Freitag-Sitzung des Reichstags, die zunächst sehr schwach besucht ist, steht als einziger Punkt die

erste Beratung des Stats für 1930.

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer leitet die Beratung mit einer längeren Rede ein, die wir bereits gestern auszugswise veröffentlicht haben. Die Ministerrede wurde nur selten durch Zwischenrufe der Sozialdemokraten und Kommunisten unterbrochen.

Unmittelbar im Anschluss an die Rede Dr. Molkenhauers begann die grobe politische Aussprache.

Abg. Vogel (Soz.) erinnert an die Vorgänge bei der Annahme des Darlehensplans. Wie dieser, so sei auch der Youngplan nur durch die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden. Die Sozialdemokraten seien genötigt, auch in der Opposition zu allen politischen Fragen rein sachlich Stellung zu nehmen.

Abg. Erkang (Ztr.) widerspricht der Behauptung des Vorredners, dass die bürgerlichen Parteien die große Koalition geschlossen hätten. Tatsächlich habe allein die Sozialdemokratie die Auflösung der letzten Koalition verhindert.

fragen mit der Younggesetzgebung zu verknüpfen. Das Kabinett Brünning hat gezeigt, wie durch Anwendung aller verfassungsmässigen Mittel sehr schnell eine Entscheidung des Parlamentes erreicht werden kann.

Abg. Torgler (Komm.) bespricht es als auffällig, dass von den Deutschnationalen noch kein Redner gemeldet ist. Wahrscheinlich habe noch nicht alle Redner gemeldet ist.

Abg. Dr. Cremer (DNV.) weist darauf hin, dass es sich bei dem vorliegenden Stat um das Werk des früheren sozialdemokratischen Finanzministers Dr. Gillerding handle. Damit sei schon der Vorwurf des sozialdemokratischen Debatteredners widerlegt, dass die Finanzpolitik sich gegen die arbeitende Bevölkerung richte.

Das jetzige System der Verteilung der Steuern in Reichs- und Länderanteile führt zur Unübersichtlichkeit und verfährt auch den Reichsrat dazu, sich weniger als Reichsorgan zu fühlen, vielmehr als Zummelpfad für den Streit der Länder-Interessen gegen das Reich.

Gegen 7 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf Sonnabend, 10 Uhr, vertagt. Außerdem stehen auf der Tagesordnung kleinere Vorlagen.

Die Zukunft der Arbeitslosenversicherung.

Berlin. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung wird sich nächste Woche mit einer Aufforderung des Reichsarbeitsministers beschäftigen, entsprechend den letzten Reichstagsbeschlüssen Vorschläge für eine Finanzreform auszuarbeiten.

machen, und man beabsichtige für den Fall, dass qualifizierte Arbeitskräfte nicht zustandekommen, die Entscheidung dem Reichstag und der Regierung zu geben.

Die finanzielle Zukunft der Arbeitslosenversicherung erscheint sehr ungewiss. Das eine Beitragserhöhung auf 4,5 Prozent (gegen jetzt 4,3 Prozent), wie sie erforderlich wäre, um die Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln zu erhalten, nicht vorgenommen werden kann, gilt auch im Vorstand der Reichsanstalt als Selbstverständlichkeit.

Die Jugend will Tatkraft sehen und steht deshalb so fest und kampfbereit hinter Dr. Eugenber, weil dessen Einwirkung, sei es auch nur durch Schwäche und Nachgiebigkeit

allen Trägern des augenblicklich herrschenden politischen Systems die Stirn bietet. Die Landmannschaft Sachsen gelobt dem Führer Dr. Eugenber Treue und Gelobnis.

# Politische Tagesübersicht.

**London nach M. d. N.** Der Reichstagsabgeordnete Langen, der mit der Haltung der Demokratischen Reichstagsfraktion nicht einverstanden ist, hat sich von den Reichstagsabgeordneten auf sechs Wochen beurlauben lassen. Sein Urlaubsgesuch hatte er eingereicht, bevor die Entscheidung seines Wahlkreisverbandes gefallen war, die sich gegen ihn ausgesprochen hat. Langen hat auch bereits erklärt, daß er sein Mandat niederlegen wolle. Eine Mitteilung über den Mandatsverzicht liegt jedoch, wie wir hören, beim Büro des Reichstages bis heute noch nicht vor.

**Die Reichspostfrage auf Uebersee-Dampfern.** Einer Anregung des Abg. Steinkopf (Soz.) im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost folgend, hat der Reichspostminister mit den großen Deutschen Postdampfschifflinien nach Uebersee-Verhandlungen wegen Pflanzung der Reichspostfrage gekämpft. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß die Hamburg-Amerika-Linie angeordnet hat, die Reichspostfrage auf allen Schiffen in großem Maße zu lösen. Dieser Anordnung haben sich auch die Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Wermann-Linie angeschlossen. Man wird in Zukunft also auch die schwarz-rot-goldene Reichspost mit dem Posthorn auf den großen Uebersee-Dampfern begrüßen können.

**Prof. Dr. Hellpach nicht vollkonservativ.** Wie Prof. Hellpach dem „Deutscher Tagblatt“ mitteilt, ist die von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gebrachte Meldung, Prof. Hellpach sei der Volkspartei zugehörig, unrichtig. Prof. Hellpach sei der Volkspartei zugehörig, nicht zureichend.

**Unfall des Reichstagsabgeordneten Graf zu Stolberg.** Der Reichstagsabg. Graf zu Stolberg-Bernlaerode, der der Deutschen Volkspartei angehört, erlitt auf der Reise nach Berlin einen Oberschenkelbruch und mußte das Krankenhaus in Neuwied aufsuchen.

**Keine Aufhebung des Stahlwerks für Rheinland und Westfalen.** Der Reichsminister des Innern hat, wie das „S. Z.“ berichtet, dem preussischen Ministerpräsidenten und dem preussischen Innenminister durch Schreiben vom 2. Mai mitgeteilt, daß er auf die für den 9. Mai in Aussicht genommene Besprechung über die etwaige Aufhebung des Stahlwerks für Rheinland und Westfalen verzichte. Reichsminister Dr. Wirth begründet diesen Verzicht u. a. mit einer Rede des Stahlwerksführers Dürkerberg in Magdeburg, in der es hieß, daß der Stahlhelm zu Männern wie Curtius und Wirth kein Vertrauen habe.

**Neues Gesetz über die allgemeine Militärpflicht in Polen.** Im „Dziennik Ustaw“, Nr. 31 vom 30. April, wird eine sehr umfangreiche Verordnung des Kriegsministeriums im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien über die allgemeine Militärpflicht veröffentlicht. Das Gesetz umfaßt folgende Bestimmungen mit 507 Positionen. Das ganze Gebiet Polens wird entsprechend der Armeegliederung in zehn Ergänzungsbezirke eingeteilt.

**Der Verkauf des Wäinger Festungsgeländes vor dem Reichstag.** Der Reichstag stimmte am Freitag dem Verkauf eines umfangreichen Festungsgeländes an die Stadt Mainz zur Benutzung als Grünfläche zu. Der Vertreter der bayerischen Regierung erklärte dazu, seine Regierung sei der Auffassung, daß dieses Gelände, wenn es nicht mehr für Festungszwecke benutzt werde, an den Staat fallen zurückfallen müsse. Sie verzichte jedoch in diesem Augenblick auf die Geltendmachung ihrer Ansprüche, damit die Stadt Mainz nicht geschädigt werde. Der Staat Hessen werde vom Reich Schadenersatz fordern.

**Die nationalen österreichischen Gewerkschaften fordern ein neues Wahlgesetz.** Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für Oesterreich, die Spitzenorganisation der nationalen Gewerkschaften, hat sich eingehend mit der Frage seiner Einbeziehung an den kommenden Neuwahlen zum Nationalrat beschäftigt. Die nationalen Gewerkschaften fordern ein neues Wahlgesetz, das die jeder wirklichen Demokratie hohen stehenden besonderen Begünstigungen der zwei großen Parteien beseitigt, die Mandatsverteilung nach gleicher Stimmenzahl ermöglicht und jede einzelne der abgeordneten Stimmen zur Geltung bringen soll. Eine solche Reform finde die Unterstützung der zwei nationalen parlamentarischen Parteien, deren Wille dazu von allen Nationalgewerkschaften Oesterreichs gefördert werden müsse. Die nationalen Gewerkschaften gehen schließlich der Hoffnung aus, daß es gelingen werde, einen „nationalen Bund“ zu schaffen.

**Die Nationale Rothhilfe an den Reichspräsidenten.** Die Nationale Rothhilfe E. S. hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem der Reichspräsident ersucht wird, sich für die Beendigung der sogenannten Femeiler einzusetzen.

**Der Gesetzentwurf über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen vom Reichskabinett verabschiedet.** Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Freitag den Entwurf eines Gesetzes über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen und über den Beitritt der Freien Stadt Danzig zu diesem Abkommen, der unzerzückt dem Reichstag zugewiesen wird.

## Der Reichstag

Stimmte am Freitag dem Gesetz über die Ermächtigung zur Erteilung von steuerlichen Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft zu. Das Gesetz ermächtigt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des Steuerausschusses des Reichstages Erleichterungen der Kapitalertrags- und der Kapitalverdienststeuer des Reiches sowie der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuern der Länder und auch andere steuerliche Erleichterungen für die Kapitalverwaltungsgesellschaften, die sogenannten Investment-Trusts vorzunehmen.

Ferner stimmte der Reichstag dem Gesetz zur Pfändung der Bank für deutsche Industrieobligationen zu, die allmählich abgebaut werden kann, da mit dem Inkrafttreten des Youngplans die Industrieobligationen selbst in Fortfall kommen.

## Staatsberatung bis Juni.

Bd. Berlin. Der Reichsrat des Reichstages beschloß sich am Freitag mit den Dispositionen für die Beratung des Haushaltsplans 1930. Die am Freitag beantragte erste Lesung des Etats soll am Sonntag beendet werden. Dann soll eine Pause in den Plenarberatungen eintreten, damit der Haushaltsausschuh die Etats vorbereiten kann. Die zweite Lesung im Plenum wird voraussichtlich am Freitag, den 16. Mai, jedenfalls erst Mitte der abendlichen Woche beginnen. Weitere Vorschläge werden dann in den Plenarberatungen bis Juni, also bis Anfang Juni, wahrscheinlich nicht mehr eintreten. Vielmehr soll vormittags der Haushaltsausschuh und nachmittags das Reichstagsplenum beraten. Um die Ausschüsse arbeiten abzulösen, soll auf die politische Aussprache bei Kapitel 1 Titel 1 des Etats (Ministergehälter) verzichtet werden. Die politische Debatte soll nur im Plenum in aller Öffentlichkeit stattfinden. Man hofft, auf diese Weise die zweite und dritte Beratung des Etats während des Monats Juni abschließen zu können, damit nicht der mit dem 30. Juni ablaufende Notetat noch einmal verlängert werden muß. — Ruher dem Etat steht dabei als größeres Gesetzentwurf nur noch die Oh-

hilfe aus, die noch nicht einmal vom Kabinett verabschiedet ist und dann zunächst noch dem Reichstag passieren muß. Der Reichstag wird das Ohnprogramm neben dem Etat am nächsten erledigen. Mit dem Beginn der großen Sommerpause ist dabei Ende Juni oder Anfang Juli zu rechnen.

## Bevorstehende Tarifverhandlungen der Reichsbahn.

Bd. Berlin. Der Reichsbahnrat hatte sich am Freitag mit der Forderung der Reichsbahn-Gesellschaft auf Erhöhung ihrer Tarife zu beschäftigen. Reichsbahnminister v. Gumbard eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er die Wünsche der Reichsbahn bekräftigte. Er sagte, daß das neue Tarifsystem der Reichsbahn erhebliche Vorteile an Einnahmen gebracht habe. Eine finanzielle Entlastung der Reichsbahn aus Mitteln des Reiches, insbesondere aus dem Ertrag der Verdrängungssteuer, komme im Hinblick auf die eigenen Finanzbedürfnisse des Reiches zurzeit nicht in Frage. Bei den Verhandlungen der Reichsbahn mit den Vertretern der Länder und im Hinblick auf die Reichsbahnrat habe sich die Verteilung der Reichsbahn-Einnahmen der Wagenladungsfrachten. Das Verkehrsministerium vertritt die schweren Bedenken, die die Vertreter der Realwirtschaft der Länder und der Wirtschaft gegen diese neue Belastung zum Ausdruck gebracht haben. Die Vorschläge auf eine einseitige Herabsetzung des Realwarenpreises seien sozial heftig und auf die Einführung einer Ausleihgebühr für den Kraftwagen-Verkehr, durch welche die Reichsbahn einen Teil des an den Kraftwagen verlorenen Verkehrs zurückgewinnen wolle, bezogen großen Schwierigkeiten. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß der Reichsbahnrat eine tragbare Lösung für alle diese Schwierigkeiten finden werde.

## Dr. Maurenbrecher †.

† Erfurt. Der frühere Hauptredakteur der Deutschen Zeitung-Berlin, Dr. phil. Max Selmer Maurenbrecher, ist an den Folgen einer Blinddarmerkrankung am 30. April im Alter von 56 Jahren in Erfurt im Thür. gestorben. Dr. Maurenbrecher, der Theologie studiert hatte, lebte nach seinem Ausscheiden aus der Redaktion der Deutschen Zeitung als Varrar in Wengersgrünth. Kreis Sonneberg. Er ist schriftstellerisch durch die Herausgabe einer Anzahl von Monographien bekannt geworden.

## Die ruflanddeutschen Bauern und der Völkerverbund.

\* Genf. Im Sekretariat des Völkerverbundes gehen fortgesetzt Schreiben der aus Sowjetrußland ausgewanderten deutschen Bauern ein, in denen der Völkerverbund auf das dringendste ersucht wird, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswanderung der in Sowjetrußland noch verbleibenden deutschen Bauern zu ermöglichen. In dem Schreiben heißt es überliefend, die sowjetrußischen Behörden hätten den deutschen Bauern jede Erlaubnis verweigert. Für deren Leben wäre in Gefahr. Dieser hätte nur ein ganz geringer Bruchteil der in Sowjetrußland verbliebenen deutschen Bauern sei gelungen, unter trostlosen Lebensbedingungen in Sowjetrußland zu leben. Wenn nicht bald Maßnahmen ergriffen würden, so würde die Vernichtung der deutschen Bauern in Sowjetrußland unvermeidlich sein.

Die zahlreichen Hilfsangebote der deutschen Bauern sind vom Völkerverbundsekretariat ohne jede Beantwortung geblieben. Im Völkerverbund fürchtet man Verwicklungen mit der Moskauer Regierung. Die herrschende Tendenz im Völkerverbund ging bisher in der Richtung einer praktischen Zusammenarbeit mit der Moskauer Regierung, obwohl man in dieser Beziehung keine günstigen Erfahrungen gemacht hat.

## Abschluß der Brüsseler Bankiertagung.

Brüssel. Die Bankiertagung über die bevorstehende internationale Reparationsanleihe ist am Freitag abgeschlossen worden. Es verläuft, daß keinerlei Entscheidungen über den Zinssatz, die Laufzeit, die Besteuerung und die Quoten der einzelnen Länder getroffen worden sind. Die von den Unterzeichnern vorgelegten Entschärfungen wurden von der Vollversammlung genehmigt und werden den Finanzministerien der beteiligten Staaten zugestellt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß der Zweck der Brüsseler Bankiertagung nur darin bestand, Informationen zu sammeln und Vorschläge zu machen. Der Zeitpunkt, zu dem die Anleihe aufgelegt werden soll, ist noch völlig ungewiß.

## Kommunistische Denkmalschänder vor Gericht.

\* Magdeburg. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Magdeburg wurde am Freitag gegen sechs Angehörige der kommunistischen Partei wegen Schändung von Denkmälern verhandelt. Die Angeklagten werden beschuldigt, am Abend des 18. und in der Nacht zum 19. Januar 1930 das Denkmal der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 39 in Magdeburg als Demonstration gegen den am folgenden Tag geplanten Stahlhelmzug besudelt zu haben, indem sie Teile des Denkmals mit kommunistischen Kampfsprüchen in rotem Lackfarbentusch verfahren. Auf dieselbe Weise hatten sie auch Frontalfiguren der am Domplatz gelegenen kaiserlichen Gebäude beschmierzt.

Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend gegen einen Angeklagten auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, gegen drei weitere auf je drei Monate Gefängnis und gegen den fünften auf vier Monate Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

## Erneute Verhaftung des Sandbockführers Hamkens.

Hamburg. (Hunkspruch.) Der Sandbockführer Wilhelm Hamkens (Zeitschil), der sich unter den Vorzeichen wegen der Holsteinischen Bombenanschläge Verhaftungen befand, alsdann aber freigelassen wurde, ist, wie die Hamburger Nachrichten melden, plötzlich wieder in Haft genommen worden, da die Kieler Staatsanwaltschaft die Verhaftung eines vor einem Jahr ergangenen Urteils, daß Hamkens wegen eines politischen Deliktes mit einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten belegt, angeordnet hat.

Riel. (Hunkspruch.) Wie wir zu der neuerlichen Verhaftung des Sandbockführers Hamkens (Zeitschil) noch erfahren, erfolgte die Verhaftung, weil Hamkens nicht zum Anteil der Gefängnisstrafe, zu der er in dem Prozeß wegen der Holsteinischen Bombenanschläge verurteilt worden war und die am 1. Mai befristet sollte, erschien, obwohl sein Besuch am Straußenschuh abgelehnt worden war.

Der wegen der gleichen Vorgänge verurteilte Gefängnisführer des Sandbock-Weserts wird seine Strafe am 6. Mai anzutreten haben, da auch sein Besuch am Straußenschuh abgelehnt worden war.

## Schober spricht zur Weltpresse

London, 3. Mai.

Gestern nachmittag empfing Bundeskanzler Schober Vertreter der Weltpresse. Er sagte u. a.: Die alte traditionelle Freundschaft zwischen Großbritannien und Oesterreich ist wieder hergestellt und ist tatsächlich in den letzten Jahren in vieler Hinsicht gestärkt worden. Infolge der kürzlichen Haager Konferenz hat Oesterreich seine finanzielle Freiheit wieder gewonnen. Daher ist es jetzt möglich, die Ausgabe einer neuen Anleihe zu erwägen, die für eine Anzahl produktiver Zwecke verwandt werden soll. Wir sind bestrebt, unsere auswärtige Handelspolitik jedem liberalen System in Europa anzupassen, insbesondere, da wir durch eine beträchtliche Veränderung nur gewinnen würden. Aber wir sind im gegenwärtigen Augenblick gezwungen gewesen, über eine Revision der Tarifabkommen mit einigen unserer Nachbarn zu verhandeln. Ich hoffe jedoch, daß durch Erleichterung der politischen Spannung in Zentraluropa die Regelung des Reparationsproblems der schuldnerischen Grundlag im Außenhandel etwas von seiner Schärfe verliert. Schober nahm dann kurz auf die letzten Verfassungsreform in Oesterreich Bezug.

Den Schluß seiner Ausführungen machte Schober der Außenpolitik Oesterreichs. Er sagte: Ich sehe, daß meine Reise nach Rom in einigen Kreisen als ein Zeichen größerer diplomatischer Tätigkeit von Seiten Oesterreichs ausgelegt wurde und auch als ein Anzeichen einer neuen Orientierung unserer Politik bezüglich einer gewissen Gruppe von Mächten. Tatsächlich jedoch stand mein Besuch in Rom im Einklang mit unserer allgemeinen Außenpolitik, die auf die Beilegung aller Mißverständnisse und aller der Schwierigkeiten hinstrebt, die den Entwurf eines befriedigenden Wirtschaftsabkommens beeinträchtigen könnten.

Auf eine Anfrage teilte Schober mit, er habe die gesamte Lage Oesterreichs mit Herabsetzen erdriert und die Weltpresse sei sehr befriedigend verlaufen. Schober erklärte weiter, bei der beabsichtigten Anleihe handle es sich um dieselbe Anleihe, die Oesterreich im Jahre 1927 auszugeben beabsichtigt hatte.

## Schlägerei im Prager Abgeordnetenhaus

Prag, 3. Mai.

Als im Abgeordnetenhaus gestern das Arbeitslosgesetz zur Abstimmung gelangte, kam es zu wilden Schlägereien und Raufereien. Nach Annahme des Paragraphen 1 begannen die Kommunisten zu lärmern und einige von ihnen warfen Druckkräften auf die deutschen Sozialdemokraten. Vor den Bänken der Kommunisten entspann sich zwischen kommunistischen und deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten ein heftiger Streit, bei dem der Kommunist Dr. Stern dem deutschen Sozialdemokraten Koh eine Ohrfeige versetzte.

Den Ordnern gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, worauf die Abstimmung fortgesetzt und der Gesetzentwurf in erster Lesung verabschiedet wurde.

Vor Schluß der Sitzung überfiel der Abgeordnete Koh den in der Nebenreihe sitzenden Abgeordneten Dr. Stern und schlug ihn einige Male über den Kopf. Es drohte eine allgemeine Rauferei und erst nach längeren Bemühungen gelang es, die erregten Abgeordneten der deutschen Sozialdemokraten und der Kommunisten zu beruhigen.

## Die Ausschreitungen in Charbin

Charbin, 3. Mai.

Unter den wegen des Angriffs auf das japanische Generalkonsulat von der chinesischen Polizei Verhafteten befinden sich auch fünf Schüler. Für sämtliche ausländischen Konsulate sind besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Der japanische Konsul ist bei den chinesischen Behörden vorstellig geworden und hat beantragt, daß die Gefangenen ihm ausgeliefert würden, weil sie als Koreaner japanische Untertanen seien.

## Um die Verhaftung Gandhis.

\* Berlin. Auf Grund einer Meldung, daß die englische Regierung die Verhaftung des indischen Freiheitskämpfers Gandhis beschloffen habe, hat, wie der Vorwärts aus London berichtet, die Londoner Polizei am Freitag bei verschiedenen Redaktionen Erfundigungen einzuholen. Die Meldung von der bevorstehenden Verhaftung Gandhis würde von den Behörden als Verletzung des Gesetzes betrachtet, das wichtige Staatsgeheimnisse vor Veröffentlichung zu schützen sucht. Es verläuft, daß Verhandlungen von englischen Journalisten unzulässig beschränkt sind.

## Erdrutsch am Drontheim-Fjord

Oslo, 3. Mai.

Bei Orsta am Drontheim-Fjord ereignete sich heute ein Erdrutsch im Ausmaß von mehreren Morgen. 300 Arbeiter, die bei einem Fabriksneubau beschäftigt waren, konnten sich nur durch rasche Flucht retten. Auch ein zur Zeit nicht bewohnter Bauhof wurde von den Gesteinsmassen mitgerissen. Im Fjord entstand eine Flutwelle von etwa zehn Meter Höhe, durch die zwei Ufermauern beschädigt und eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge zum Sinken gebracht wurden. Ein Fischer wird vermißt. Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

## Die brennende Petroleumsonde in Moreni

Bukarest, 3. Mai.

An der nun seit vielen Monaten ununterbrochen brennenden Petroleumsonde von Moreni traten gestern Nacht Veränderungen ein, die neuerlich zu Besorgnissen Anlaß geben. Die bisher turmhohen Flammenflüsse sank plötzlich mit dumpfem Knall in sich zusammen, so daß man meinte, das Feuer sei von selber erlosch. Kurz darauf erfolgte jedoch wieder eine Explosion, die von starker Rauchentwicklung, Auswurf von Steinen und einem Uferregen begleitet war. Seitdem hat sich der Brandherd kraterartig vergrößert. Die Flammen steigen nicht mehr säulenartig empor, sondern sind ausgebreitet und von starken Rauchwolken umgeben. Die Explosionsgefahr für das umliegende Gebiet ist dadurch bedeutend erhöht. Die Arbeiten an dem neuen Schichtunnel sind bis zur Beendigung neuerlicher geologischer Untersuchungen unterbrochen worden.



# Höpfner.

Morgen Sonntag großer öffentlicher Frühlingsball

vom Verein „Fidelle“ — Herrliche Blütendekoration  
Eintritt 30 Pfg.  
Freundlichst ladet ein der Festausschuss.

**Hotel Deutsches Haus, Riesa**  
Besitzer Aug. Gomoll :: Tel. 874.

Sonnabend, 3. und Sonntag, 4. Mai  
**Großes**

## Wein- und Blütentfest.

Stimmungsvolle Musik, Vorträge, Gesang.  
**Apelle Gläser, Rühlberg.**  
Vorträge von Gästen gern gestattet.  
Offener Wein aus dem guten Weinjahr 1929  
1929er Schwabenheimer: Glas 35 Pfg.,  
1/2-Schoppen 50 Pfg., Lit. 2,00.  
Für Weintrinker: Das gute Rulmbacher  
Wänschhof und Wilsner Urquell.  
Die bekannste gute Küche bietet an:  
— Frühlingskuchen. —

Der Stammtisch der kinderlosen Ehepaare  
begeht am Sonnabend, den 3. 5., seine  
Gründungsfeier.

Wer fröhliche Stunden verleben will, komme  
zum Weinfest.  
— Tischbestellungen erbeten. —

**Sonntag Frühshoppenkonzert.**  
Die Terrasse ist eröffnet.

## Elbterrasse

Wunderbarer Gartenaufenthalt  
Danzl. Baumblüte / Raibowis  
Bilge Schoppenweine  
Sonnabends eine Regelbahn frei



**Radfahrer-Verein „Fidelle“ Riesa.**  
Sonntag, den 4. Mai, findet unter  
**Frühjahrs-Bergnügen**

im Hotel Wettiner Hof statt, verbunden mit Siegerverkündung,  
Preisverteilung und radfahrer-  
lichen Darbietungen, wozu alle  
Mitglieder und deren Angehörige,  
sowie alle Sportvereine eingeladen  
werden. Einlass 18 Uhr, Anfang  
19 Uhr. Der Vorstand.



**Radfahrer-Verein „Fidelle“ Riesa.**

Sonntag, den 4. Mai, finden im  
Saale des Hotel Wettiner Hof

## Radball = Wettkämpfe

statt, wozu alle Sportler und  
Sportfreunde eingeladen werden.  
Anfang 14 Uhr. Der Vorstand.

**Achtung! Schützenhaus Riesa.**

Sonntag, den 4. Mai  
**Öffentlicher Frühjahrsball**  
vom Club „Fidelle Brüder“ Riesa. — 10 Uhr große  
Ueberrückung. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
Es laden ein der Vorstand und der Wirt.

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. Mai  
**feine öffentl. Ballmusik.**  
Anfang 8 Uhr.  
Es ladet hiermit ganz ergebenst ein **Paul Gröba.**

**Admiral Boberfen.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein  
**Rudolf Böhlein.**

**Richters Restaurant Boberfen.**  
Morgen Sonntag  
**Kaffee u. Eierplinten.**

Der einzig schöne Garten von

## Stiehlers Weinrestaurant

bietet in jetziger Blütenpracht angenehmsten  
Aufenthalt. — Vollständig geschützt und staubfrei.

Rheinische Krüge - Ia Schoppenweine  
Vorzügliche Küche - Saazer Urstoff

## Gasthof „Drei Lilien“ Glaubitz.

Morgen Sonntag abends 8 Uhr 2. Golfspielabend  
der beliebtesten **babrischen** Golfplätze.  
Nachm. 4 Uhr Kinderdarstellung.  
Abends nach der Vorstellung freier Tanz.  
Hierzu laden freundlichst ein  
die Direktion und der Wirt.

**Wollmusseline  
Travisé-Seiden  
Wasch-Seiden**

**Otto Wollgast**  
Hauptstr. 35 — Rabattmarken

Bekannt reell und billig

## Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt ge-  
reinigt 4 Wd. 3.—, beste Qualität 3.50, Halb-  
daunen 5.—, 1/2-Daunen 6.75, Ia Voll-daunen 9.—  
10.50, geriffelte Federn mit Daunen, gereinigt 4.—  
und 5.25, sehr zart und weich 5.75, Ia 7.50.  
Versand p. Nachnahme, ab 5 Wd. portofrei. Ga-  
rantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nicht-  
gefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemaai und Federn-  
wäscherin, Neu-Trebbin (Oderbruch).

## Das Ideal der Landeshauptstadt

Das Haus der guten Küche  
Treffpunkt aller Fremden

**öwenbräu Dresden-A.**  
Moritzstr. 1b Ruf 13298

## RESTAURANT

Sonnabend und Sonntag  
Schinken in Brotbeis mit  
Mayonnaise Salat  
sowie A. Gollerschüsselchen u. d. m.  
Gutgebackte Biere und Weine.  
Ergebenst ladet ein **E. Thalmann.**

## Konditorei u. Café Wolf

Schöner Garten.  
Reichhaltiges Konditorei-Büfett,  
Erdbeer-Sowje, Maitrank.  
Um gütige Unterst. bitten **Erich Noack u. Frau.**

## Schmidts Restaur., Münchrig.

Bringe meinen herrlichen,  
Krautgarten mit  
voller Baumblüte u. prächtig  
blühenden Tulpen in  
empfehlende Erinnerung. —  
Eise verw. Schmidt.

## Gasthof Moritz

Treffpunkt der tauglichen Jugend.  
Sonntag, 4. Mai, von 8 Uhr ab  
**der beliebte Ballbetrieb**  
— Erntedank Apelle. —

## Winkelkrug Strehla

Sonntag u. Montag,  
zum Fahrmarkt  
**feiner öffentlicher Ball.**  
— Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag 7 Uhr. —  
Freundlichst ladet ein **Oskar Jermert.**



# Aufruf!

Reichstagsabgeordneter  
**Gregor Strasser**  
spricht am Mittwoch, den 7. Mai d. J., abends 8 Uhr  
im **Höpfner-Saale** über  
**Youngklaverei oder Freiheit  
durch den Nationalsozialismus**  
Zeitiges Kommen sichert Platz! — Unkostenbeitrag 50 Pfg., Erwerb-  
lose 25 Pfg.  
**Ortsgruppe Riesa**  
der Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei.

**Wolffs Reisen 1930** konkurrenzlos in Preis  
und Ausföhrung.  
Rheinreisen: 24.-29. Mai Preis RM 90.—, 8.-11. Sept.  
Leipzig-Frankfurt a. M.—Wiesbaden—Koblenz—  
Koblenz—Köln—Leipzig, RM 130.—, 8-tägige **Früh-  
jahrsreise nach Wien und Salzammergut** vom 7.-15. Juni  
Preis RM 125.—, Leipzig—Waffau—Wien—  
Semmering—Bad Aussee—St. Wolfgang—Salzburg  
—München—Leipzig, Wiederholung vom 28. Juli bis  
8. August, 8-tägige **Erholungsreise nach Hagen (Bis-  
sahne)** vom 7.-15. Juni, Gesamtpreis RM 100.—,  
Abfahrten vom 14. Juni bis 7. Sept. wöchentl.  
Während des Sommers **Beisuchts- u. Erholungs-  
reisen ins Gebirge, See u. Ausland.** Verlangen Sie  
Fahrprogramme. Die Preise bewegen sich zwischen  
85.- bis 130.-RM. Programme u. Anmeldungen durch  
**Wolffs Reisebüro, Leipzig C1, Ertendorferstraße 7.**  
Fernspr. 81848, Geg. 1908. — Vertreter für Riesa  
**Ed. Brenzel Nachf., Hauptstraße 54.**

**Garten-Möbel**  
zusammenlegbar  
**Lochmann**  
**Saatkartoffeln**  
Neu to date  
**unfortierte Kartoffeln**  
hat abzugeben  
**G. Heinig**  
Bahnhof Glaubitz  
Telefon Glaubitz 284.  
**in Eldersfeld 284.**  
9 Wd. — Wt. 6.30 franko  
**Dampfkesselabrik**  
Rendsburg.

Tapeten-Neuhellen liefert in großer Aus-  
wahl und jeder Preislage mit Rabattmarken  
**Ernst Mittag am Capitol.**

# Miele

die erfolgreichste Zentrifuge  
eine bessere  
gibt es nicht!

Ehe Sie eine Milchzentrifuge kaufen,  
lassen Sie sich beim nächsten Händ-  
ler die neuesten Modelle zeigen und  
die günstigen Preise nennen.  
Sie können wohl mehr Geld für eine  
Zentrifuge ausgeben, aber nie ei-  
ne bessere kaufen.

**Mielewerke A.G.**  
Größte Zentrifugen-Fabrik Deutschlands  
**Gütersloh/Westfalen**  
Über 2000 Beamte und Arbeiter.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.



Zum Gedenktage des B. D. N.

Die Nachrichten über die Lage des Deutschstums in den abgetrennten Gebieten und im Osten werden immer ernster...

Das Reichsgesundheitsamt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930.

Die Ernährungslage fordert, daß wir uns eine vollwertige Nahrung zuführen, d. h. eine solche, die alle Nahrungsstoffe in ausreichender Menge und im richtigen Verhältnis zueinander enthält.

Die Ausstellung des Reichsgesundheitsamtes auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 hat den Zweck, die geeigneten Grundlagen für die Zusammenstellung einer vollwertigen Nahrung zu vermitteln.

Zweimal verspielt.

Roman von Arno Hohenfeld.

Copyright 1929 by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz. 3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das beweise ich!“ „Sie haben mit mir gesprochen, Herr Dannenberg! Ich muß doch sehr darum bitten, die Wahrheit meiner Worte nicht anzuzweifeln.“

und Bewertung der einzelnen Lebensmittel, Kost und Nahrung wird an Hand von Ausstellungsgegenständen vorgeführt. Sie ist wissenschaftlich gehalten und insbesondere für Ärzte, Nahrungsmittelchemiker, Bediener usw. bestimmt.

Aus dem Gerichtssaal

1 Jahr 6 Monate Gefängnis für einen Redakteur des „Kämpfers“

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig verurteilte den 25 Jahre alten verheirateten Schriftsteller Karl Hintelmann aus Falkenau wegen versuchten Landesverrats, Vorbereitung zum Hochverrat und Unterföhrung einer staatsfeindlichen Verbindung unter Zuhilfenahme der Uebersetzungstätigkeit zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 100 RM Geldstrafe.

Großfeuer in einer südschwedischen Stadt

Malms, 3. Mai.

Aus noch nicht ermittelter Ursache entstand am Freitagabend ein Riesenseuer in den Mechanischen Werkstätten in der Stadt Hålsjöholm in Südschweden.

Neue Hochdrucklokomotive der Reichsbahn.

Um den Kohlenverbrauch im Ausförderungsdienst möglichst einzuschränken, versucht die Reichsbahn auch die Verwendung von Hochdruckdampf, d. h. Dampf, dessen Druck sehr wesentlich über das bei gewöhnlichen Lokomotiven übliche Maß von 15 bis 16 Atmosphären gehiegt ist.

Weitere Entlassungen von Bergarbeitern im Ruhrgebiet.

„Dortmund. Die gestern hier zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der zum Mannesmannkonzern gehörenden Becken Consolidation und Rheinisch-Westfälische Anthracitwerke in Anwesenheit der beteiligten behördlichen Stellen geföhrten Verhandlungen über die Abhängigkeitsverhältnisse der betreffenden Becken ergaben, daß 3000 Bergarbeiter der genannten Becken bis zum Juli dieses Jahres in terminmäßigen Fristen zur Entlassung kommen, d. h. am 1. und 15. eines jeden Monats jeweils eine gewisse Anzahl Bergarbeiter entlassen wird, bis die Zahl 3000 erreicht ist.“

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

dem Jubel gekommen war. Onkel Senator konnte ihm das geheimnisvolle Abenteuer nicht oft genug erzählen. Hans-Joachim ging nach dem Willen mit dem alten stolzen Segler, der, vom Winde gefögt, schäumende Wogenkämme zerschneit, hinter dem sich der Senator zu dem auch er einen Schlüssel besaß, wie der Senator zu dem seinigen. Eine notwendige Vorsichtsmaßregel, hatte es sein Onkel genannt, um allen Möglichkeiten vorzubeugen.

Joachim heraustrat. Sie glaubte an eine neue Szene, wegen der unterbliebenen Werbung, doch Hans-Joachim grüßte nur flüchtig und ging davon. Erst noch Mitternacht lehrte Senator Andersen von seinem Besuche bei Kommerzienrat Bonberg, dessen gefellige Abende sich fast immer durch späten Schlaf auszeichneten, nach Hause zurück. Der Senator liebte es nicht, spät zu Bett zu gehen und er wäre bei Bonberg nur ein sehr seltener Gast gewesen, wenn diese Besuche es ihm nicht ermöglicht hätten, seine Sammlung zu bereichern.

# Aus der Sprechstunde des Arztes.

Von San.-Rat Dr. Reichel.

Von der Verwendung guter Hausmittel. — Vom Essig und seinem gesundheitlichen Wert. — Das Bett als Heilmittel. — Vom „Kräftigen“ Essen überhaupt und dem der alten Leute.

In der alten Volksmedizin steht manch Gutes. Manches Hausmittel verdient mehr Würdigung und Berücksichtigung, als es genießt. Aber die Menschheit ist heute vielfach so eingeeicht, daß, was einfach, billig und leicht zu haben ist, nicht imponiert. Da ist z. B. unser guter alter Hausmittel, den schon der größte Arzt des Altertums, Hippokrates (460—360 vor Christi Geburt), zu Heilzwecken benutzte. Dr. Muchow, ein Hamburger Arzt, hat ein kleines Büchlein (im Verlage Otto Gmelin, München, Preis brosch. 2,40 M.) erscheinen lassen, das die guten Eigenschaften und Wirkungen des Essigs zusammenfaßt.

In der Küche viel verwendet und den Speisen zugesetzt, trägt der Essig zu ihrer Verdauung bei. Im heißen Sommer ist ein Glas Wasser, dem ein Tee- bis ein Schloßel Weinessig und ein wenig Zucker, Gurur, Honig oder Fruchtzucker zugesetzt ist, ein erfrischender Trank. Fügt man noch eine Messerspitze doppelt-kohlensaures Natron hinzu, so entsteht eine gute Brauselimonade. Solche Essiglimonade ist auch für die stehenden Kranken ein angenehmer, stets leicht zu beschaffender Trank von großer Erfrischung.

Natürlich kann der dauernde gewohnheitsmäßige Genuß von Essig, besonders unverdünntem, wie jeder Mißbrauch, schädlich werden, kann zu Störungen des Blutes und der blutbereitenden Organe, zu Bleichsucht und Abmagerung führen. Der Essig ist aber deshalb, liebe Leserin, kein Mittel gegen Fettlosigkeit.

Auch zur Inhalation gegen Katarrh der oberen Luftwege, gegen Schnupfen und Bronchialkatarrh

hat sich der Essig bewährt. Darüber kann man in dem Büchlein mancherlei lesen. Man kann sich im Zimmer eine Essigschwänpke schaffen, indem man einige warme Teller mit warmem Essigsprit flach überzieht und im Zimmer aufstellt, oder indem man auf eine vorhandene Heizvorrichtung einen offenen Topf mit etwas Essig stellt oder indem man mit Essig getränkte Tücher aufhängt. Das hat sich in manchen Fällen als vorbeugendes Mittel bewährt. Man kann auch die Essigschwänpke unmittelbar inhalieren, wenn man in einen Taschentopf heißen Essig gießt und dann, mit den Händen festlich einen Abschluß herstellend, mit Mund und Nase einatmet. Tut man das dreimal täglich zehn Minuten lang, so bessert das den Katarrh. Man kann auch Essig in einem Kochtopf erhitzen und dann mittels eines Tuches, das den Topf und den eigenen Kopf bedeckt, den Essigdampf inhalieren.

Noch mannigfaltig ist seine Verwendungsmöglichkeit. Als Mundspülwasser, bei Verstopfung zu Klistieren, besonders gut gegen Magenwürmer: morgens und abends einen Einlauf mit kühlem, durch ein bis zwei Schloßel angesäuertem Wasser (etwa 1 Liter, bei Kindern weniger), dazu nach jedem Stuhlgang Abwaschungen mit Essigwasser, das hat schon oft allein Erfolge gehabt.

Auch zu Spülungen bei Unterleibskatarrhen der Frau ist Essigwasser bewährt: ein bis zwei bis drei Schloßel des 10 Prozentigen Essigs haben mindestens so gute Wirkung wie Jodol, Borzäure und andere Mittel, die teils teuer, teils nicht unbedenklich sind.

Bekannt und viel gebraucht ist der Essig als Hautpflegemittel. Waschungen der Haut haben einen anregenden Reiz bei Schwächezuständen und Fieber und erzeugen das Gefühl der Erfrischung und Kräftigung. In der Schönheitspflege (Kosmetik) findet der Essig ausgedehnten Gebrauch, gegen lästigen Schweiß, als Kahlcreme, gegen Sommerprossen, gegen Kopfschuppen usw.

So spricht Dr. Muchow von dem alten, nicht genug gewürdigten Hausmittel des Essigs.

Ein anderes, ebenfalls oft nicht genügend beachtetes Heilmittel, nicht gerade chemischer Natur, ist — das Bett. Auch ist es zu alltäglich, zu einfach, zu leicht zu haben, als daß es immer die Würdigung findet, die es verdient. Aber die gleichmäßige Wärme, die Ruhe, zu der der Körper gezwungen wird, die dadurch erleichterte Arbeit des Herzens, die meist damit im Zusammenhang stehende Kostveränderung: all das heißt einen Heilfaktor von großer Wirkung dar.

Das jeder Fiebernde ins Bett gehört, ist jedem verständlich. Daß man aber auch nach Aufhören des Fiebers nicht gleich aufsteht, erst dann außer Bett sich aufhält, wenn die Temperatur an mindestens zwei Tagen, nachmittags gegen 5 Uhr in der Achselhöhle gemessen, unter 37 Grad ist, sollte zur Regel werden; sonst gibt es leicht Rückfälle. Auch jede leichte Erkältung, jeder Schnupfen ist schneller auszuheilen, wenn der Betroffene es ermöglichen kann, ein oder zwei Tage das Bett zu hüten.

Das Bett „schwächt“ nicht, das tut die Krankheit, um deren Willen man zu Bett lag. Solch Aberglaube — denn das ist es — grassiert immer noch.

Wie mancher andere. Wie der, daß man vor allem „Kräftig“ essen müsse. „Kräftig“ heißt hier: kräftige Sachen, kalorienreiche, fette, herbe Kost, Fleisch, Schinken, Speck, Eier, Hüllensrübe usw. Wir essen ja im allgemeinen zu viel. Der Körper kommt mit erheblich weniger aus, als wir ihm zuführen zu müssen glauben. Besonders im Alter braucht man nicht soviel, braucht man nicht viel Fleisch; Gemüse, Obst, Weizenbrot, Milch, Kakao und dergleichen setzen da die bevorzugte Nahrung.

Wer den genügenden Appetit hat, mag essen, soviel sein Appetit, ein guter Wegweiser, ihm erlaubt und falls er sich dabei wohlfühlt; aber der ältere Mensch sollte sich nicht mit Gewalt mästen, auch wenn er abmagert. Das ist durchaus physiologisch, liegt in den Grenzen des Normalen, liegt an dem im späteren Lebensalter herabgesetzten Stoffumsatz.

Dr. R.



Von links nach rechts:

Professor Franke-Weimar †.

In Weimar starb im Alter von 74 Jahren der geschätzte Philologe und Schriftsteller Professor Dr. Otto Franke, der auf seinen Hauptarbeitsgebieten — Geschichte der deutschen und englischen Literatur und des deutschen Theaters — hervorragendes geleistet hat.

Peter Dreuer †.

Der bekannte Berliner Bildhauer Peter Dreuer, einst ein Mitarbeiter von Reinhold Beggs, ist in der Nacht zum 2. Mai im Alter von fast 74 Jahren einer Lungenerkrankung erlegen. Eine seiner schönsten Werke ist die Gruppe „Adam und Eva“ im Düsselbacher Museum. Seine letzte Arbeit war das Beethoven-Monument für die Stadt Bonn, dessen Fertigstellung der Meister nicht mehr erleben sollte.

Hans Baluschek.

eine der bekanntesten Frauen Deutschlands, die in ihrem

an Arbeit und Erfolgen reichen Leben auf den Gebieten der Frauenberufsausbildung, der Volkserziehung und der Volksfürsorge viel geleistet hat, bezieht am 3. Mai ihren 80. Geburtstag.

Hans Baluschek

— der Maler der Berliner Vorstadt; der Arbeiter und der Proletarier, der Paraden und der Schrebergärten, der Briefen und der Schienenstränge — wird am 9. Mai 80 Jahre alt.

immer so fräulich besorgt, und deshalb sehen Sie sicherlich zu schwarz.“

„Vielleicht, vielleicht aber auch nicht.“

Der Senator betrachtete schon wieder seinen Stein. „Zuerst will ich mal mein neues Kleinod eintragen, dann wollen wir weiter über den Fall sprechen.“

Er nahm den Ring auf und trat an den Schreibtisch, wo er das Geheimfach öffnete, in dem sich der Schlüssel zum Safe befand.

„Bitte, nehmen Sie das Bild herunter.“

Frau Lemme hob den stolzen Sealer herab. Der Senator führte den Schlüssel ein, die Kortür sprang auf. Ein zweites Mal erlöste ein leichtes Klitz. Dieses Mal hatte der Senator den zweiten Bart des Schlüssels benutzt, der sich ein wenig hinter dem ersten befand.

„Frau Lemme!“ rief er aufgeregt hervor. Er wollte und drohte umzuknien. Im Ru war sie an seiner Seite, um ihn zu fassen. Er wollte sprechen, aber die Stimme verfiel ihm vor Schreck. „Ich bin bestohlen worden,“ brachte er endlich hervor.

Die sofort vorgenommene Feststellung ergab, daß der Diamant aus dem russischen Kronschatz fehlte, ferner eine besonders kostbare Perlenkette, der Siegelring mit dem Juggerschen Wappen, eine Busennadel der Pompadour und ein Diadem, das der Kaiserin Maria Theresia gehört haben sollte.

Frau Lemme war fast ebenso entsetzt, wie der Senator, sie vermochte es garnicht zu fassen.

„Es konnte doch niemand an den Safe heran!“ rief sie aus. „Der Schlüssel befand sich doch wie immer an seinem Platz!“

„Das ist ohne Belang! Der Beweis ist da, ich bin bestohlen worden.“

„Ja, aber wann, wann sollte denn das geschehen sein?“

„Wie kann ich das wissen. Vorgestern Abend habe ich das Buch zum letzten Male geöffnet und alles war noch vorhanden.“

„Dann könnte es nur gestern passiert sein. Aber wer in aller Welt käme denn für die Tat in Frage?“

„Das ist vollkommen gleichgültig. Jedenfalls müssen wir sofort die Polizei verständigen.“

„Die Polizei?“

„Natürlich, ich will doch meine Schmuckstücke wiederhaben. Bitte, telefonieren Sie, die Polizei soll kommen.“

Frau Lemme ging an den Apparat. Doch ehe sie den Hörer abnahm, wandte sie sich noch einmal an den Senator.

„Es kann nur jemand vom Personal gewesen sein. Es ist das Beste, Herr Senator, wir greifen gleich selbst zu.“

„Haben Sie denn einen bestimmten Verdacht?“

„Rein, das nicht.“

„Run also! Sollen wir uns die Äpfel zerbrechen? Die Polizei wird es im Handumdrehen heraushaben.“

„Sie wird aber von uns genaueste Angaben, Verdachtsgründe fordern und ich überlege noch immer, wer der Täter sein könnte. Besucher sind nicht hier gewesen und werden ja auch Ihrer Weisung gemäß nicht hierherin geführt, wenn Sie nicht da sind... oder sollte Minna vielleicht doch der ausdrücklichen Weisung entgegengehandelt haben?“

„Frau Lemme, bitte zögern Sie nicht länger, rufen Sie die Polizei!“

„Nur noch eine Frage, Herr Senator: das Schloß war doch wirklich unverfehrt?“

„Ja, gewiß!“

„Der Betreffende mühte demnach einen passenden Schlüssel gehabt haben, nun existiert doch aber nur ein Exemplar...“

„Rein, mein Neffe hat auch einen Schlüssel zu meinem Safe.“

Frau Lemme rief einen leichten Schrei aus.

„Herr Senator, wenn Ihr Neffe seinen Schlüssel verloren haben sollte!“

„Dann mühte während meiner Abwesenheit jemand hier in diesem Zimmer gewesen sein.“

„So ist es doch besser, wir fragen erst Minna, ob das der Fall gewesen ist.“

Der Senator wollte Einwendungen machen, doch ehe er dazu kam, brüllte Frau Lemme schon auf die Klingel.

Minna erschien.

„Ist gestern fremder Besuch hier gewesen, Minna, der den Herrn Senator sprechen wollte und den Sie in dieses Zimmer geführt haben?“

„Rein.“

„Überlegen Sie sich Ihre Antwort genau!“ rief der Senator, „eine unwahre Angabe könnte für Sie schlimme Folgen haben.“

„Ich brauche mir das nicht zu überlegen, es ist kein Fremder hier gewesen.“

Der Senator sah das Mädchen scharf an.

„Können Sie das beschwören?“

Die Kleine setzte eine beleidigte Miene auf.

„Natürlich! Da mir befohlen wurde, niemand in Ihrer Abwesenheit hier hereinzuführen, habe ich ja auch Herrn Dannenberg in den Salon gebeten, wofür ich von ihm angeschuldigt worden bin. Ich möchte mich deswegen überhaupt noch bei Ihnen beschweren, Herr Senator. Ich habe nicht nötig, mich von ihm „dumme Gans“ nennen zu lassen.“

Der Senator machte unausgesetzt Zeichen höchster Ungebuld, aber Minna ließ sich durch nichts beirren.

„Also nur mein Neffe war in diesem Zimmer?“

„Zawohl, aber er ist von selber herüber gegangen.“

„Und Sie, wann waren Sie gestern zum letzten Male in diesem Zimmer?“

„Als ich Herrn Dannenberg sagte, daß Sie nicht zum Abendessen kommen würden. Uebrigens war ich nur au

der Tür, in das Zimmer bin ich überhaupt nicht herein gekommen.“

Jetzt mischte sich Frau Lemme ein.

„Hören Sie, Minna, Ihre Aussagen sind von sehr großer Wichtigkeit, denn der Herr Senator ist bestohlen worden.“

Die Kleine setzte wieder ihr molantes Gesicht auf.

„Ich ich verstehe. Soll ich das etwa gemessen sein?“

„Davon ist jetzt nicht die Rede. Sie sollen uns helfen, dem Täter auf die Spur zu kommen. Hier aus dem Safe sind Schmuckstücke entwendet worden.“

„Ich habe keine Schmuckstücke genommen!“

„Das behauptet ja auch niemand! Wir wollen ja nur feststellen, wer gestern in diesem Zimmer gewesen ist.“

„Vom Personal nur ich und sonst nur noch Herr Dannenberg.“

„Ja, zum Geier, wollen Sie behaupten, daß es mein Neffe gewesen ist?“ rief der Senator aus, der die Nase verlor.

„Ich werde mich hüten, wenn ich auch gesehen habe, daß er das Bild, das dort lehnt, von der Wand heruntergenommen hat.“

Die Augen des Senators weiteten sich. Er ballte die Hände zu Fäusten und starrte das Mädchen an.

„Bedenken Sie jedes Ihrer Worte!“

Die Kleine brachte sich zu Frau Lemme.

„Ich habe es Ihnen doch sofort erzählt, als ich aus dem Zimmer kam, Frau Lemme.“

„Ja, ich entsinne mich, daß Sie davon gesprochen haben. Mit eigenen Augen habe ich es allerdings nicht gesehen.“

„Ich konnte Sie doch nicht dazu hereinrufen.“

„Seien Sie nicht so vorlaut, Minna! Und nun können Sie gehen.“

Mit einer schnippischen Kopfbewegung verließ Minna das Zimmer.

Jetzt trat der Senator dicht vor seine Wirtschaftlerin hin. Er zitterte vor Aufregung.

„Das haben Sie gewußt!“

„Ich habe es gewußt, aber ich habe nicht gewagt, es mit dem Diebstahl in Verbindung zu bringen.“

Der Senator wandte sich von ihr ab, machte ein paar Schritte, um schließlich wieder vor ihr stehen zu bleiben.

„Frau Lemme, ich muß Ihnen offen gestehen, daß ich das nicht glaube. Sagen Sie mir die volle Wahrheit. Nicht wahr, Sie haben nur deshalb nicht davon gesprochen, weil Sie meinen Neffen schützen wollten?“

Frau Lemme schüttelte den Kopf.

„Rein, Herr Senator, ich habe Ihren Neffen wirklich nicht einen Augenblick in Verdacht gehabt. Ich glaube auch jetzt nicht, daß er es gewesen ist. Die Tatsachen mühten mich denn davon überzeugen, aber nur die Tatsachen!“

(Fortsetzung folgt.)

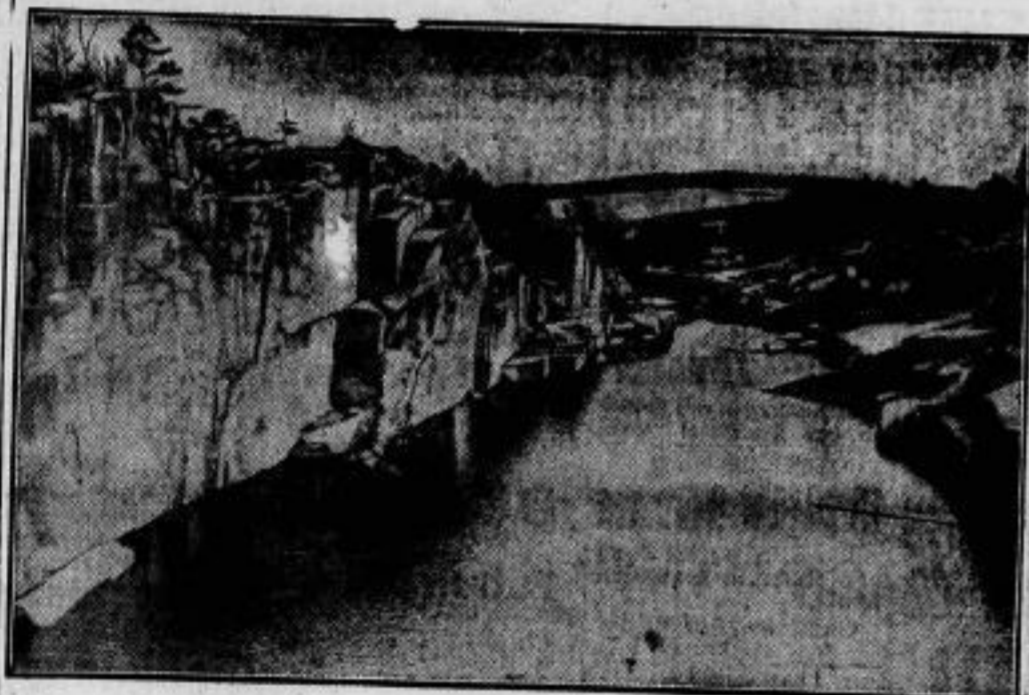
# Neuzeit vom Tor von in Bild und Wort.



Der neue Berliner Minister, Hr. Oesenig, nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten, dem er am 2. Mai sein Beglaubigungsschreiben überreichte.



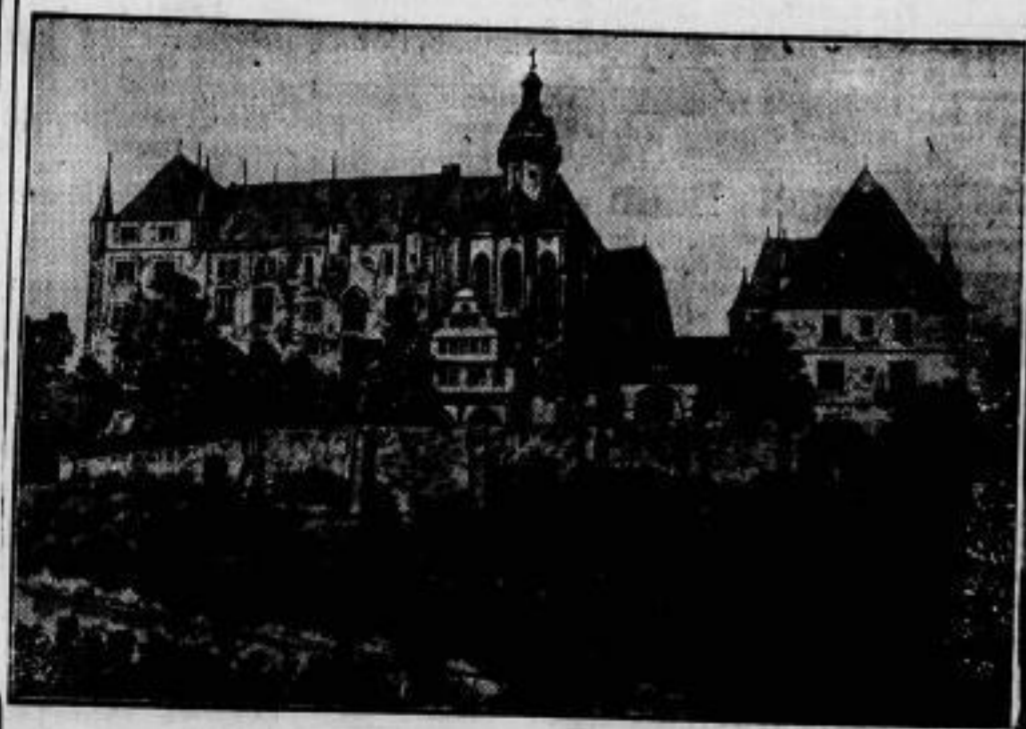
„Holl“  
Jetzt ist die Zeit der Segler gekommen: Sommer und Boot, Sonne und Wind — freudlichen, was willst du noch mehr?



Ein neues deutsches Naturschutzgebiet wurde in Schlesien geschaffen, wo die Königshainer Berge den Naturschutzbestimmungen unterstellt wurden. Die Königshainer Berge sind ein kleiner Gebirgszug, der durch seine eigenartigen Granitfelsengruppen zu einer der reizvollsten schlesischen Landschaften gemacht wird.



Frankreichs Auszeichnung für den österreichischen Botschafter.  
Dr. Schober, dem bei seinem Besuch der französischen Regierung der Großkreuz der Ehrenlegion verliehen wurde. Der Orden besteht aus einem silbernen Stern (links), der am Bande über der Schulter an der Hüfte getragen wird, und dem um den Hals getragenen Kommandeurkreuz (rechts).



Meisterwerke der Architektur.  
Das Schloss in Marburg an der Lahn, das im 15. und 16. Jahrhundert die Residenz der Landgrafen von Hessen und 1527 der Schauplatz des von Landgraf Philipp veranstalteten Marburger Religionsgesprächs war.



Die französische Oper „Christoph Columbus“, die am 5. Mai in der Berliner Staatsoper unter den Linien uraufgeführt wird. Die Szene zeigt Columbus (im Vordergrund auf den Säulen) am Hofe des Königs von Spanien, wo er wegen seines scheinbar wahnwitzigen Vorhabens, ein unbekanntes Land entdecken zu wollen, von den Höflingen verspottet wird.

**Am tliches.**

**Feuerfuchwoche.**

Am Sonntag, den 4. Mai 1930, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathausplatz die Feuerlöschgeräte der hiesigen freiwilligen Feuerwehren aufgestellt.

Die Besichtigung der Feuerlöschgeräte ist jedermann gestattet.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Mai 1930.

**Feldbrandkür an der Räderstraße/Edle Friedrich Str.** (Flurstück 945) 980 qm groß ist anderweitig zu verpachten. Angebote bis 15. Mai 1930 erbeten.

Der Rat der Stadt Riesa - Grundstücksamt, am 30. April 1930.

**Bu der Dienstag, den 20. Mai 1930, 20 Uhr im Gasthause „Elbergrasse“ stattfinden**

**ordentlichen Mitgliederversammlung** werden die Mitglieder des Vereins „Handelschule Riesa“ hierdurch ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:** 1. Jahresbericht 2. Rechnungsablegung und Haushaltsplan 3. Antrag des Vorstandes 4. Antrag der Verwaltungsausschüsse 5. Erhebung etwaiger weiterer Vorschläge.

Riesa, den 8. Mai 1930.

Der Vorstand des Vereins „Handelschule Riesa“ einzutr. Verein. Hr. Romberg, Vorsitzender.

**Freibank Mehltheuer.**

Sonntag 7 Uhr vorm. frisches Rindfleisch.

**Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen**

**AUKTION** zurückgelehrt Erzeugnisse mit kleinen Schönheitsfehlern am 12.-16. Mai 1930, von 10-12 Uhr vormittags u. von 3-5 Uhr nachm. Es kommen vollständige Tafe- und Kaffee-Services gegen Verzahlung zur öffentl. Versteigerung. Vorbesichtigung der Porzellane an den Auktionstagen von vormittags 9-10 und 2-3 Uhr nachmittags.

**Nachlaßversteigerung.**

Nächsten Dienstag, den 6. Mai 1930, nachm. von 2 Uhr ab, kommen durch mich im kleinen Sternsaal, Altmarkt, eine große Anzahl teils gut erhaltene Nachlassgegenstände als: 1 Bettstelle mit Matratze, Federbetten, 1 Kleiderkasten, 1 Vertiko, 1 Büfett, passend für kleineres Zimmer, 1 Ausziehtisch, 1 Vorstuhl-Garderobe, 1 großer Weiler-Spiegel mit Marmorplatte, 1 rote Blüschkammer, 1 Nähmaschine, verschiedene Tische und Rohrstühle, 1 Korbfessel, 1 Wasserd., 1 Wortschrank, 1 Nachtschrankchen, 1 Wosten Frauenkleidungsstücke, Schuhwerk, Küchenutensilien, 1 Wuschwanne u. a. m. und anschließend verschied. Tischlerhandwerkzeuge, darunter eine gute Hobelbank, 1 Balzmaschine (Krauß), 1 Gardinenspanner, 1 2 H. Gaskocher, Dönslechrore, Fernnahe, Sommer- u. Wintermäntel, Kragen u. Chemisets, 1 großer Reiseford u. a. m. gegen Weitauftrag zur öffentl. Versteigerung. Paul Winter, Notarichter.

**Landwirte - noch ist es Zeit**

für die bevorstehende Ernte Ihren Bedarf an Landmaschinen zu decken. Garbenbinder, Getreidemäher, Grasmäher, Heubereit., Dreschmaschinen, Bindgarne etc. Fabrikat: Cormid, Doering, Krupp. Bitte halten Sie Nachfrage bei

**A. Würdig, Landmaschinen** Glauchitz, Fernruf Glauchitz 273.

**Einheiraten?**

**Aus Hunderten eine kleine Auswahl:** Bandw. Maschinenfabrik, Tel. 25 J.; Geschäft, Tel. 33 J.; Landgut, Tel. 24 J.; Großhdlg., Wm., 38 Jahre; Industrie, Tel. 22 J.; Gut, Tel. 22 J.; Färberei, Witwe, 33 J.; Wodewaren, Früchte, 29 Jahre usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesdruck 97 geg. 30 Bg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. - Niedriger Beitrag. Rein Vorwärts. - Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg - ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Kandidaten hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

**„Der Bund“** Zentrale Kiel Zweig: Dresden-A. 1 Pollerstraße 18 (Ecke Ammonstr.)

**Möbel**  
Die neue Richtung  
Speisezimmer  
Reformküche  
Glanzleistungen der modernen Möbelbaukunst. Ausgestellt im Möbelhaus Herbst  
Gothestr. 26.

**Heiraten**  
Können Sie schnell, wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jeden Standes, Alters u. Religion (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einheiraten in Güter, Geschäfte u. a. stets möglich. Veränd. Besuch jederzeit unverbindl. Schriftl. Auskunft im neutr. Ruwert kostenlos. D. Str. Grundbuchung GutsMuths, Dresden-A. 1, Albrechtstr. 18.  
**Mädel vom Lande**  
25 J. a., j. Deirat m. tücht. soliden Handwerker, wenn 10000 Mk. genügen. Ausführl. nicht anonyme Angebote (Verf. Schwiege, Beding.) unt. M. K. 214 an Inselredakt., Dresden.

**Wenn Sie die Klavier nicht ohne besondere Übung**  
Wir nehmen neue Schüler auf für Klavier, Mandoline, Laute, Gitarre, Waldhorn. Da wir die Instrumente, welche durch Zahlung des gering. wöchentl. Stundengeldes, Eigentum des Schülers werden, mit liefern, ist es jedem möglich, selbst oder seinem Kind etwas lernen zu lassen. Kinder vom 8. Lebensjahr! Erwachsene, Abendunterricht jedes Alter! Nur Berufs-Musiklehrer. Auch Interessenten, welche schon ein Instr. besitzen, erhalten Unterricht. In vielen Schulen werden in Zukunft Musikgruppen gebildet, ermdallischen auch Sie Ihrem Kind die Teilnahme, durch Erlernen eines Instr. Auf Wanderfahrten u. all. and. Veranstalt. bereitet ein Instr. viel Freude. Anmeldungen erbeten: Riesa, Bürgergarten (Sportpl.). Dienstag, 6. 5., 1-7 Uhr. Lehr-Institut Weide & Röhn.

**Vereinsnachrichten**

**Tanzverein Riesa (TZ), Spielmannszug, die** Chemnitzfabrik morgen Sonntag 1/2 7 Uhr Bahn. Festsch. (weiße Dole, Bl. Jackett). Teiln. Nicht-Frauengruppe Kriegerbr. Rönig Albert. Montag, 5. 5., Partie nach Leisnig mit Stadt. Kraftwagen. Abfahrtpunkt 9 Uhr vom Depot Bauhiser Str. Da noch einige Plätze frei sind, können auch Nichtmitglieber der Frauengruppe teilnehmen. Motorvorstellung Riesa. Morgen 12 Uhr Start zum Wahren nach Dresden. **Berufsschule Riesa.** Nächste Ausfühung findet nicht am 6., sondern erst am 13. Mai statt. **Verkehrsverein Riesa-Verderdorf.** Die Partie findet umkündet nicht am 11., sondern am Sonntag, 18. Mai, statt. Röh. w. bekannt neu.

**Muß man Dahlien pflanzen?**

**Einmaliges Vorzugsangebot!**  
10 Stück Mt. 6.- bei gemeinsamen Einkauf: gegen Nachnahme 100 Stück Mt. 50.-  
In verschied. nur edlen Sorten mit Namen, aus eigener weitbekannt. Zucht.  
Vabe & Hermann GmbH., Cuedlinburg.

**Inspektor**  
Wie suchen für den dortigen Bezirk einen geeigneten Herren, den wir als  
**Inspektor**  
für unsere Gesellschaft, die alle Versicherungs- zweige betreibt, anstellen können. Geeignete Richtschnur werden durch uns eingearbeitet und mit den entsprechenden Kenntnissen ausgestattet. Fachleute, die nachweisbar gute Erfolge hatten, erhalten den Vorrang. - Es bietet sich geeigneten Bewerbern eine gute Erlernung mit Direktionsvertrag. Gefl. Offerten unter L. J. 4336 bei Rudolf Woffe, Leipzig.

**Bahnchmerz** | **Zahle Geld**  
auch der bestmögliche **„Verol“** nicht sofort weg durch **„Kli“**, **„Dornbau“** beseitigt. **„Fl. 75“** **„Dornbau“** beseitigt. **„Fl. 75“**  
**Zu haben bei Hch. Goldis, Friseur, 61**

**Ladengeschäft**  
(evtl. günstige Einbauelegenheit) geeignet für Tabakbranche nur in bester Geschäftslage von Riesa per sofort oder später von kapitalkräftigem Selbstbeständigen zu mieten gesucht. Größe ca. 15-25 qm, wenn möglich mit Hinterzimmern. Gefl. kann auch bestehendes Geschäft übernommen werden. Gefl. Offerten erbeten unt. A 4665 an das Tagesblatt Riesa.

**Sommerfrische Gaisinberg**  
unmittelbar an herrlichen Bäumen und Nadelwäldern, ruhig und sauber gelegen. Neu eingerichtet, gute Betten, gute Verpflegung W. 5.- tägl. **Heister Bernhard Gild, Döberbau/Sachsen.**

**GÖHREN**  
INSEL RUGEN  
**Ostseebad und Luftkurort**  
Auf 3 Seiten vom Meer umspült  
Laub- und Nadelwald  
Führer durch d. Ausgabestellen u. die Badverwaltung

**Bad Oppelsdorf**  
bei Zittau in Sachsen  
bevorzugt vom Mittelstand, verbürgt, sehr in sozialsten Fällen der Licht, Rheuma, Gicht, Rekon- und Frauenkrankheiten usw.  
**glänzende Heilerfolge**  
durch Schwefelquellen- und Moorbäder.  
- Drospette durch die Gemeindebadverwaltung. -

**BAD SCHMIEDEBERG BEZ. HALLE**  
STÄDT. EISENMOORBAD ÜBER 50 JAHRE BEWÄHRT  
BEI RHEUMAGIKT, ISCHIAS, FRAUENLEIDEN  
KURZEIT 22. APRIL - ENDE NOV. PROSPEKT A. DURCH STÄDT. BADVERWALTUNG.

... immer kalt auflösen  
**Persil**

**Besuchen Sie Private Schlauchwagen**  
oder **haben Sie Lust dazu?**  
Gut. Arbeitsverd. bringt Ihnen d. Best. meiner Artikel. Best. f. abged. Beamten, Kleinrentn. oder Best. die schon mit Frin. arbeiten. Ang. u. D 4665 an das Tagesblatt Riesa.

**100- bis 150.000 Mk.**  
find als 1. Hypothek auf Hausgrundstücke (auch Neubauten und gesunde Fabriken) sofort unter günstigen Bedingungen auszuliefern. Angebote unter C. K. 663 an Mia Gassen-Rein & Vogler, Chemnitz.

**Wer sucht**  
Hypotheken, Bau- und Kaufgeld, Darlehen und Betriebskapital ab Mt. 500.-. Können. Auskunft nur durch H. Werner, Riesa, Goethestr. 81, tägl. 9-12, 2-6 Uhr.

**Hypotheken Darlehen Kredite**  
u. niedr. Zinssatz sof. greifb. - Für den dort. Bez. ferigl. Mitar- beiter gesucht.  
**Schneider & Krüher**  
Greiz-Thür.  
Waldstr. 10.

**Häklerrinnen**  
Werte Adressen unt. Z 4664 an das Tagesblatt Riesa.  
Suche für sofort

**18-20 jähr. Mädchen**  
wichtig u. Reicht für Haus und Küche in Faktwerk- schaft.  
Gehälte „Zur Weide“  
Waldheim L/S.

**Mädchen**  
20 Jahr, sucht Stellung in best. Haushalt.  
Zu erf. im Tagebl. Riesa.

**18 jähriges Mädchen**  
vom Lande mit gutem Zeugnis sucht Stellung. Off. u. 84649 a. Tagbl. Riesa.

**Dauerstellung**  
ev. Ausbilde oder Wagen- pf. sucht langj. Chauffeur. Off. u. D 4663 a. Tagbl. Riesa.

**Pferdejungen und Mädchen**  
von 14-18 Jahren sucht Bestenw. Nr. 17.

**Junger Mann**  
18 J., gr. und kräftig, im Koch- und Jagdgesch. wie in der Bekleidungs- aus- geb. sucht pass. Stellung.  
Berthold Sottewitz  
Brietzenw.-Land.

**Klavierstimmer**  
kommt!  
Sämtliche Reparaturen u. Stimmungen an Hand- spiel- sowie elektrischen Klaviers werden preiswert und sauber ausgeführt. Werts Nachträge bitte ich bis Mittwoch, den 7. Mai im Tagebl. Riesa nieder- zulegen.  
**Heimarheit** schritt.  
Vitalis-Verlag, Mänonen.

**Piano zu vermiet.**  
Rüder. Göbe Str. 14, 1. e.

**la junge Gänse**  
p. 3 Tage alt, reine Naturbrut, begl. la Ruhl- und hand- gefällige Gänsefüßern verkauft laufend  
**Gänsehandlung Stöck.**  
Größere Vögel

**junge Gänse**  
ca. 2-10 Woch. alt, sowie Gänsefüßern u. Tauben, versch. Sorten, liefert zu billigsten Preisen  
**Franz Kluckhenn**  
Ostrau I. Sa.  
- Fernruf 41. -

**Bullentälber**  
mit Verdbuchabstammung, ein zweijähriges  
**Fohlen**  
ferngelung, gut entwickelt, mit kleinem Fehler, zu RM. 200.-, größerer Vögel

**Futter- u. Streufuttr**  
laufend  
**Futterrüben**  
pro Htr. 80 Bg., verkauft  
**Rittergutverwaltung**  
Glauchitz

**Kühe**  
ganz nahe zum Kalben beste Milchfüße, stehen von heute ab wieder sehr preiswert zum Verkauf bei  
**E. Reinicke, Pulsen**  
W. Gröblich.

**Pferd**  
verkauft  
**Hayde, Gröba**  
Altestr. 10.

**8 junge Arbeitspferde**  
an schwersten Zug gewöhnt, für Landwirtschaft u. Expedition pass., sowie Geschirr, Roll- u. Sandwagen sof. zu verk.  
**Leipzig-Coschwitz**  
Bornische Str. 47  
- Telefon 36378. -

**Rasen- Mähmaschinen**  
auch für kleine Gärten  
**Lochmann**

**Die Zeitungsreklame**  
- wirkt sicher! -

**Sängerfahrt**  
„Wilderde Schre“ Leipzig, nach den Nordseebädern Ostseebad- Westerland i. W. nach Hamburg-Riel-Elbe vom 14.-21. Juni. Fahrpreis RM. 85.-. Darin ist eingeschlossen: Eisenbahnfahrz. 8. Kl. Schnellzug Leipzig-auch Leipzig, Dampfer- u. Rundfahrten, Führungen, Besichtigungen, Übernachtungen mit 1. Frühstück, Feiertage, Gaste best. willkommen. Programme und Anmeldungen bei Sangesbruder Hermann Wolf, Leipzig C1, Cottendorfer Str. 7, 2. 61848, und in Riesa bei W. Franzel, Marktstr. 54.

**Vergebe Allein-Verkauf**  
an Herrn oder Dame für Riesa. Es handelt sich um einen in jedem Haushalt bei hohem Gewinn leicht ablegbaren Artikel.  
**Dr. A. Simon, Leipzig**  
Nichtstr. 42.

**Futterkartoffeln**  
Bentner 2.- Mt.  
**weiße Speisekartoffeln**  
Bentner 2.50 Mt. gibt ab  
**Rittergut Sahnshäufen.**

**Große Pumpe**  
auf Fahrgeheiß, geeignet für Landwirtschaft u. für Großbetriebe, fast neu, preiswert zu verkaufen.  
**Glasfabrik Langenberg**  
Telefon Glauchitz 244.

**Gießkannen**  
verzinkt und lackiert  
**Lochmann**

**Motorrad**  
**Ernst Mag**  
500 cm, mit elektr. Licht, billig zu verkaufen  
**Glauchitz B Nr. 12 b.**

**Stock-Motorrad**  
Gebrauch-Motor, Schuhe billig zu verkaufen.  
Zu erf. im Tagebl. Riesa.  
Gut erhaltener moderner

**Sportwagen**  
preiswert zu verkaufen  
Gröba, Hafenstr. 6, 1. e.  
Sehr gut erhalt. weißer

**Kinderwagen**  
zu verk. Schloßstr. 28, 2.  
**Gutes Damenfabrad**  
fast neu, billig zu verkauft.  
Schloßstr. 28, part.

**Zu verkaufen:**  
Gutes Sommer-Verren- wagen, gr. sol. Figur, ebenis schwarz. Sommer- wagen, gr. untertriebige Figur, Seifingstr. 2, 1. l.

**Global**  
tötet Motten  
Durch D. R. P. geschützt

### Gasverwendung erhöht die Feuergefährlichkeit.

Die Feuergefahr durch Gasverwendung ist eine Gefahr, die sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat. Die Gasverwendung hat sich in allen Haushalten verbreitet, und die Gefahr durch Gasverwendung ist eine Gefahr, die sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat. Die Gasverwendung hat sich in allen Haushalten verbreitet, und die Gefahr durch Gasverwendung ist eine Gefahr, die sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat.

Das Gas ist ein sehr gefährliches Element, das Feuer, Herzbrechen, unser Eigentum vernichten und Leben und Gesundheit bedrohen kann. Sorgfältig zusammengefaßte Zahlen zeigen auch denen, die nicht schon durch persönliche Erfahrung sich ein Urteil über Feuer und Gasverwendung bilden konnten, wie groß die Gefahr ist, unter der sie leben. Rund 8,50 RM Vermögensverlust sind jedem einzelnen Deutschen im vergangenen Jahr durch Gasverwendung zuzurechnen, ein Wert, der sich in den letzten Jahren noch mehr verdoppelt hat.

Das Gas ist ein sehr gefährliches Element, das Feuer, Herzbrechen, unser Eigentum vernichten und Leben und Gesundheit bedrohen kann. Sorgfältig zusammengefaßte Zahlen zeigen auch denen, die nicht schon durch persönliche Erfahrung sich ein Urteil über Feuer und Gasverwendung bilden konnten, wie groß die Gefahr ist, unter der sie leben. Rund 8,50 RM Vermögensverlust sind jedem einzelnen Deutschen im vergangenen Jahr durch Gasverwendung zuzurechnen, ein Wert, der sich in den letzten Jahren noch mehr verdoppelt hat.

Das Gas ist ein sehr gefährliches Element, das Feuer, Herzbrechen, unser Eigentum vernichten und Leben und Gesundheit bedrohen kann. Sorgfältig zusammengefaßte Zahlen zeigen auch denen, die nicht schon durch persönliche Erfahrung sich ein Urteil über Feuer und Gasverwendung bilden konnten, wie groß die Gefahr ist, unter der sie leben. Rund 8,50 RM Vermögensverlust sind jedem einzelnen Deutschen im vergangenen Jahr durch Gasverwendung zuzurechnen, ein Wert, der sich in den letzten Jahren noch mehr verdoppelt hat.

Das Gas ist ein sehr gefährliches Element, das Feuer, Herzbrechen, unser Eigentum vernichten und Leben und Gesundheit bedrohen kann. Sorgfältig zusammengefaßte Zahlen zeigen auch denen, die nicht schon durch persönliche Erfahrung sich ein Urteil über Feuer und Gasverwendung bilden konnten, wie groß die Gefahr ist, unter der sie leben. Rund 8,50 RM Vermögensverlust sind jedem einzelnen Deutschen im vergangenen Jahr durch Gasverwendung zuzurechnen, ein Wert, der sich in den letzten Jahren noch mehr verdoppelt hat.

### Dresdner Brief.

#### Dresdner Spaziergänge.

So schnell war sie da, fast über Nacht! Man mochte kaum daran denken, und doch war sie, die Baumbüte, zur Wirklichkeit geworden. Und da es allhergebrachte Tradition ist, an diesem Tage, nämlich am ersten Sonntag, an dem die vielen weißen Strichbäume ihr Köpfchen dem Lichte erschlossen haben, nach Coschubade zu wandern, zu fahren oder zu radeln, machte ich mich auf und ging — nach der anderen Seite! Denn so schön es ist, in jener Ebene gegen die vielen Strichbäume im weißen Schmutz zu sehen, so wenig angenehm erscheint es mir, sich in der Eisenbahn oder Straßenbahn, im Dampfschiff oder Autobus quetschen zu lassen. Und die Blume blüht anderswo genau so schön!

Na also, wir wanderten von der Stadtgrenze „Industriegebiete“ dem Flugplatz Heller zu. Da stehen sie ja am Straßenrand, die Strichbäume, die nach Auslage alter Dresdener jedes Jahr zu allererst in Blüte stehen! Und sie haben ein so richtiges Gesicht im sommerlichen warmen Sonnenschein; die fleischigen Blätter, die da ihre Arme mit den runden Köpfchen so fest in die blaue Luft strecken! Die Blätter im weißen Schmutz! Und sogar eine überreifere Blüte summt um die kleinen Röhre der und fand sie gewiß süßlich. Aber nein, war denn das eine Biene? Es summt lauter und immer lauter. Dann ein heulender Ton. — ach ja, das konnte nur die Biene auf dem Flugplatz sein. Da kam sie auch, die vermeintliche, so gar anbringliche Biene! Doch oben, weit im Blauen ein

schwarz zu machen. Die Konstruktion verschiedener Sicherungen gegen Gasausströmung hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Professor Frahmberger in Wien hat ein Verfahren erfunden, um dem Gas durch Zufuß von Carbollin einen intensiven Geruch zu geben, der noch stärker als bisher auf unverbrannt ausströmendes Gas aufmerksam macht und damit Vergiftungs- und Explosionsgefahren beseitigt. Die Bemühungen um Herstellung eines giftigen Gases verlaufen auf einer so erfolgversprechenden Bahn, daß man über kurz oder lang damit wird rechnen können, aber vollkommen giftiges Gas zu verfügen.

### Aus dem Leben des Maitäfers.

Von Della By.  
Aus der Schule her weiß jeder, daß der Maitäfer zu seiner Entwicklung vier Jahre braucht. Im Monat Juni legt das Maitäferweibchen, das sich leicht durch seine längeren Flügelblättchen kennzeichnet, etwa 40 Eier in den Erdboden. Aus diesen Eiern kommen nach kurzer Zeit kleine weiße Maden mit gelblich-braunen Köpfchen zum Vorschein, die sich bis zum Eintritt des Winters von zarten, festsigen Würzeln nähren und dann bis zum Frühjahr in einen tiefen Schlaf fallen. Mit der Wiedereintrittung der Erde erwachen auch die Maitäferlarven, die unter dem Namen Weichwürmer oder Engerlinge bekannt sind, aus ihrer Erstarung und beginnen aufs neue zu klettern und zu wachsen. So geht es fort bis zum vierten Jahre, bis sie endlich ausgewachsen sind und ihre vollständige Größe erreicht haben.

Nach seiner vollkommenen Entwicklung puppt sich der Engerling mit Anfang des letzten Herbstes ein. In diesem Zustande verbringt das Tier den Winter und einen Teil des Frühlings. Im Mai endlich vollzieht sich seine dritte Umwandlung, und das vollkommen entwickelte Maitäfer, schlüpft aus seinem Gelände und kommt bei günstiger Witterung aus der Erde hervor. Er fliegt, klettert und frisst sich auf die Blätter der Bäume und Sträucher herab, die er begierig verzehrt. Wenn der Sommer sich

### zehn Naturerbote.

- Nicht im Gras und in den Saatendarrst Du wie im Wasser waten, Mähnen sie getreten sein, Ging der Bauer selbst hinein.
- Nimmst die Blumen Du der Pflanze, So verschandelt Du das Ganze, Weil nicht — wie manch' eiler Tropf — Schöner sie ist ohne Kopf.
- Blut und Blum' am Strauch, im Gras, Rann man reichlich mit der Nase; Schau' nicht mit den Händen an, Was man mit den Augen kann.
- Eine Blume auf dem Hut Macht sich an und für sich gut. Nur der Doh' will viele schmecken, Kupt sie auch zu andern Zwecken.
- Alles Viehzeug lasse leben, Dich ergötzt sein Tun und Streben, Sperr's in keinen Käfig ein, Sollt' es auch aus Liebe sein.
- Kest das Reh im Wiesengrund, Behle leise, halt' den Mund, Du gefällst — ach, glaube mir — Nicht so gut ihm wie es Dir.
- Denk', daß Tiere hartfuß schreiten, Flaschenscherben Schmerz bereiten! Fühst Du nicht mit dem Verstand, Dann zerhaut' sie mit der Hand.
- Flaschen, Läten, Packpapier, Sind dem Walde keine Bier. Bringst Du sie gefüllt mit her, Trägt Du heimgo auch nicht schwer.
- Jöhlen, Schreien sei vermieden, Denn es stört den Waldesfrieden, Wenn ihn das Gebrüll durchhallt: Wer hat dich, du schöner Wald . . .
- Wissen sollen stets die andern, Die nach uns des Weges wandern, Der vorhergegangen war, War Kulturmenschen — nicht Barbar.

verlängert und der Herbst warm und trocken ist, findet die letzte Umwandlung bereits vor dem Winter statt, und man begegnet dann beim Graben des Bodens ausnahmsweise schon Maitäfern im November und Dezember.

Wenn dieses Insekt den Bäumen einzelne Blätter entzieht, so dient dies nicht dazu, ihre Schönheit zu erschüttern. Ein eigentlicher Schaden aber erwächst nur dann für ein Bäumchen, wenn es fast seiner sämtlichen Atmungsorgane beraubt wird, so daß es anfängt zu krankele und endlich abstirbt. Dies geschieht jedoch nur selten. Wenn wir über den Schaden der Maitäfer klagen, so meint man damit immer die Verwüstungen, die er als Engerling anrichtet. Diese sind bisweilen doch recht bedeutend. Der Engerling ist unfähig in unbautem Lande zu leben. Er bedarf eines lockeren Bodens, den er brauen zu durchdringen vermag, um die Wurzeln zu erreichen, die ihm zur Nahrung dienen. Er ist kein Feinschmecker, denn alle Wurzeln sind ihm recht, die vom Salat, von den Erdbeerpflanzen und Wiesengräsern, wie die härteren und tiefer hinabreichenden Wurzeln der Bäume. Wenn wir eine Salatpflanze auf einmal dahinwischen oder zusammenknicken sehen, wie nach einem erdrückend heißen Tag, so brauchen wir nur an dieser Stelle nachzugraben, um den gefährlichen Wurm zu finden. Wenn der Regen verweilt und nach und nach verschwindet, wenn unsere Obstbäume und namentlich die Baumkulturen dahinsinken und verkümmern, so werden wir unten am Grunde die Erdwürmer schon erschäben und deren Untat an den Wurzeln bestätigt finden. Je mehr wir aber die Erde umwühlen, je mehr wir sie mit dem Spaten umgraben und bearbeiten, umso mehr erleichtern wir dem Tier seine schädlichen Wanderungen. Und doch können wir des Unholtes halber nicht darauf verzichten, das Land zu bebauen.

Andere Insekten haben Feinde, Tiere oder Pflanzen, die auf ihre Kosten leben. Der Maitäfer hat nur wenige. Die Verbehrungen, die der Maitäfer unter ihnen anrichtet, sind viel zu unbedeutend und die Vögel vermögen sie nur selten zu erreichen. Wenn der Landmann im Herbst seinen Acker bestellt, können Frauen und Kinder, die in der frischen Erde hinter ihnen hergehen, eine beträchtliche Menge Engerlinge auflesen. Auch die Vögel, besonders die Krähen, verschlingen eine große Anzahl, und der Bauwirt sieht sich so von einer großen Masse seiner Feinde befreit. Allein die meisten, die dabei übersehen wurden, gelangen immer wieder in die Erde und wieder die strengen Fröste, noch von vielem Regen veranlaßte Ueberschwemmungen über auf diese Tiere eine nachteilige Wirkung aus, da sie im Inneren der Erde auf- und abwärts steigen können, je nachdem die Temperatur steigt oder sinkt, und sie geben um so tiefer hinab, je strenger die Kälte wird.

Am wirksamsten ist der Maitäferfang. Denn indem man einen Engerling umbringt, zerstört man nur ein Lebewesen, tötet man aber ein Maitäferweibchen, so befreit man sich sogleich von 30 bis 40 Engerlingen, denen es das Leben gegeben haben würde. Um sich aber der Maitäfer zu bemächtigen, muß man sie unbedeutend überdrehen, sei es am frühen Morgen, wenn sie ihre Stiele halten. Sie haben sich dann mit ihren Füßen an die Blätter und Zweige angehängt, und der geringste Stoß genügt, sie herabfallen zu lassen. Man muß sie demnach von den Sträuchern und jungen Bäumen herabschütteln, von großen Bäumen dagegen wird man sie wie Käse mit Stangen herabschlagen.

Soll jedoch ein wirkliches Ergebnis erreicht werden, so muß sich jeder auf die Beine machen und gegen diese Feinde zu Felde ziehen. Es ist augenscheinlich das, wenn nur ein einziger Besitzer auf den Maitäferfang ausgeht, er sich wohl von den Käfern befreien wird, die auf seinen Bäumen nisteten, doch wird er auf neue von den Käfern seiner Nachbarn bekräftigt werden. Dies wird so lange dauern, bis sich jeder Besitzer freiwillig entschließt oder durch ein Gesetz genötigt wird, auf die Maitäferjagd zu gehen und soviel wie möglich von diesen schädlichen Insekten zu sammeln. Die Sache ist der Mühe wert, denn der Nutzen, welcher daraus hervorgeht, übersteigt die Arbeit und die verursachte Kosten in reichlichem Maße.

Wieder stehen wir vor den Maitäferjagden. Und in diesem Jahre erwartet man ein reiches Maitäferjahr. Der Kampf gegen das Tier muß also rechtzeitig eingeleitet und gemeinschaftlich organisiert werden. Man lasse die Kinder, die auf die Maitäferjagd gehen, nur ruhig gewähren, nur belehrt man sie dahin, daß sie das alte Spiel mit dem Weiden:

Maitäfer flieg!  
Dein Vater ist im Arde! . . .  
nicht spielen sollten, daß sie die gesungenen Käfer nicht wieder in die Freiheit setzen, sondern töten. Gewiß gibt es Menschen, die auch einem Maitäfer nichts zu Leide tun können, die so viele Hemmungen haben und sogar für diesen durchaus nicht unschönen Käfer schwärmen. Sie sollten aber den Schaden, der von diesen Käfern kommt, aufklärt werden. In vielen Dörfern geschieht es ja bereits. Und es ist auch bekannt, daß einzelne Dörfer eine gemeinsame Maitäferjagd veranstalten, die von der Gemeinde gewissermaßen finanziert wird, und daß wiederholt hohe Bränten auf Maitäferjagd ausgelegt wurden. Der Kampf mit geschlossenen Schulen und mit Bränten ist zu empfehlen. Er muß nur alljährlich und intensiv durchgeführt werden. Dann wird es doch einmal so weit kommen, daß der Maitäferschaden so eingeschränkt wird, daß er nicht mehr die nach Millionen berechnenden Verwüstungen verursacht.

surrendes Flugzeug! Es kam näher und näher im weiten Kreis, es ging nieder, rasch, unerwartet und kreiste fast mit seinen Propellern die Drähte über der Brücke aus Weidloch, welche die Eisenbahn überspannt. Dann hob sich der glühende Vogel wieder, beschrieb einen Kreis über dem Flugplatz und harrte endlich mit leisem Ruck auf dem Boden.

Nachdem wir dieses Wunder unserer Zeit, über welches vielleicht die Menschen späterer Jahre mit Köpfchen hinwegsehen werden, genügend beobachtet hatten, bogen wir so schnell wie möglich in den Wald ein, soweit es gar nicht angenehm war, den Staub der vielen vorbeifahrenden Autos in unsere luftkühnigen Lungen einzuatmen. Der wenig bläue Birkenwald erstreckte sich als Vorläufer der Heide ein Stück Wegs entlang, dann wurden die Kiefern höher und höher. Es ist auch schön, durch die glänzend weichen Birken hindurchzugehen, um deren zarte Zweige leicht die ersten Blättchen aufgewacht sind.

Durch den Wald gingen wir nach Hellerau, der reizvollen Gartenstadt zu. Ueberall ein Duft und Blühen! An der Decke, die den freien Sportplatz einräumt, drängt es sich weiß und wunderbar zart aus allen stacheligen Ästchen. Wie beschneit steht die Decke da. Und mit schickerer Sonne werden die jungen Menschen, die sich spielend auf freiem Plan tummeln, den Ball in die blaue Luft, jauchzend, als wären sie selbst ein Stück Frühlings. In weitem Bogen umgibt erndunkler Wald das liebliche Bild, hellgrüne Gebüsche bevor als weichen Lieberjana zu rotbraunem Erdbreich. Wie schön ist es da oben! Eine krumme Gasse nimmt aus auf. Sieht sie nicht aus mit ihren winzigen Häuschen

und bunten Gärten davor wie ein Bild aus alter Zeit? Ein Bild geruhlosen Friedens? Welche Blütenpracht auch hier! Am Boden die bunten, lieblichen Gesträucher der Stiefmütterchen, an den kleinen Fenstern schon Buchfen und Geranien, und in den sorgsam gepflegten Gärten die schönsten Blütenpracht an Kirschbäumen. Ja, sie können sich schreien gar nicht genug tun vor Freude am Frühlings, und selbst das kleinste Bäumchen trägt die Zweige voll weicher, zarter Sierne.

Vor jedem Bäumchen bleiben wir stehen in stiller Bewunderung. So geht es zur rauheren Höhe empor, wo ein herrlicher Wald über Dresden das Auge erfreut. Aber was ist das? Juckende Blige in dunkelgrünen Wolken dort drüben am Horizont! Es kommt näher und näher, schon hört man den rollenden Donner und aus den Wolkenmassen löst sich ein dunkler Strahl niederströmender Regens. Im Eldtal scheint das Wetter hinzuziehen, während hier oben noch die Sonne lacht. Und in dem grauen Streifen sucht es schwefelgelb und löst die Spannung in der Natur.

Hier oben aber ist's still und friedlich. Das Wetter zieht weiter, wir können es von unserem erhöhten Standpunkt auf seinem Weg beobachten, nur einige Regenpfeifer verirren sich zu uns. Bis endlich in rotgoldenen Glanz die Abendsonne hervorbricht. Da wenden wir uns heimwärts. In Mitte der Woche wird wohl die Baumbüte im Eldtal in all seiner Verheißung in höchstem Schmutz stehen. Da wollen wir uns noch ein kleines Stündchen im Reichum des Waldes abgeben.  
Regina Verthold.

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Radsport beim Radfahrer-Verein Adler-Niesla.

Am Sonntag, den 4. Mai, finden im Saale des Hotels Wettiner Hof von 2 bis 5 Uhr nachmittags Radsportwettkämpfe statt. Es stehen sich folgende Mannschaften gegenüber:

- |                            |                            |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Mannschaft Radf.-Verein | Neue Wanderlust 88 Dresden |
| 1. "                       | Wandrer Strehla            |
| 1. "                       | Wettin Dresden             |
| 1. "                       | Saxonia Otsch              |
| 1. "                       | Adler Niesla               |
| 2. "                       | Wandrer Strehla            |
| 2. "                       | Saxonia Otsch              |
| 2. "                       | Adler Niesla.              |

Die Spiele werden als Punktspiele ausgetragen. Die stärksten Mannschaften kommen dann in die Entscheidungsspiele. Es wird dabei einen sehr heißen Kampf geben, denn jede Mannschaft will die Entscheidungsspiele mit austragen. Die Adler-Mannschaften haben die wenigsten Aussichten in die Entscheidungsspiele mit zu kommen, da die anderen Mannschaften alle spielstärker sind, hoffen wir aber, daß die Adler-Mannschaft ihre Technik gut anwendet und das Rad zu meikern weiß. Das Radsportspiel wird gewiß bei allen Sportfreunden und Sportlern Anerkennung finden, und es wird mit zahlreichem Besuch zu rechnen sein.

## Der Rieslaer Sportverein in Baugen und Bittau.

Der Meister des Hauses folgt einer Einladung der führenden Mannschaften des Hauses Oberlausitz. Schon heute abend tritt er der recht gut bekannten und spielstarken Mannschaft

### von Subiffa-Baugen

gegenüber. Das Spiel steigt anlässlich des Stiftungsfestes der Baugener. Es ist noch gar nicht so lange her, wo der RSV in Baugen auf dem Subiffa-Platz die Baugener Spielvereinigung im Verbandsspokalrundenkampf mit 8:0 schlug. Diesmal ist der Gegner weit schwerer und der RSV in nicht gerade überzeugender Form, so daß es sehr fraglich erscheint, ob der Nordschlesener wieder zu einem Siege kommt. Wir wollen das beste hoffen. Das Resultat des Spieles ist heute abend gegen 8.30 Uhr im Café Paris und West-Bürgergarten zu erfahren.

Morgen sind die Nordschlesener beim Oberlausitzer Meister, dem

### Bittauer Fußballklub.

Die Bittauer sind auf eigenem Plage sehr schwer zu schlagen. Vor heimlichem Publikum dürften die Bittauer dem RSV arg zusetzen. Trotzdem sollten die Bittauer im RSV ihren Meister finden. Auch dieses Resultat wird um dieselbe Zeit in Niesla zu erfahren sein.

Der RSV geht mit folgenden Spielern auf die Reise: Mähne, Langer, Friese, Müllisch, Weidner, Rische, Born, Schümmler, Wiering, Klingner und Hofmann.

Die unteren Mannschaften sind spielfrei.

## Fußballspiele im Gau Nordschlesien.

Das größte Ereignis im Gau am kommenden Sonntag ist das Spiel des

Polizeisportvereins Chemnitz gegen VfB. Rochlitz. Rochlitz feiert sein 20jähriges Bestehen und hat sich für Sonntag die spielstärkste Chemnitz-Mannschaft nach Rochlitz verpflichtet.

SV. Münchrig 1. empfängt den SV. Sportlust Niesla. Der Ausgang des Spieles ist offen, wenn auch Sportlust einen glatten Sieg feiern dürfte.

SV. Nittrich wagt sich nach Meissen zu Guts Muts.

Die Guts Muts schlagen erst vor 14 Tagen die Röderauer 4:2. Man darf gespannt sein, wie sich die Nittricher aus der Schlinge ziehen werden.

Spielvereinigung Waldheim hat VfB. Ramens zu Gast. Waldheim dürfte wieder einen Sieg feiern können.

FC. Rohweim gegen Hellas Germania Chemnitz.

Nach dem Sportlust-Resultat dürften die Rohweimer ebenfalls zu einem Siege kommen.

VfB. Leisnig feiert sein 10jähriges Bestehen.

## Gendarmarie-Sportverein „Sportlust 24“, Niesla.

Sonntag, den 4. Mai, erleidet die erste Elf Sportlusts ein Rückspiel gegen den Sportverein Münchrig. In Niesla blieb Sportlust mit 8:0 sicherer Sieger. Münchrig wird sich revanieren wollen, deshalb muß der GSV die Sache von Anfang an ernst nehmen, um nicht mit einer Banne die Heimreise antreten zu müssen.

Die Elf hat ein anderes Gesicht als am 1. Mai: Rube, Liechte, Decker, Wöpper, Rudolf 1, Kühn, Wösch, Stein, Götner, Vaar, Hübel.

Die Mannschaft und Schlichtensummler treffen sich mittags um 1 Uhr am Stadtpark, Freitreppe.

### Handball.

#### Gendarmarie-Sportverein „Sportlust 24“, Niesla.

Am Sonntag, den 4. Mai, hat der GSV die 1. Handballmannschaft des Meißner Sportvereins 08 zu Gast. Meißner 08 gilt als eine hervorragende Mannschaft der 1a Klasse und der Meister wird ganze Arbeit leisten müssen, um einen Sieg über die Meißner davonzutragen. Man darf auf den Ausgang des Spieles schon insofern gespannt sein, als es Meißner gelungen ist, vor kurzem den Chemnitzer Handballmeister Regir mit 12:0 Toren zu schlagen. Die Mannschaften treffen sich nachmittags 3 Uhr zum Anwurf gegenüber. Jedenfalls wird sich den Zuschauern auf dem Sportplatz ein interessanter und harter Kampf bieten.

## Sportverein 13 e. B., Münchrig.

SV. Münchrig 1. gegen SV. Großenhain 1. 2:4 (0:2).

Münchrig mußte sich auf eigenem Plage von Großenhain geschlagen beugen. Die Niederlage kam nicht überraschend, zumal Münchrig mit geschwächter Mannschaft antrat. Das Spiel selber war gerade das Gegenteil vom vergangenen Sonntag; besondere Leistungen wurden nicht gezeigt, ja es lagte vor eigenen Zuschauern nicht einmal zu einer anständigen Spielweise. Wer daran die Schuld trägt, wird wohl immer eine Frage bleiben, wenn man diese jedoch dem Schiedsrichter zuschiebt, wird man fast immer auf dem falschen Wege sein.

Zum Spielverlauf: Großenhain ist die bessere Partei, sie haben mehr vom Spiel und liegen oft vor dem Münchriger Tor. So gelang ihnen in kurzer Zeit das 1. Tor, und durch einen Kilometer können sie den Halbzeitstand von 2:0 herstellen. Nach der Pause wird Münchrig besser, das Spiel ausglichener, und oft sollen gefährliche Angriffe

auf geonerliche Tor, bis es dem Halblinten gelingt, zum 1. Tor einzuschließen, 1:2, dem bald das 2. Tor durch einen Kilometer folgte, vom Mittelfläser eingeschossen. Der Gleichstand von 2:2 ist da; wer jedoch auf ein Unentschieden rechnete, sah sich getrübt. Großenhain konnte durch weitere 2 Tore als die technisch bessere Mannschaft das Spiel 4:2 gewinnen. — Der Schiedsrichter war vollkommen einwandfrei, auch der Herr aus Großenhain, der später für ihn trat, leitete penälich genau.

SV. Münchrig 2. gegen SV. Großenhain 2. 6:5.

Die Großenhainer brachen bei einem Stande von 6:5 für Münchrig das Spiel ab. Die 2. Mannschaft zeigte ebenfalls mäßige Leistungen, das Resultat konnte besser sein.

SV. Münchrig 1. gegen SV. Röderau 1. 1:1.

Das schönste Spiel des Tages zeigte die Jugend, die unter starker Leitung sehr gut in Schwung ist. Das Unentschieden zeugt von einem ebenfalls guten Können der Röderauer.

### Spiele am 4. Mai.

Die 1. Mannschaft empfängt Sportlust 1.

Gegen Sportlust ist viel gutzumachen. Beigt die Mannschaft jedoch ähnliche Leistungen wie am vorigen Sonntag, so kann Sportlust seinen 8:0-Sieg leicht wiederholen. — Anknob 3 Uhr.

SV. Münchrig 2. gegen SV. Röderau 2.

Die 2. Mannschaft ist ihrem Nachbar ungleichwertig, wer den Sieger stellen wird, steht noch nicht fest. — Anknob 3/2 Uhr.

SV. Münchrig 1. gegen SV. Jöh.

Die 1. Jugend empfängt vormittags die gleiche vom RSV. Die Rieslaer haben in letzter Zeit auch nachgelassen, so daß ihnen ein Sieg nicht leicht fallen wird. Vielleicht bereitet uns unsere Jugend sogar einmal eine Ueberraschung.



Rafesensflieger Epenlaub abgehürzt.

Der Frankfurter Segelflieger und Flugzeugkonstrukteur Epenlaub ist bei der behördlichen Abnahme seines schwanzlosen Rafesensflugzeuges aus geringer Höhe abgehürzt und nicht unerheblich verletzt worden.

## Wer wird mitteldeutscher Fußballmeister?

VfB. Leipzig — VfB. Dresden.

Am Sonntag steht Leipzig wieder im Zeichen einer wichtigen Fußballentscheidung, es ist das Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Altmeister VfB. Leipzig und dem Titelverteidiger, Dresdener Sportklub. Die Frage, wer diesmal Meister wird, ist nicht so leicht zu beantworten. Der VfB. spielt ohne seinen internationalen Stolzmann. Die Elf des VfB., die eine Reihe schwerer Meisterkhaltspiele hinter sich hat, ist ziemlich abgehängt und hat demzufolge zweifellos die geringeren Siegesaussichten. Zu berücksichtigen ist allerdings der Umstand, daß gerade der VfB. dann, wenn man es nicht von ihm erwartet, zu großer Form aufläuft. Fest steht, daß das Endspiel um den mitteldeutschen Meistertitel sicher einen Kampf bringen wird, der erst in den Schlussminuten einen Sieg für die eine oder andere Mannschaft bringen dürfte.



Schnitz gegen Ströbling.

Der deutsche Schwergewichtler Hans Schnitz-Krefeld (links), der Sieger über den Franzosen Grifelle und den Portugiesen Santa, wird am 8. Mai in London gegen den nie l. o. geschlagenen Amerikaner Young Ströbling (rechts) antreten.

## Deutschland — Schweiz in Zürich.

Der 16. Länderkampf am Sonntag.

Bisher einmal steht ein Fußball-Länderkampf der deutschen Mannschaft vor der Tür. Gegen die Schweizer geht es, und Zürich ist der Austragungsort. Nicht man einen Blick zurück auf all die Spiele, die schon Kattagesunden haben, so stellt man fest, daß Deutschland gerade gegen die Schweizer im Durchschnitt am besten abgeschnitten hat. Bisher haben sich die Nationalmannschaften 15mal gegenüber. Deutschland vermochte von diesen Spielen neun für sich zu entscheiden, während die Schweiz nur vier Siege feierte und zwei Spiele unentschieden endeten.

Die Schweizer Mannschaft geht mit

Walter Kramlinger  
de Savallos Spieler Regamey  
Stefan Baumelker Roomberg Ledmann Graf  
in den Kampf. Der bekannte ungarische Trainer Dorfi Rarischer hat die Elf trainiert, und erbringt gegen Deutschland ein gutes Ergebnis. Deutschlands Elf hat diesmal zwei Dresdener Spieler in ihren Reihen. Hofmann vom VfB. und Sackenheim, Guts Muts, werden das Adlertrick tragen. Bundestrainer Kern hat folgende Elf aufgestellt:

Reih Stubb  
Bergert Seimberger Heißkamp  
Bergmaier Endenhelm Rusorra Hofmann Hofmann  
Im Angriff haben fünf schußkräftige Spieler, die aber auch technisch und taktisch ihren Mann zu stellen wissen. Und hinter dieser Angriffreihe stehen drei Hüter und ein Schußbrecher, das nur schwer zu überwinden sein wird. Wenn Deutschlands Spieler den Kampf ernst nehmen, dann sollte die Elf auch erfolgreich bleiben.

## Hoden im RSV.

Rieslaer Sportverein 1. verliert in Belgien gegen Leipziger Fußballklub 1. 5:1 (3:0).

Die zur Zeit stärkste Mannschaft fuhr am 1. Mai 1930 nach Belgien. Und diese Mannschaft verlor als Ganzes. Die große Stodankicherheit kann nicht allein auf den zu allen anderen, nur nicht zum Hoden geeigneten Platz geschoben werden. Die RSVer wurden durch das robuste, durchschlagskräftige Angriffsspiel vollständig aus dem Konzept gebracht. Dabei waren die Blau-Weißen noch fünf. Unheimlich schnell sogar. Das war eben zu viel für die zu hart und rein spielenden Rotthosen.

### Spielverlauf:

Das übliche Abstoßen der Mannschaften bringt Mittelfeldspiel. Dabei stellt sich heraus, daß vor allem Rieslaer linker Hüter und linker Verteidiger verlagen. Dadurch gewinnt RSV. Uebergewicht und nach kurzer Zeit ist Nummer 1. Eine Platte von links verpassen 8 (i. B. drei) RSVer, so daß der Rechtsaußen mühelos einschließt. Bald vollbringt Rieslaer Rechtsaußen dieselbe fabelhafte Leistung, er schießt den Ausgleich. Das Tor gilt aber nichts. Der Schiedsrichter gibt Strafsch. (Grobe Fehlentscheidung) a propos: Strafsch. Wenn diese alle geklappt hätten, hätte RSV. 15:3 mindestens geführt. So kam aber auf dem schlechten Boden kaum ein zum Schuß. RSV. bemerkt aber, daß er es besser bringt. Ganz unheimlich scharf saukt der Ball aus einer Strafsch. heraus ins Tor, 2:0. Aus einer kleinen Malferei wird der Halbzeitstand hergestellt.

Nach Wiederbeginn gewinnt RSV. an Boden. Aber das harte Spiel des gegnerischen rechten Verteidigers verdirbt alle guten Gelegenheiten. Unblich gelintet dem Mittelstürmer ein Schuß ins Tor. Das hat aber die Lebensgeister des RSV. entzündet und schnell hintereinander erzielt er 2 Tore. Der Endspurt bringt den RSV. in schwere Bedrängnis. Aber noch so gut gemeinte Schüsse, vor allem von dem jetzt linken Hüter Spielenden, verfehlen ihr Ziel oder werden geballt. Und so bleibt es bei dem nicht gerade sehr schmeichelhaften 5:1.

Nun etwas weniger Erreuliches: Sportklub Dresden sagt die für Sonntag angelegten Spiele mit fauler Begründung ab. Bei Dresdener Mannschaften nichts Neues. Trotzdem wird man sich den Sport nicht entgehen lassen und jeder Aktive wird 9.30 Uhr auf dem Platz sein, um an dem für diesen Zeitpunkt angelegten Übungsspiel sich zu beteiligen. (Schwarze Hole mitbringen)

Auch das Gesellschaftliche wird bei dieser Gelegenheit mit gefördert. Die Abteilung wird bereits am Sonnabend bei besonderer Einladung des Wirtes des „Deutschen Hauses“ folgen und dort zum „Wein- und Blütenfest“ ein paar schöne Stunden verleben. Wollen wir hoffen, daß auch in dieser Beziehung die Abteilung trotz des kurz angelegten Termins ihre gute Tradition wahr: „Wenn der Vorhand ruft, ist alles zur Stelle.“ Vereinsnachrichten in der gestrigen erschienenen Nummer des „Nieslaer Tageblattes“ beachten! R.

## Das Sächsl. Landesturnfest in Chemnitz.

Ein Fest von dem Ausmaßen eines Turnfestes des Sächslischen Turnvereins bedarf gewaltiger Vorbereitungen. In Chemnitz arbeitet neben der Gauschaftsstelle eine Landesturnfest-Geschäftsstelle, in der alle Häden aus der Feststadt und dem Lande zusammenlaufen. Geschäftsführer Paul Lorenz verzeichnet bereits jetzt, 2½ Monate vor dem Fest für sie rund 90 Volklein- und bis zu 400 Volktausgänge. Ein Landesturnfest ist heute ein vielhaltiges Unternehmen. Man versteht, warum die Sächsl. Turnerschaft neun Jahre seit dem letzten Kreisturnfest 1921 in Dresden verstreut liegt. — Aus 601 Vereinen — 1280 hat die Sächsl. Turnerschaft — lagen bis zum 28. April, dem Tage der 3. Hauptauskündigung, an Festartenbestellungen vor für 16 220 Turner und 7890 Turnerinnen, zusammen 24 110 Teilnehmer. In den Voranmeldungen hält verhältnismäßig der Festgau, der Turngau Chemniger Industrieregion, die Spitze mit rund 6000 Turnern aus erst 71 (110) Vereinen, das sind 25 Prozent der bisher gemeldeten Teilnehmer. — Der Festabschluss für die Erlangung der Vorverkaufsfaktors ist vom 30. April auf 15. Mai verlängert worden.

## Eine Sportbetrachtung

für die schulentlassene Jugend.

Von Hans Häbich, Halle.

Mit eindringlichen Worten ist der Jugend, die Ostern die Schule verlassen hat, von allen Führern des Sports nahegelegt worden, mit der Aussicht nach einer Lehr- oder Veranstele auch die Aussicht nach einem Sportverein zu verbinden, um den Körper auch nach der Schulzeit geschmeidig und stark zu erhalten und ihm jene glückliche Verbindung mit Luft und Sonne zu geben, die nun einmal mit der Ausübung des Sportes verbunden ist. Wie jedes Tier Auslauf und Bewegung braucht, um lebensfähig zu bleiben und um nicht zu verkümmern, so braucht auch jeder Mensch ganz besonders aber der jugendliche, durch die starke Inanspruchnahme seiner geistigen



## Um das Volksbegehren in Danzig.

Danzig. Der Ausschuss für das Volksbegehren in Danzig wird voraussichtlich seine Arbeit in diesen Tagen abschließen können. Wie wir hören, sind die wichtigsten Punkte der geplanten Verfassungsänderung etwa folgende: 1. Der Volkstag erhält das Recht der Selbstauflösung, kann aber auch durch einen Volksentscheid aufgelöst werden; 2. der Volkstag wird auf 72 Abgeordnete verkleinert; 3. der Senat besteht aus 12 Mitgliedern; die Senatoren sind dem Volkstage verantwortlich; 4. Mit Inkrafttreten der Verfassungsänderungen wird der gegenwärtige Volkstag aufgelöst und innerhalb von 2 Monaten finden Neuwahlen statt.

Nach der Danziger Verfassung müssen zunächst 2000 Unterschriften für den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens aufgebracht werden. Zur Annahme des Volksbegehrens sind dann rund 20 000 Stimmen notwendig. Im Falle der Ablehnung durch den Volkstag wird der Antrag des Volksbegehrens zum Volksentscheid gestellt.

## D-Zug fährt in eine Arbeiterrotte.

Drei Arbeiter getötet.

Hannover. (Funkspruch.) Der D-Zug 141 fuhr heute mittag 1,15 Uhr bei Block 132 zwischen dem Bahnhof Hildesheim und Bitterfeld in eine am Gleise arbeitende Rotte, wobei die Arbeiter Roland, Polke und Witte getötet wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Aus der Tätigkeit

### der Industrie- und Handelskammer Dresden.

Dresden. In einem Gutachten an das Amtsgericht Dresden erklärte die Industrie- und Handelskammer Dresden, daß der dem Sprachgebrauch in Preußen entsprechende Ausdruck „Stadt- und Landkreis Dresden“ keinen feststehenden eindeutigen Sinn habe, sondern je nach den Umständen des einzelnen Falles verschieden ausulegen sei.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern nahmen in einem gemeinsamen Bericht an das Wirtschaftsministerium Stellung zum Entwurf eines Brotgesetzes. Sie widersetzten einer zu sehr ins Einzelne gehenden Regelung der Vorschriften für die Kennzeichnung und Gewichtsangaben der Brote und Schlagen vor. Weizenbrot im Gewicht von 250 Gramm und jedem viertel davon, Milch- und Roggenbrot dagegen in 500 Gramm-Abteilungen zuzulassen.

Die Erlaubnis zum Einzelhandel mit Branntwein in geschlossenen Flaschen wird in sächsischen Großstädten vielfach davon abhängig gemacht, daß Flaschen mit mindestens 1/2 Liter Inhalt gehandelt werden. Diese Regelung hat einen auf die Dauer unerträglichen Zustand geschaffen; durch die Abwanderung der Käufer in die Geschäfte, die auch 1/2 Liter-Flaschen verkaufen dürfen, werden die jener Verkaufsbekämpfung unterliegenden Einzelhändler empfindlich geschädigt. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern beantragten daher beim Wirtschaftsministerium, daß die Erlaubnis zum Handel mit Branntwein in geschlossenen Flaschen in keinem Falle mehr an bestimmte Größenpackungen gebunden wird. Die Kammer berichtete ausführlich dem Verordnungsamt der Amtshauptmannschaft Dresden, daß Landwirte nicht als kaufmännische Angehörige, sondern als gewerbliche Arbeitnehmer anzusehen seien.

## Wirbelfurm in Japan.

### Hunderte von Todesopfern.

Tokio. (Funkspruch.) Man befürchtet, daß der Wirbelfurm, von dem gektern der südliche Teil der Insel Sachalin und die Insel Hokkaido heimgesucht wurden, den Tod zahlreicher Fischer verursacht hat. Hunderte von Personen werden vermisst. Mehrere Leichen wurden ans Ufer getrieben. Der Sachschaden wird auf 5 Millionen Yen geschätzt. Der Sturm brach gerade in dem Augenblick aus, als Tausende von Fischern durch das Erscheinen eines riesigen Peringschwarms gelockt, sich in See befanden.

## Ein Nachspiel zum Kieler Munitionsprozeß.

Widerstandsfrage gegen Minister Groener unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Berlin. (Funkspruch.) Die 40. Zivilkammer des Landgerichtes 1 hatte sich heute vormittag mit einem Nachspiel zu dem Kieler Munitionsprozeß zu beschäftigen, der bekanntlich nach zweijähriger Voruntersuchung mit einer Freisprechung der Angeklagten von dem Vorwurf der Waffenschlebung endete. Die Freigesprochenen haben jetzt eine Zivilklage gegen den Reichswehrminister Groener angestrengt, der seinerzeit im Reichstag bei der Behandlung dieser Angelegenheit geäußert hatte, daß es sich um eine „ganz gemeine Schelbung der Betreffenden“ handele. Nachdem sich das Kieler Gericht in dem Urteil auf den Standpunkt gestellt hatte, daß die Angeklagten keine Schuld treffe, verlang-

ten sie jetzt auf dem Klagenwege vom Reichswehrminister Groener den Widerruf der beschriebenen Beurteilungen. Gleich nach Beginn der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit für längere Zeit ausgeschlossen.

## Die Ablage der Besprechung Innen des Stahlhelms.

Berlin. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit der Nachricht über eine Ablage der Besprechung des Stahlhelmsverbots in Rheinland-Westfalen im Reichsministerium des Innern wird von unterrichteter Seite der Wortlaut des Schreibens des Reichsinnenministers Dr. Brüning vom 1. Mai mitgeteilt. Es lautet:

„Die auf Freitag, den 8. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr nach Zaal 116 meines Ministeriums anberaumte Besprechung über das Stahlhelmsverbot in Rheinland-Westfalen ist abgefallen. Veranlassung dazu gab mir die noch näher zu prüfende Anfrage des 2. Bundesleiters des Stahlhelms, Oberleutnant Küsterberg, gegen den Reichsminister Curtius und mich in seiner Radeburger Rede vom 27. April.“

Die von unterrichteter Seite verlautet, hat Dr. Brüning geäußert, daß, nachdem er gerade in dieser Sache die Besprechung einberufen wollte, von Seiten des Stahlhelms jetzt nicht in solch aggressiver Weise gegen die Reichsminister vorgegangen werden dürfe. Die Besprechung wird also vorläufig nicht ohne weiteres stattfinden. Es wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen, ob eine Besprechung doch noch abgehalten werden soll. Die Neuerung einzelner Blätter, daß die Besprechung nun überhaupt nicht mehr stattfinden werde, ist unrichtig.

## Waffenkunde am Stöckensee.

Berlin. (Funkspruch.) Die an den Bootstegen des Nachtclubs am Stöckensee liegenden Boote des Deutschen Maschinenbootclubs und die Wohnung des in Berlin-Dahlem wohnenden Leiters dieses Sportclubs des Reichsverbandes beim Reichsminister Dr. Brüning wurden heute früh einer Durchsuchung nach Waffen und Munition unterzogen. Es wurde eine beträchtliche Menge Waffen und Munition gefunden. So unter anderem ein Gewehr (Modell 98), sieben schwere Pistolen, drei Trommelrevolver, fünf Handgranaten und eine erhebliche Menge Munition. Ferner wurden zahlreiche Zubehörtteile für Waffen, darunter Hauptabteile für Maschinenpistolen, außerdem 600 Schrapnellabzeichen gefunden. — Gegen sämtliche Beteiligten ist ein Strafverfahren eingeleitet.

## Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 8. Mai 1930.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den deutschen Vorkonsul in Moskau, Dr. von Diefen, und den deutschen Gesandten in Lwow, Morath.

Alle Berliner Kraftdroschkenfahrten werden 20 Pfennig teurer.

Berlin. (Funkspruch.) Die Verhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für das Berliner Kraftdroschkengewerbe mit dem Polizeipräsidium über eine Erhöhung der Kraftdroschkenfahrpreise sind jetzt zum Abschluß gelangt. Das Polizeipräsidium hat sich mit der Erhebung eines Zuschlages von 20 Pfennig für jede Fahrt einverstanden erklärt. Für den Fall, daß die Verkehrsdeputation des Magistrats der Erhebung des 20 Pfennig-Zuschlages für alle Fahrten gleichfalls ihre Zustimmung gibt, ist damit zu rechnen, daß der Polizeiprääsident in den nächsten Tagen bereits durch Verfügung die Verteuerung der Kraftdroschkenfahrpreise in Kraft treten läßt.

Brand im Auswärtigen Amt.

Berlin. (Funkspruch.) Im Auswärtigen Amt Wilhelmstraße 74 entstand heute nachmittags 2,06 Uhr durch kurzschluß ein Kabelbrand, der aber durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr in 10 Minuten gelöscht werden konnte; der Schaden ist unbedeutend.

Zerfallende Nachrichten über den Abbruch der Brüsseler Bankierkonferenz.

Berlin. (Funkspruch.) Zu der Meldung einer Berliner Zeitung, die von einem angeblichen Abbruch der Brüsseler Bankierkonferenz berichtet, erfahren von unterrichteter Seite, daß es sich lediglich um Vorbesprechungen gehandelt hat; die eigentlichen Besprechungen zwischen den beteiligten Bankiers des Finanzministeriums und den Bevollmächtigten der BIZ, werden fortgesetzt.

Handüberfall im Veronesenpaß.

Böln. (Funkspruch.) Der Buchhalter Hans Schäfer, der bei einer Maßfabrik in Ralschweuren angeheiratet ist, wurde vormittags gegen 11 Uhr im Veronesenpaß Köln-Eustirchen in einem Abteil dritter Klasse vor der Einfahrt in den Bahnhof Köln-West von zwei maskierten Männern überfallen, unter Vorhaltung des Revolvers in die Tasche gesteckt und gefesselt und dann eines Lösegeldbetrags in Höhe von 18 000 RM. beraubt. Er wurde erst kurz vor

dem Bahnhof Ralschweuren von Mitreisenden aufgefunden. Für die Ermittlung der Täter legte die Bölnener Reichsbahndirektion eine Belohnung von 500 RM. aus. Die Täter haben vermutlich den Zug auf freier Strecke zwischen Köln Hauptbahnhof und Köln-West verlassen. Nach Angabe des Überfallenen handelt es sich um zwei junge Männer von 24 bis 30 Jahren.

Nahrungsmittelvergiftungen.

Paris. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Lille sind dort 83 Personen unter Verfallserscheinungen erkrankt. In einem dieser Fälle hat die Krankheit bereits zum Tode geführt. Die Erkrankten sollen verdorbene Fleischwaren gegessen haben.

Bundeskanzler Schöber beim königlichen König.

London. (Funkspruch.) Der König empfing heute früh den hier zu Besuch weilenden österreichischen Bundeskanzler Dr. Schöber auf Schloss Windsor in Audienz.

Protest der Indischen Presse.

London. Daily-Telegraph berichtet aus Kalkutta: Die indischen Journalisten haben beschlossen, alle indischen Blätter, die nicht bereits ihr Erscheinen zum Protest gegen die Pressenverordnung eingestellt haben, aufzufordern, dies sofort zu tun und die von der Regierung verlangte Pfandsumme nicht zu hinterlegen. Sie haben auch die Kaufmannschaft aufgefordert, in den Blättern keine Anzeigen mehr erscheinen zu lassen. Es werden Anstrengungen unternommen, um einen Boykott aller europäischen und indischen Zeitungen ins Werk zu setzen, die ihr Erscheinen nicht eingestellt haben.

Der Millionenraub der Bettlerin.

Valencia. Eine alte Bettlerin, die hier eine Mansarde bewohnt, war seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen worden. Die Nachbarn ermittelten deshalb Anzeige. Als die Polizei die Wohnung öffnete, ergab sich, daß die Bettlerin gestorben war. Gleichzeitig aber machte man die verblüffende Entdeckung, daß sie in ihrer Mansarde Wertpapiere in Höhe von zwei Millionen Peseten, also einen Betrag von über einer Million Reichsmark versteckt hatte.

Rundgebung in Kalkutta. — Mehrere Verletzte.

Kalkutta. Der ehemalige Vorkämpfer der Befreienden Versammlung, Patel, ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof des Vorortes Daura von den Führern des Kongresses und der Stadtverwaltung empfangen und nahm dann an einem Umzug teil, der von Bombastknäpeln bewaffneten Polizisten eskortiert wurde. Mehrere Personen wurden verletzt.

Explosion in einer amerikanischen Flughalle.

Detroit. (Funkspruch.) In der Flughalle der Fokker-Motor Co. ereignete eine Explosion, durch die ein Mechaniker getötet und acht schwer verletzt wurden. Die Arbeiter, die durch den Luftdruck fortgeschleudert wurden, erlitten bei dem infolge der Explosion entzündeten Feuer schwere Brandwunden. An dem Auskommen von vier der Verletzten wird gezweifelt.

## Messungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Riesa.)

20. 4. 1930:	kein Niederschlag
21. 4. 1930:	kein Niederschlag
22. 4. 1930:	1,8 mm
23. 4. bis 30. 4. 1930:	kein Niederschlag
1. 5. 1930:	0,2 mm
2. 5. 1930:	kein Niederschlag
3. 5. 1930:	kein Niederschlag
Niederschlag im April 1930: 93,4 mm	
Niederschlag seit 1. 1. 1930: 151,2 mm.	

Wöbl. Zimm. f. s. verm. zu erst. im Tagebl. Riesa.

1-2 leere Zimmer

v. jg. Ehepaar zu mieten gesucht. Offert. unt. N 4645 an das Tageblatt Riesa.

Befehlsgnadmetreile

2-Zimm.-Wohnung

oder 2 leere Zimmer mit Hochgelegendheit gesucht. Offerten unter C 4666 an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

Stube, Kammer, Küche, sofort beziehb., ungeteilt, Mitte Riesa - Großenhain, wenn etwas Kapital (als Sicherheit Grundstück) angelegt werden kann. Offert. mit Angabe des Kapitals u. F 4666a. d. Tagebl. Riesa.

Wöbl. Zimm. frei. zu erst. im Tagebl. Riesa.

Wöbl. Zimm. frei. zu erst. im Tagebl. Riesa.

Laufende Neubauwohnung

3 Z. Küche, Bad u. Zub. gegen 4-5 Z. Wohnung in Riesa. Off. unt. B 4656 an das Tageblatt Riesa.

Wer W. 3500.— begeh.

hypoth. über., kann fol.

schöne Part.-Wohnung

erhält. Angeb. unt. E 4659 an das Tageblatt Riesa.

Tsch. selbständ. Landwirt

und Landwirtsch. in tabel-

losem Hause stehend

wünscht Bekantschaft.

m. ebensolcher Landwirts-

schafter mit etwas Ver-

mögen von 22-30 Jahren.

Offerten unter T 4651 an

das Tageblatt Riesa.

# Das Riesen-Lohnblatt

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

24 Nummern mit insgesamt

24

im Monat April

384

Seiten.

Im Jahre 1929 erschienen 302 Nummern mit insgesamt 4490 Seiten.

Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.



### Gebrüder Eintracht.

Die Brüder als Einbrecher — Das Weibertum der Gebrüder — Gebrüder Rastner und Gebrüder Strauß — Wie sie zusammen arbeiten — Was die Praxis lehrt

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß sich unter den sog. schweren Jungen, den Geldstranzknadern, den Ein- und Ausbrechern, mehrfach Brüder befanden. Die Brüder als Einbrecher, auch bei geringfügigen Einbrüchen, sind darüber hinaus schon eine bekannte Erscheinung geworden und man kann tatsächlich von den „Gebrüder Eintracht“ sprechen.

In diesen Tagen nun vernahmen wir von den gefährlichen Gebrüder Eintracht, die diesmal von ihrem Schicksal erfüllt worden sind, gerade als sie wieder so ein „schweres Ding“ drehten. Sie hatten sich wieder einmal durch die Mauer zu einem Bazarrenladen hindurchgeschlängelt, um denselben nach allen Regeln der Kunst auszuraubern. Die „Priso“ hat mit diesen beiden Jungen schon recht schwere Arbeit gehabt, nicht zuletzt darum, weil es ihr in zwei ganz komplizierten Fällen nicht gelang, den beiden etwas Positives nachzuweisen. Wir erinnern uns noch des unterirdischen Tresoreinbruchs bei der Diskontbank, bei dem sie sehr stark in den Verdacht der Täterschaft gerieten. Nicht lange Zeit später entdeckte man auf einem Berliner Friedhof einen unterirdisch angelegten Stollen, in dem man die Brüder sah fand. Auch hier war ihnen der Zweck dieser Anlage nicht nachzuweisen, sie verlegten sich auf hartnäckige Schweigen. Das tun die Gebrüder Eintracht regelmäßig. Wenn die Sache brenzlich ist, Schweigen sie sich nach allen Regeln der Kunst aus. Ich selbst hatte einmal Gelegenheit, sich einem Verhör aus nächster Nähe zu bewahren und mußte mich darüber wundern, mit welcher Ausdauer und Sicherheit die beiden Brüder bei dem ganzen Fragenkomplex zusammenhielten. So abschreckend ein Eintracht wirken sollte, es ist einem trotzdem sympathisch, wie ein Bruder für den anderen einsteht.

Das mag wohl auch die Ursache sein, warum so oft Brüder in Kompanie einbrechen gehen. Wenn der eine Bruder ein Taugenichts ist, so wird er aus Angst vor dem Verrat versuchen, seinen anderen Bruder in diese Geschäfte mit hineinzuziehen. Er wird sich seines Bekandes verschern, und ist ihm dies erst einmal gelungen, dann werden beide Brüder auf Tod und Leben zusammenhalten.

Auch die Gebrüder Rastner, jene gefährlichen Rastaden Kletterer, die ein- und ausgebrochen sind, die geradezu tollfähige artistische Leistungen vollbrachten. Sie hielten fest und händig zusammen. Fährten ihre Unternehmungen fast niemals getrennt aus und vertraten den Grundsatz: „Wenn wir hochgehen, gehen wir eben alle beide hoch!“ Nebenbei bei den Gebrüder Strauß. Der verforderte Kriminalkommissar Tetzmann, der seinerzeit mit den Brüdern Strauß eine recht schwere Arbeit zu leisten hatte, schreibt in seinem Buche über die Begegnung mit den Brüdern Strauß, daß sie nicht nur gutmütige Menschen waren, sondern mit unglaublicher Hartnäckigkeit zusammenhielten. Ihr großes, gemeinsames Einbruchstüchlein bei dem damaligen Kaufhaus Wertheim in der Oranienstraße erinnerte an jene Verwegenheit, mit der der Einbruch in der Bankstraße in der Reichstraße verübt wurde. Die Gebrüder Strauß, die bei ihrer Festnahme einen Kriminalbeamten erschossen hatten, bedauerten später oft selbst, daß sie so handeln mußten. Sie waren der Meinung, daß es für einen richtigen Einbrecher unzulässig ist, auf jemanden zu schießen.

Man könnte eine ganze Psychologie des Brüder-einbruchs schreiben, so interessant und reichhaltig ist das darüber vorliegende Material. Erst vor gar nicht langer Zeit lasen wir von zwei Brüdern, die den Plan geschmiedet hatten, in Göttingen einen Produktenhändler zu erschlagen und zu berauben, und nur durch einen glücklichen Zufall konnte dieser Plan vereitelt werden.

Wenn zwei solcher Brüder zusammen arbeiten, dann übernehmen sie stets das gleiche Maß an Verpflichtungen. Die Bruderliebe geht auch im Einbruch so weit, daß keiner dem anderen etwas nachsehen will. Im Gegenteil, sie suchen förmlich ihren Erbsitz darin, sich einander in tollfähigen Leistungen zu überbieten. Nicht einer steigt ein, und der andere steht etwa Schieber. Nein, beide steigen gemeinsam ein, beide stehen gemeinsam, und keiner verläßt den anderen vorzeitig.

Was hat die Praxis aber sonst noch von den Gebrüder Eintracht gelehrt? Es besteht auch die Möglichkeit, daß da, wo die Brüder gemeinsame Einbrüche vollziehen, von der Familie aus eine verbrecherische oder krankhafte Neigung vorliegt. Man hat zwar in den aus Deutschland vorgehenden Fällen eine verbrecherische oder krankhafte Abhängigkeit nicht nachweisen können, dagegen bekam man umlänglich aus New York einen interessanten Fall zu lesen. Hier hatten zwei ganz verwegene Schwelmer, die im Stile der Gebrüder Eintracht arbeiteten und außerdem als Hotelrauten gesucht wurden, eine nächtliche Kletterpartie an der Fassade eines New Yorker Luxushotels ausgeführt. Sie wurden dabei von der Polizei erwischt und dinastet gemacht. Bei der Verurteilung der Familienverhältnisse stellte man fest, daß auch der Vater der beiden Schwelmer ein Langschneider

Eintracht war, der zahlreiche Einbrüche, bei denen es um Millionenbeträge ging, begangen hatte. Vielleicht bildet dieses Kapitel der „Gebrüder Eintracht“ einen kleinen Beitrag zur Psychologie des Verbrechens. (S. Bruno Scharke.)

### Die Witwen- und Waisenbeihilfe.

Wer bekommt sie und wie hoch ist sie?

FR. Für die Hinterbliebenen der Kriegsschädigten gibt es zwei Arten der Versorgung: die Hinterbliebenenrente, die gewährt werden muß, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, oder die Hinterbliebenenbeihilfe, die gewährt werden kann, wenn die Voraussetzungen für die Rente nicht bzw. nur teilweise erfüllt sind. Es kann immer nur eine der beiden Leistungen verlangt werden, niemals können es beide zugleich. Witwen und Waisen kommen für die Bewilligung der Beihilfen dann in Betracht, wenn der Tod des Kriegsschädigten sich mit der Dienstbeschädigung für eine Hinterbliebenenrente nicht in Zusammenhang bringen läßt. Aber nur wenn Bedürftigkeit vorliegt und der Verstorbenen zur Zeit des Todes Rentenempfänger im Sinne des Versorgungsgesetzes waren, können die Witwen und Waisen in den Genuß der Beihilfen gelangen.

Im allgemeinen wird man hiernach wissen, wann die Beihilfen gewährt werden können. Es gibt aber eine Reihe von Sonderfällen, in denen trotz unvollkommener oder zweifelhafter Erfüllung der Bedingungen der Genuß der Beihilfen nicht ausgeschlossen werden konnte. Es erscheint willkommen, daß der Verband der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes

### Neubestellungen

auf daß in allen Schichten der Einwohnerschaft von Wien und Umgegend gern gelesene Wiener Tageblatt zum Besonderen Interesse entgegen für

- Robert: R. Förster, Robertstr. 67
- Glaubitz: Frau Delle, Nr. 6
- Wohlschlag: E. Kühne, Nr. 57
- Gröbba: A. Gaudel, Streiblerstr. 17
- W. Weidenreich, Allee 4
- O. Riebel, Döbnerstr. 2
- Frau Kulle, Kirchgasse 19
- Gröbel: A. Peter, Gröbel Nr. 1
- Fahndorferhöfen: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Kalbin: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Langenberg: Otto Scherer, Wäldermeier
- Leutewitz bei Wien: Frau Schlegel, Fentemühl Nr. 17d.
- Menzendorf: E. Schumann, Poppitz 13
- Menzdorf: O. Thiele, Gröbba Döbnerstr. 19
- Moritz: A. Peter, Gröbel Nr. 1
- Nieder: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Nieder: Marie Thranitz, Wientorstr. 6
- Tellich: W. Schmarke, Nr. 41
- Pausch: W. Schmarke, Tellich Nr. 41
- Poppitz bei Wien: E. Schumann, Nr. 13
- Praun: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Wien: Alle Zeitungsblätter und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 30)
- Nieder: W. Schöne, Grundstr. 16
- Saeritz: Frau Delle, Glaubitz Nr. 6
- Seehausen: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Weida (W.-): Fr. Luise, Pausch Nr. 115
- Weida (W.-): A. Schaefer, Pausch Nr. 3
- Reichsheim: E. Sandholz, Tellichstr. 13
- Reichsheim: Richard Schmidt, Buchhändler

„Kaufhäuser“ steht in seinem Organ „Versorgungs-Vorsorge“ die wenig bekannte Regelung in den Sonderfällen zusammenzufassen.

Witwenbeihilfe kann im Falle der Bedürftigkeit auch der Witwe eines Rentenempfängers gewährt werden, der vor dem Inkrafttreten des Reichsversorgungsgesetzes (1. April 1920) gestorben ist, an sich aber unter das Reichsversorgungsgesetz gefallen wäre, d. h. mit einer Erwerbseinkünfte von 25 v. D. aufwärts. Dasselbe gilt auch für die Waisenbeihilfen. Witwen von Kriegsschädigten, die eine Rente von 20 v. D. bezogen haben und vor dem 1. Juli 1923 gestorben sind, können zur Vinerung eines besonderen Notstandes Witwenbeihilfe erhalten. Waisenbeihilfe wird in solchen Fällen jedoch nicht gewährt. Falls die Witwe für Kinder zu sorgen hat, kann sie aber einen Zuschuß zu ihrer Witwenbeihilfe bis zur Höhe der Witwenrente erhalten.

Als Witwe kann auch die schuldlos geschiedene Ehefrau eines Rentenempfängers angesehen werden. Witwenbeihilfe kann ferner im Bedarfsfälle die Witwe eines verstorbenen Rentenempfängers erhalten, die sich wieder verheiratet hat, wenn ihr zweiter Mann innerhalb 10 Jahren seit der Ehescheidung stirbt. Tritt dagegen der Tod des zweiten Ehemannes später ein, so soll die Witwenbeihilfe nur solchen Witwen zuteil werden, die sich in Not befinden. Den Witwen von Kriegsschädigten, die keine Witwenrente erhalten, wird die Witwenbeihilfe auf Antrag gewährt, wenn ihr Einkommen nicht aus anderen Quellen, z. B. durch Beamtenwitwenlohn, ausreichend gesichert ist. Für Hinterbliebene nach dem Kriegsgesetz und dem Kriegsverfahrensgesetz sind Witwen- und Waisenbeihilfen nicht vorzusehen. Nur hochbetagte Witwen von Kriegsinvaliden früherer Kriege sollen, wenn sie früher Witwenbeihilfen bezogen haben, eine Witwenbeihilfe erhalten.

Die Witwen- bzw. Waisenbeihilfen dürfen zwei Drittel der Witwen- bzw. Waisenrente nicht übersteigen. Sie können bei Witwen und Waisen von Empfängern einer Pflegezulage bis zum vollen Betrage der betr. Rente erhöht werden. Neben der Witwen- und Waisenbeihilfe kann auch Zulagen gewährt werden. Die Anträge auf Witwen- und Waisenbeihilfen sind an keine Frist gebunden. Sie sind bei dem örtlich zuständigen Versorgungsamt einzureichen.

### Ein englischer Spion an des Kaisers Tafel.

Die an Abenteuer und Aufregungen reiche Welt des Geheimdienstes während des Weltkrieges tritt jetzt durch zahlreiche Veröffentlichungen etwas deutlicher aus dem Dunkel hervor. Zu den verschiedenen deutschen Büchern auf diesem Gebiete stellt sich ein englischer Werk des Majors Thomas Coulson, das hauptsächlich der bekannten Spionin Mata Hari gewidmet ist, aber auch noch so manchen andere erstaunliche Geschichten von dem englischen Geheimdienst berichtet. Besonders romantisch klingt die Erzählung von den Weisheitsleistungen des englischen Hauptmannes Keilly, der dann später während seiner Agententätigkeit in Russland von den Bolschewiken erschossen wurde. Nach den Angaben Coulsons wurde Keilly im Geheimdienst der britischen Admiralität verwendet und war als „Mr. C.“ die „große Nummer“ unter den Spionen der Admiralität. Er sprach viele Sprachen und konnte Europa wie seine Tasche. Keillys erstaunlicher Streich ließ sich wie ein Roman schreiben. Er hat ihn nur noch durch seine späteren Taten in Russland übertraffen. Dem Großen Hauptquartier war bekannt, einen vertrauenswürdigsten Offizier zu jenden, der Instruktionen über die Marinepolitik vom Kaiser empfangen sollte. Der Mann, der gewählt wurde, war ein unbekannter jüngerer Offizier, der sich aber durch außerordentliche Intelligenz und gute Kenntnisse auszeichnete. Besonders beachtenswert hatte er sich bei den Verhandlungen über die neue Unterseeboot-Politik erwiesen. Sein Eifer und seine Begeisterung machten auf die hohen Offiziere einen solchen Eindruck, daß sie zu der Ueberzeugung gelangten, ihn Politik würde von diesem jungen Offizier am besten vertreten werden, und dem Kaiser teilte der junge Mann so gut, daß er ihn zum Frühstück einlud. Die Gattin an des Kaisers Frühstückstafel war aber niemand anderes als „Mr. C.“, der Agent der britischen Admiralität. „Obwohl behauptet Major Coulson, einer der Staboffiziere des Kronprinzen Rupprecht sei durch mehrere Monate während des Krieges ein britischer Spion gewesen. Eine andere Spionagegeschichte handelt von der bekannten Louise de Bettignies, die das englische Hauptquartier mit Nachrichten über die Stellung der deutschen Geschäfte in der Nähe von Lille versorgte. Louise befand sich hinter den deutschen Linien. Sie hatte eine Karte gezeichnet, von der eine Mikrophotographie von der Größe eines Nadelkopfes gemacht worden war. Diese winzige Karte wurde in den Rand eines Brillenglases einsteckt, das dann wieder in seine Fassung gelegt wurde, und so konnten die Engländer eine der erfolgreichsten Gegenoffensiven mit ihren Geschäften während des ganzen Krieges ausführen.“

### Onkel Debbhens Wochenendbetrachtungen

Aprilrückschau — „Frau, Schau, wem?“ — Wanderzeit und Wanderlust — Das Alle kürzt

Der April hat in diesem Jahre seinem Ruf als Freund von Ueberraschungen wirklich alle Ehre bereitet. Acht Tage lang vor dem Osterfest öffnete er alle Himmelschleusen und ließ es regnen, daß von den Bestkern der Garten- und Ausflugslokale ringsumher im Lande die Lust zum Leben verging. Dann beherrschte er uns ein Osterfest, wie es sonnen-schöner keines Dichters Phantasie entwerfen kann. Dem goldenen Ostern folgte eine frühlingswarme Woche, die ein unübersehbares Blütenmeer über die Erde schüttete und am letzten Tage seines Regiments zeigte er uns wieder in einer Weise die kalte Schulter, daß die Geister der Walspurgionacht nach den Regimänteln schielen mußten, um nicht durch Frostschauer an ihren Längen behindert zu werden. Im übrigen verzeichnet die Registrierkarte im April ein erfreuliches Aufwachen der Talsperren, wodurch vielen Stadtbürgern die Sorge um die Herbeischaffung ausreichender Wassermengen abgenommen wurde, und dann weiter Gewitter mit zündenden und tödenden Blitzen, Hochwasser in Schlesien und leider keine wesentliche Abnahme der Arbeitslosigkeit, Sachsen und Mitteldeutschland sind augenblicklich von der die ganze Welt bedrückenden Wirtschaftskrise besonders heimgegriffen und es sind hier ganz außergewöhnliche Anstrengungen nötig, das Wirtschaftsleben nicht völlig zum Erliegen kommen zu lassen. Daß der April uns sowohl in Sachsen wie im Reich Regierung- und Parlamentarier in einer für Vorkriegs-begriffe unfahbaren Anzahl brachte, das ist letzten Endes nicht auf sein Schuldkonto zu buchen, denn für die Vorarbeiten der sieben Menschen kann er unmöglich verantwortlich gemacht werden. Auch die neuen Siegelblätter, die da aus den

Urnen des Reichstages bei zum Teil sehr eigenartigen Abstimmungen (steigen, sind nicht sein Wert, müssen hier aber kurz erwähnt werden, da sie in den Tagen das Licht der Welt erblickten, die seinen unschuldigen Namen tragen...

Was der „neue Herr“, der wunderschöne Roman Mai mit uns vor hat, wissen wir heute nicht. Eine Region von Dichtern und solchen, die glauben, welche zu sein, haben ihn wieder mit Verlen und Wiedern als den Inbegriff aller Zärtlichkeit und Süße begriffen. Was er selbst dazu sagen wird, das können wir uns erst am Ende seiner Tage erzählen. Vielleicht ist es gut, auf seine Tradition nicht allzusehr zu bauen, Enttäuschungen auf diesem Gebiete sind uns im Laufe der Jahre ja nicht erpart geblieben...

Das gute alte Sprichwort „Frau, Schau, wem?“ wird überhaup viel zu wenig beachtet. Es gibt Menschen, die diese Tatsache recht geschickt auszunutzen verstehen. Sie spekulieren auf die Dummheit jener, die allen Warnungen zum Trotz nicht alle werden, legen sich hoch klingende Namen bei, pumpten sich auf märchenhafte Versprechungen ein Auto und leben dann auf Kosten der Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen wie ein Gott in Frankreich. Erst in diesen Tagen wurde wieder von einer Hochstaplerin berichtet, die in Dresden für 10 000 RM Kleider auf Kredit kaufen konnte und die danach in Leipzig einen Geschäftsmann um 100 000 RM prellte. Und wieder ist es in beiden Fällen die alte Methode: ein gräßlicher Name und gewandtes Auftreten öffnen die Herzen und Kassen der jener Kreise, die einem ehrlichen Kräutler, der in höchster Not um eine kumpige Gabe bittet, sicherlich die Lüre weihen würden! An und für sich kann man mit solchen Geschädigten gar nicht einmal sonderlich viel Mitleid haben. Wer eben dem äußeren Schein und der pompösen Aufmachung traut, der muß es sich eben auch gefallen lassen, daß er sehr oft die Rechnung ohne den Wirt macht.

Mit dem nunmehr endgültig stabilisierten Frühling ist auch die Wanderzeit in vollen Gange gekommen. Raum daß

die ersten wandernden Gesellen die Wandstraßen bevölkern, da kommen auch schon die ersten Nachrichten über Unglücksfälle, die lediglich auf Gedankenlosigkeit oder Uebermut zurückzuführen sind. Da werden in fröhlicher Gesellschaft die unfirnigsten Weiten abgescholffen, die meist ein tragisches Ende nehmen. Da wetten z. B. Paddler, ohne Mühen über ein Flußwehr paddeln zu können. Eine Leiche und ein zer-schelltes Boot waren leghin auf der Fischpau in der Nähe von Frankenberg das Ende solchen Leichtsinns. Andere wetten wieder, schon jetzt durch diesen oder jenen Teich schwimmen zu können. Herzschläge oder langwierige Erkrankungen strafen diesen Unfinn. Und wie oft wird gerade von den jugendlichen Wanderern alle Rückst auf die Verkehrs-vorfchriften in den Wind geschlagen! Da nügen alle Verbots-tafeln und alle Verkehrsregler nichts. Wie umfangreich heute man von den Behörden sich bemüht, Verkehrsunfälle zu vermeiden, das mag aus der Tatsache ersehen werden, daß z. B. die anhaltische Staatsregierung neuerdings angeordnet hat, daß in allen anhaltischen Schulen Unterricht im Verkehrsweien eingeführt wird. Neben besonderen Exkursionen in das Gewähl des Verkehrs ist eine eingehende Beschäftigung mit den Verkehrsregeln und Verkehrszeichen im Zeichenunterricht vorgelesen. Doch was nützt all dies Mühen, wenn jugendlicher Unverstand nicht dann nicht darnach richtet.

Die Zahl der sächsischen Jugendherbergen wird im kommenden Jahre um eine, die sicherlich mit einer der schönsten und romantischsten werden wird, vermehrt. Augenblicklich ist man dabei, die herrliche Rochsburg im Müldental vor ihrem Verfall zu schützen und in ihre Räume eine Jugendherberge einzubauen, die im Frühjahr kommenden Jahres der wandernden Jugend zur Benützung übergeben werden soll. Es ist ein Verdienst des Gaus Sachsen vom Reichsverband der deutschen Jugendherbergen zu bezeichnen, daß er diesen statischen Bau in seinen Schutz genommen hat.

# „Die Mode vom Tage“

## Für den Sport die richtige Kleidung

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)



Man kann heute sehr wohl sich nach der Mode richten und trotzdem für jede Sportart den richtigen, zweckentsprechenden Anzug wählen. Beim Wandern wird das wind- und wasserdichte Kostüm mit abgestimmtem Pullover oder einfacher Wascheisenhemdbluse getragen oder ein Kleid mit passendem, bequem geschnittenem Mantel. Schal, Waschenmütze oder Tweedkappe sind ebenso unentbehrlich wie derbe, feste Schuhe und Wollstrümpfe. Zum Tennis wird Leinen, Witze oder künstliche Wascheise in Weiß zu schlichten Faltenkleidchen verarbeitet. Die fester in der Taille geschnittenen Gürtel, Koppfschmud, Schal und wärmende Jade aus Wolle oder Samt können in der Klubfarbe getragen werden. Diefelben Kleidchen, aber nur in Weiß mit Blau eignen sich zum Wassersport. Aber auch ein Flanellrock mit häftenlanger oder flotter noch kürzerer Jade zur Hemdbluse oder über dem Badetrikot direkt getragen ist am Plage. Marine-abzeichen werden gerne als Aufputz eingestickt. Bobbkappen und Waschenmützen erhalten eine Konkurrenz in großen Sonnenschuhhüten aus zweifarbigen Seinen.

### Die richtige Kleidung für jeden Sport.

Das machen sich unsere Sportgelehrten und so gefunhen jungen Mädchen gar nicht klar. Sie ahnen meist nicht, daß der Frauenport an sich erst so jungen Datums ist. Für sie ist das sommerliche Programm: Wandern, Tennis, Wassersport, etwas so selbstverständliches, daß sie sich garnicht den Kopf darüber zerbrechen, seit wie langem ihnen dieses anfangene Zummeln in frischer Luft eigentlich gestattet ist. Seit Jahrzehnten scheint es so, und tatsächlich ist es doch nicht viel mehr als ein Jahrzehnt, an dessen Anfang Frauen mit dem ganzen Einsehen ihrer Persönlichkeit tatsächlich Pionierarbeit geleistet haben. Walt es doch, worunter von allen Seiten niederzuringen, die ärztlichen Widerstände zuerst ebenso zu bekämpfen, wie die feindliche Einstellung in den meisten Familien überhaupt. Das hat sich alles längst gewandelt. Von Sportärzten und Ärztinnen ist längst festgestellt, welche Übungen dem weiblichen Körper besonders zuträglich sind. Die Familie hat längst ihre feindliche Einstellung aufgegeben, weil sie weiß, daß das junge Mädchen heute in den vielen Sport- und Turnverbänden unter sachlicher Leitung, unter gleichgestimmten Kameradinnen ebenso wohlbehütet, nur gefundener in frischer Luft, ihre Freizeit verbringen kann als daheim. Auswüchse jeder Art, die im Laufe der letzten 10 Jahre aufstauten, und mit Recht dem Frauen- und Mädchenport manchen Feind schufen (man denke nur an die übertriebene Retordluft, die, überhaupt nur Höchstleistungen erzielen wollende Ausbildung so manchen ehrgeizigen Klubs!) sind im Laufe der Jahre nahezu ausgemergelt worden. In dem Augenblick, da der Sport Gemeingut aller wurde, mußte die Mütterung einsehen, die sportliche Ubertreibungen ebenso rücksichtslos ausmergte wie unangemessene Kleidung. Auch der Sportanzug kann ohne irgendwie zu behindern bezeugt sein. Das mußte oberdes Gesetz für die Sportlerin werden und ist es glücklicherweise geworden (bis auf wenige unruhliche Ausnahmen!). All diesen Mädeln, die heute so frisch und froh durch die erwachende Frühlinglandschaft wandern, vielleicht unter Leitung einer älteren Kameradin, der Lehrerin oder, wenn sie schon groß und verständig genug dazu sind, nur als Gruppe Gleichaltriger und Gleichgestimmter allein, können sich nicht vorstellen, daß es eine Generation gab, der dieses harmlose und gewiß gesunde Vergnügen früher ver sagt wurde. Sie machen auch keine Wasterade mehr aus diesem Wandern. Das Dienstkleid mag in den Bergen am Plage sein, die leichte Sandale ohne Strümpfe gewiß an der Meerestüste besonders angenehm empfunden werden. Beim richtigen frohen

Wandern durch Berg und Tal aber ist ein wasser- und winddichter Anzug, dem auch ein plöglich einsetzender Regenschauer nichts anhaben kann, ein derber, festgefügter Stiefel, mit dem man wirtlich über Stock und Stein gehen kann, wesentlich besser am Plage. Auch der Wanderanzug kann „angezogen“ und damenhaft wirken (selbst wenn die Haute mittig — die „kleine braune Mandoline“ ist heute viel zu aktuell, als daß man sie missen möchte!). All die modernen hübschen Tweedstoffe und bis vielen billigen, ähnlichen Gewebe eignen sich vorzüglich für nette, moderne Wanderanzüge, die entweder aus Rod und Jade, mit abgestimmtem Pullover und Schal oder Kleid mit passendem Mantel bestehen, der aber nicht zu lang sein darf, damit er beim Ausstreiten nicht zu schwer und hinderlich ist. Aus demselben Grunde muß auch der Rod immer durch eingelegte Falten oder leichten Glanzschnitt erweitert werden; die Falten dürfen dagegen getrocknet bis zur Hälfte des Rodes selbsteheft sein, um hier erst auszuspringen. Der Jumper sehr kann aus Wirkstoff, gestrichelt oder gehäfelt gewirkt werden. Ein hübscher Lederkittel wird die kräftigste Farbe wieder aufnehmen. Aber auch eine im Rod zu tragende Bluse aus Wascheise oder leichtem Flanell wird gut zum Wandern passen. Natürlich darf sie nicht mit Knöpfen oder Knöpfen garniert sein, sondern muß auch im Stil recht sportlich wirken. Als Kopfbedeckung kommen in diesem Jahr neben der Waschenmütze die hübschen Kappen und Mützen aus dem Tweedstoff des Anzugs in Frage. Der Strohhut muß ebenso zu Hause bleiben wie die Seidenstrümpfe — an deren Stelle der beim Laufen viel gefundere Wollstrumpf tritt — weil Strohhut bei Regenwetter leicht die Form verliert. Zum Wandern gehört ja eher der Stod als der Schirm, und der wasserdichte Stod kann bekanntlich dem schönsten Hüthen nichts nützen! — Auch der Tennisanzug hat seine besonderen Fesche. Soll er bei den oft im Spiel nötigen, weiten Sprängen immer bezeugt wirken, so muß ein möglichst aus dem gleichen Stoff gearbeitetes Höschen darunter getragen werden. Nur in Hosen zu spielen ist unschön und hoffentlich nur die Dame einiger extravaganter Freizeitanalisteninnen. Keine der großen Meisterpielerinnen würde sich jemals zu einem solchen Anzug bequemen. Also hat ihn auch die Amerikanin nicht nötig. Pariser Modestilker langieren sehr hübsche, absolut wie ein Faltenrod wirkende Rodhosen und auch vorn geteilte Faltenröde nach Art des früheren Rabfahranzuges, mit denen man sich eher befunden könnte, hübscher und zweifellos ebenso zweckentsprechend wie die einfachen Faltenkleidchen, die in der Taille leicht überfließend, von einem

Gürtel zusammengehalten werden. Man arbeitet sie in diesen Saison wieder viel aus Seinen, Seinenripps und Witze, fang aus allen Waschkstoffen, nachdem im Vorjahr noch die Seide für viel hygienischer gehalten wurde (was sie auch zweifellos ist!). Wir möchten deshalb auch an die praktischen Wascheisenkleidchen und Wascheisenhemden erinnern, die nicht so leicht knittern, wie Seinen und besonders weich und hübsch fallen. Der Aufputz der Kleider darf selbstverständlich nur sehr sparsam sein. Die Mode der amüsanen Halsen, der originell angechnittenen Batten kommt in diesem Jahr den Kleidern zugute. Gürtel, Schal, eventuell auch Knöpfe, die komplette Jade aus Wollstoff oder Samt (neuerdings gern für Sport getragen!), kann in der Klubfarbe gewirkt werden. Die Schächer, die heute immer im Tennisclub getragen werden, sollten aber möglichst zum „weißen“ Sport auch in Weiß gewirkt werden. Beim „blauen“ Sport, wie die Jugend so gern den Wassersport nennt, ist das blaue Schächer erlaubt. Wie hier überhaupt die Zusammenstellung von Weiß mit allen Schattierungen Blau am liebsten gesehen ist. Die gleichen Kleidchen wie beim Tennis machen sich beim Segeln und Rudern gut, wenn man es nicht vorzieht, Rod und Jade aus flott gestricktem Flanell oder weichen Rod mit dauer Jade zum einfachen Mädchen zu tragen. Ganz praktische junge Damen tragen über dem Badeanzug einen Faltenrod und kurzes, offenes Jäckchen, denn mit Gürtel und Rod getragen wirkt das Badetrikot im Jadenauschnitt nicht anders als ein Pullover. Allerdings ist dieser Gedante nicht jedem sympathisch und so sei auch hier an die Schiden, weichen Pullover mit farbigen Streifen, an schlichte Wascheisenblusen mit eingesticktem Flanell und Marineabzeichen erinnert. Wollstoff und Seinen treten für die Wassersportsklubs ebenfalls in Konkurrenz, genau wie sich Bobbkappen und Waschenmützen gegenseitig verdrängen wollen, ohne zu bedenken, daß sie sich besser verdrängen sollten, gegen die großen, meist zweifarbigen Reinenhüte, die man als Sonnenschuh für den Strand und für die Ruhestunden im Badelboot bei ausgesprochenem Plaus in Vorschlag bringt. — Es gibt tausend Möglichkeiten heute nach der Mode und dabei billiger als sportlich und schlicht gekleidet zu sein. Jahn Jahre Sport sind auch hier nicht spurlos vorbeigegangen, zehn Jahre Sport haben eine begeisterungsfähige, gesunde Jugend geschaffen, der wir nur eine für die kommenden Sommermonate wünschen möchten: strahlenden Sonnenschein, wolkenlosen Himmel und möglichst viel Freizeit nach froh getaner Arbeit, um die Freuden der Natur in Wald und See zu genießen!

**Unsere Modelle:** 1932, Größe 42. Ärmelloses Kleid aus weißem Wollstoff oder Seide.

1933, Größe 42. Kleid aus in sich gemusterter weicher Seide mit glatter Blende. Garnierung. Der Blende, die den Halsabschnitt umgibt, sind die Schulterpartien angechnitten. Eine doppelte Blende reicht bis zur Rockhöhe, hier werden dem Rod einige kurze Wiesen eingelegt, die dann auspringen.

Verlagsschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Rocke, Kleider L.- M. Blusen, Röde, Kindergarderobe, Größe 80 P. In beziehen durch die Verlagsbuchhandlung.

1934, Fester Sportmantel in Größe 42. Der hochgehende Kragen, die vordere Kante und Manschetten sind mit Steppfalten ausgestattet.

1935, Größe Nr. 42. Aus derbem Tweed ist dieses sportlich wirkende Kostüm. Der Rod hat in der vorderen Mitte eingelegte Falten, die Jade ist lose geschnitten und zeigt schmalen Reverskragen.

1936, Der Jumper „a. obigem Kostüm ist aus Strickstoff oder Serge. Er hat viereckigen Ausschnitt und wird mit

einem schmalen Gürtel in Taillenhöhe zusammengehalten.

1936, Größe 42. Flottes Ruberostküm. Dem Rod aus weichen Wollstoff reich in der vorderen Mitte vom unteren Blende bis zur halben Höhe eine Blende zwischengelegt. Das kurze Bolerojäckchen ist aus blauem oder rotem Tuch. Kragen und Revers sind weiß bestickt.

1937, Größe 42. Ärmelloses Kleid in Springstoff mit hohem Ausschnitt.

1937, Eine gearbeitete Jade aus Strickstoff oder Tuch.

gleich, wie in der zuerst erfolgten Niederschrift; auch werden sämtliche oben bereits aufgeführte Personen nochmals benannt, so daß wir uns hier eine Wiederholung der Einleitung sparen können. Etwas beginnt sich mit der Wiedergabe der zweiten Niederschrift somit gleich bei der Formel des

„Erb-Eulbigungs-Eyd.“

34  
 gelobe und schwöre hiermit zu Gott dem Allmächtigen mit Herz und Mund diesen wahren leiblichen Eyd, daß ich dem Hochgebornen Herrn, Herrn Carl Ludwig des Heil. Röm. Reichs-Königs von Wolferstorff, auf Silberstraße und Grödel, Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Hofkanzler, befallenen Ober-Hoff-Jäger-Meister auch Ober-Hoff-Director hoch, geborlich, getreu und gewärtig seyn will, allen Nutzen befördern, Schaden und Nachtheil abwenden, auch da ich hören und erfahren würde, daß Ihre Hochreichs-Majest. Exzellenz an Deroseiden Wäthern, Jagden, Hölzern, Fischereyen, Feldern, Flüssen, Wiesen und Weinbergen, oder wie es sonst Nahmen haben möchte, oder könnte, einiger Schaden zugezogen werden dürfte, alsobald gehöriges Orts anzeigen, die Königl. und Churfürstl. Sächs. Steuern nach dem allergründigsten Ausschreiben, insbesonderen die Herrschaftlichen Zinsen und andere Abgaben, wie nicht weniger die schuldigen Pferd-, Hund- und andere Steuern-Dienste nach alter Gewohnheit, auch nach Inhalt des vorhandenen und gültig confirmirten Erb-Registers, welches mir ganz wohl bekannt, und davon ich gute Bekanntschaft habe, auf jedesmögliche Verlangen und Befehl unweigerlich thun, und verrichten, auch da ich hören und erfahren würde, daß jemand wieder (wider) Ihre Hochreichs-Majest. Exzellenz hohe Person als auch an Dero Wäthern und anderen Wäthern und Deroseiden Gerechtfame etwas widriges intendirt werden sollte, oder möchte, solches sofort anzeigen, noch weniger mich selbst in widrige Handlung einlassen, vielmehr alles dasjenige, was einen getreuen und gehorsamen Unterthanen eignet und gebühret, treulich und unweigerlich nachkommen, und dieses alles weder mit Gunst, Haß, Bescheidenheit, Freund- oder Feindschaft noch anderer Ursachen willen anders nicht halten wollen. So wahr mir Gott helfe . . . usw.“  
 Im weiteren enthält die Niederschrift u. a. nach folgenden: „ . . . worauf Hochdieselbe denen gesammten Unterthanen ohne Vernehmung, und die gnädigste Erlässung gelassen, wie sie indessen, wenn sie ihrer abgelegten Unterthanen-Pflicht, und der darinnen angelegten Entrichtung und Leistung derer schuldigen Dienste, Zinsen und anderer Abgaben, gedehrend nachkommen, und sich als getreue und gehorsame Unterthanen bezeigen würden, von Ihnen Erbherrl. Ehre, Gunst und Gnade zugewarten haben sollten . . . usw.“, und schließt dann mit der aus der ersten Niederschrift bekannten Schlussformel des Notars; unter dem Protokoll wieder die drei schon bekannten Unterschriften; zu deren Linken wiederum die drei Siegelabdrücke, die die Befestigung des Protokolls zusammenhalten.

Nach dieser schriftlich vorgenommenen Eröffnung des neuen Grödel'schen Patrimonialgerichts unter dem neuen Gerichtshalter Johann Ernst Schulze beginnt nun das Protokoll-Buch über die eigentliche Amtstätigkeit der Grödel'schen Obrigkeitserziehung etwas Näheres zu berichten. Der erste Akt dieser Amtsperiode ist ein wohlthätiger Vermittlungsgang gewesen. In Zeitzheim hatte Hannß Adam Kayser auf seinem 1719 von seinen Vätern für 300 Taler angenommenen

Anwesen im Jahre 1740 wesentliche Umbauten vorgenommen; so hatte er auf seinem Gute das Wohnhaus und sämtliche Stallungen von Grund aus neu erhoben. Dies mag ihn finanziell nicht wenig bebrüht haben, und so ersuchte er den Staat um Steuererlaß. Die Hofkammer in Dresden, für die damals ein Adam Friedrich von Schönberg verantwortlich zeichnete, genehmigte am 21. August 1744 das auf Grödel'scher Vermittlung hin abgeleitete Gesuch, und gewährte dem Hannß Adam Kayser auf anderthalb Jahre einen gewissen Steuererlaß. Der Grödel'sche Gerichtshalter eröffnete dem Zeitzheimer Landmann am 18. September 1744 den Dresdener Befehl, und zahlte ihm am 20. Oktober 1744 für die Zeit der Steuerermäßigung schon vorher zu hoch erhobene Staatssteuern auf allerhöchste Anordnung zurück, worüber bei dem H. A. Kayser große Freude geäußert haben mag.

Anschließend berichtet uns das Protokoll-Buch von einer wichtigen Anfrage aus der Hofkanzlei Dresden vom 4. September 1744, die am 9. September 1744 beim Patrimonialgerichte in Grödel eingegangen war. 4) Diese Anfrage behandelte:

„Puncta.

Worüber diejenigen Unterthanen, so bey letztern Preussischen Durchmarsch bequartieret worden, von den Beamten und Gerichtsbedienten zu bezahlen.“

Hierzu müssen wir einmal noch den besonderen geschichtlichen Ereignissen des Jahres 1744 greifen, und uns von folgendem unterrichten lassen. Es war damals die Zeit des Österreichischen Erbfolgekrieges (1741—1748), in den hinein der zweite schlesische Krieg (1744—1746) Friedrich des Großen, des Jungen, 1740 auf den preussischen Thron berufenen Königs, spielte. Nach einem Bündnis mit Ludwig XV. von Frankreich übernahm Friedrich der Große im Sommer 1744 die sächsisch-polnische Krone, um den Rückeroberungsgelassen, die die Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich bezüglich Schlesiens hatte, zuzuvorkommen, und die eben jetzt gerade stark beanspruchte österreichische Krone noch mehr zu schwächen. In Zeiten dieses Offenstehens Friedrichs des Großen nach Sachsen diesem noch nicht unbedingt feindlich gegenüber, wie später im Siebenjährigen Kriege. Erst 1745 vereinigte sich der sächsische Hof in einem Vertrag mit Oesterreich. Da dies also 1744 noch nicht der Fall war, konnte der Preussenkönig einen Teil seiner Truppen, um schneller nach Schlesiens Reserven usw. zu bringen, durch Sachsen ziehen lassen. Ueber die Auswirkung dieser letzten Tatsache im eigenen Lande wollte sich nun der Dresdener Hof durch eine Rundfrage, eben jenen oben erwähnten „Puncta“, unterrichten lassen. Das ist die äussere Veranlassung, weshalb diese Anfrage ins Land erging. Sie hatte 17 verschiedene Teile, die sich aus der Copie im Protokoll-Buch von Grödel wie folgt entnehmen lassen:

1. Von welchem Regimente oder Compagnie die Einquartierten gewesen, wieviel Mann ein jeder im Quartier gehabt, und ob solche einen oder zwey Tage daselbst gestanden? Nota. Sollte der Name des Regiments, oder Capitains nicht bekannt seyn, so ist wenigstens anzugeben ob es Infanterie, Cavallerie oder Infanterie gewesen, auch wo solche Tage zuvor im Quartier gestanden und wo sie marschirte.

2. Ob die Bequartierung auf Commisariats-Billet, oder ohne dergleichen erfolgt? Da denn auf ersteren Fall das Billet oder die Assignation mitzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

4) a. a. O., Blatt 26—28.



Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatbundes.

Ercheint in geordneter Folge als Beilage zum Kaiser Tagblatt unter Mitwirkung des Reichs-Heimatbundes in Leipzig.

Nr. 19

Freitag, 2. Mai 1920

2. Jahrgang

## Das Protokoll-Buch des Grödel'schen Gerichtes zu Grödel vom Jahre 1744.

Von Johannes Thomas, Riesa.

Den kürzlich in den Dezemberausgaben der Beilage „Unsere Heimat“ 2. Jahrgang 1920 besprochenen und veröffentlichten Urkundenfunden auf Rittergut Grödel schließt sich neuerlich die Auffindung eines nun bald zweihundertjährigen Protokoll-Buches aus der Amtszeit des alten Patrimonialgerichts Grödel würdig an. Auch über diesen Fund darf rechte Freude Platz greifen. Lächelt sich doch auch ihm, einem etwa 200 Seiten starken, natürlich arg vergilbten Kleinod, wiederum vielerlei entnehmen, was über vergangene Ereignisse jener Zeit in unserer Heimat Aufklärung gibt. Es soll meine Aufgabe sein, den geschichtlich wertvollen Inhalt des Protokoll-Buches soweit als irgend möglich hier zu behandeln; zum Teil soll das in unerlässlichen Wiedergaben von Originalberichten, zum Teil in eigener Bearbeitung des gegebenen Stoffes geschehen. Ersteres möchte man mir nicht als Bequemlichkeit anrechnen; es zeigt aber eine Originalwiedergabe in besonderen Fällen unbedingt auch etwas sehr Lehrreiches, sei es nun sächsischer oder anderer Art. Besonderheiten gewisser alter Schriften lassen sich gar nicht besser belächeln, als daß man sie eben im Urtext vorlegt. Natürlich gilt dies nicht im allgemeinen; man wird mir jedoch zutrauen dürfen, das Richtige hier in dieser Sache abzuschöpfen zu können.

Wie aus der Niederschrift erkenntlich, ist das Protokollbuch aus dem Jahre 1744. Es wird eröffnet mit zwei notariellen Niederschriften, die im Originaltext gleich folgen werden, und aus denen viel Interessantes und Wissenswertes in mancherlei Beziehung zu entnehmen ist. Vor allem erfahren wir etwas über die Bewohner der dem alten Grödel unterworfenen Dörfer, sowie deren Pflichten gegenüber ihrer alten Herrschaft.

Es finden sich dabei Familien, von denen noch heute Vertreter in den in Frage kommenden Ortshat-

ten leben und wirken. Und es findet sich noch mehr, das uns lehrreich genug sein wird.

Die erste beglaubigte Niederschrift 1) behandelt in der Hauptsache die Einsetzung und Verpfändung von Gerichtsperjonen im alten Grödel'schen Erbregiment. Sie hat folgenden Wortlaut:

Im Rahmen der heiligen und hochgelobten Dreifaltigkeit!

Kund und zumihen sey hiermit, was mahen im Jahr unseres Erlösers und Seeligmachers JESU CHRISTI 1744. Indict. VII, bey Herrsch. und Regierung des Allerdurchlauchtigen, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Caroli des Lebenden, erwählten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Meßern des Reichs, Königs in Germanien, und in Ober- und Nieder-Bayern, auch Ober-Pfalz, Herzogs zu Pfalz, Grafen bey Rhein, des heil. Römischen Reichs Erb-Truchses und Churfürstens, Landgrafen zu Rhenland und Fürsten zu Rindelsheim usw. Sr. Kayserl. auch Königl. Majest. Reichs im Dritten Jahre, den 2ten Tag des Monats Junii auf Ihre Hochreichs-Majest. Exzellenz des Hochgebornen Herrn, Herrn Carl Ludwigs des Heil. Römischen Reichs Erb-Truchses von Wolferstorff auf Silberstraße und Grödel, Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hofkanzler, befallenen Ober-Hoff-Jäger-Meisters, auch Ober-Hoff-Directoris derer sämtlichen Höfen, und incorporirter Lande, an mich Endesunterschiedenen Kayserl. geschworenen, und bey der hochbilligsten Landes-Regierung gewöhal. immatriculirten Roterium bescheidene mündliche hohe Veranlassung, ich mich anders auff das Ritter-Gut Grödel verhalte, und nach

1) Gerichts-Protokoll des Hoch-Edl. Landes Grödel, Ergangen de an 1744. Blatt 1—10.

3) a. a. O., Blatt 18 u. 19.

Druck und Verlag von Renger u. Mühlisch, Riesa. — Für die Reaktionen verantwortlich: Oetrich Wilemann, Riesa.

meiner Ankunft alhier hochgedachte HochReichsGräffl. Excellenz mir mündlich zu vernemen gegeben, wasgestalt Dieselben gesonnen wären, bey erwandten dero Ritter-Guthe Grödel, Zeitbagn und Kiengeritz (Künckritz), einen Gerichtshalter anzunehmen, selbigen denen Unterthanen vorstellen, und in deren Gegenwart darzu gewöhnlich verpflichten, sowohl auch die Dorf-Gerichten in Pflicht nehmen zulassen, mit der gnädigsten Requisition, daß ich als Notarius Publ. mit Zuziehung zweyer Instrumental-Zeugen solche Actus verrichten, und wie solches alles geschehen, getrenntlich registriren, auch darüber ein gewöhnliches beglaubtes Instrument ausshändigen möchte: Und dann ich meines Urtheils vor allen Dingen

1. Mit. tot. Herrn Heinrich Gottlob Schüller, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. wohlbestallten Ober-Bild-Registrier, ingeleichen  
 2. Herrn Johann Gottlieb Klopffen, die beyderseits alda zugegen waren, hierzu als Instrumental-Zeugen mündlich requiriret, auch necht Denenjenigen in dem, aus besagten Hoch-Gräffl. Wolfferdorffischen Ritter-Guthe Grödel beständlichen großen heimern Saal, eine Treppe hoch, welcher im Rücken Mittag, zur Rechten Morgen, zur Linken Abend, und im Gesicht Mitternacht liegen hat, besagten Tages vormittags, nach verliicht, und alda hochgedachte HochReichs-Gräffl. Excellenz der Herr Ober-Hoff-Jäger-Meister Graf von Wolfferdorff, am Tische sitzend angeregte Dero hohe Requisition nochmals wiederhollet, und zugleich den WohlEdlen, Seiten und Rechtswohlgelehrten Herrn Johann Ernst Schulze, Advoc. immatric. zu Ralbitz, der zugleich persönlich zugegen war, zum künftigen Gerichtshalter bey Dero Ritter-Guthe Grödel, Zeitbagn und Kiengeritz gnädigst declariret; Und nachdem dieser sothane gnädigste proposition mit unterthänigster Danksagung acceptiret: Als ist derselbe denen gesawnten Unterthanen als benannt.

1. aus Grödel,

1. Johann Christoph Hafe, Schiff-Müller,
2. Johann Bische,
3. Christian Hoffmann,
4. Andreas Winkler,
5. Johann Richter,
6. Gottfried Kleiner, Winger,
7. Daniel Richter,

2. aus Zeitbagn,

1. Christian Hirsch,
2. Christian Albrechts Erbin, als Maria Kischin,
3. George Weisler,
4. Christian Kühn,
5. Abraham Starfens Wittbe,
6. Johann Unger,
7. Martin Sörenß Wittbe,
8. Johann Weisler,
9. Gottfried Scheibe,
10. Johann Christoph Richels Wittbe,
11. Gottlieb Weber,
12. Abraham Höder,
13. Martin Lorenz,
14. Andreas Hoffmann,
15. Martin Wilhelm,
16. Johann Hoffmann
17. Martin Jucher,
18. Gottfried Wammitzsch,
19. George Ziegenbalg,
20. Christian Obenaus,
21. Christian Wihbich,
22. Johann Christoph Sommer,
23. Johann Adam Kayser,
24. Johann Hengel,
25. Johann Kayser.

26. Johann Christoph Obenaus,
27. Johann Schumann,
28. Johann Gottlob Hinzig,
29. Johann Gottlieb Kisch,
30. Johann George Schmorle,
31. Christoph Klopffens Wittbe und Erben,
32. Johann Hilberth,
33. Johann Gottlob Lehmann,
34. George Kische,
35. Friedrich Weis,
36. Martin Schmidt,
37. Johann Wihbich,
38. Johann Christoph Schmorle,
39. Christian Claus,
40. George Philipp,
41. Gottfried Schwager
42. Michael Weisler,
43. Johann George Naumann,
44. George Better,
45. Johann Adam Schulze,
46. Christoph Pauens Wittbe,
47. Martin Göde,
48. Gottfried Kante,
49. George Kische,
50. Christian Waller,
51. Johann Christoph Schollwand,
52. Martin Kiepe,
53. Christian Hiechschmann,
54. Johann Hade,
55. Christian Hennide,
56. George Schmiele,
57. Christian Kische,
58. Johann Schmidt,
59. Johann Christoph Weisler,
60. Martin Schmürl,
61. Johann König,
62. Johann Christoph Schmügle,
63. Christian Vertuch,
64. Johann George Weisler,
65. Gottfried Dölzig,
66. Christian Boje,
67. Christian Mayer,
68. Johann Christoph Sommer,

3. aus Kiengeritz,

1. Christoph Kauer,
2. Peter Gere,
3. Andreas Franze,
4. George Klein,
5. Andreas Schmidt,
6. George Poppe, welcher zwey Güther besitzt
7. Christian Buchner,
8. Adam Ermer,
9. Christoph Weis,
10. Christian Ziegler,
11. Johann Kleine, Winger,
12. George Lunkwitz,

welche, nach beschener namentlicher Auffassung allerseits persönlich zugegen waren, zum künftigen Justitiario und Gerichtshalter vorgestellet, und nachdem, auf beschehene Befragen, niemand wieder denen Veden und Handel, noch sonst etwas eingewendet, sondern allerseits mit ihm wohl zufrieden gewesen, zu dessen Verpflichtung vermittelt nachstehender

Kydes-Notiz:

Ich, Johann Ernst Schulze, schwöre hiermit zu Gott dem Allmächtigen mit Herz und Mund diesen wahren leiblichen Eyd, daß nachdem von Ihro HochReichsGräffl. Excellenz Herrn Carl Ludewig des Heil. Röm. Reichs Grafens von Wolfferdorff auf Silberstraße und Grödel, bey Dero Ritter-Guthe Grödel und Borwerd Zeitbagn necht denen sämmtlichen Ingehörungen, ich zu einem Gerichtshalter auf- und an-

genommen worden, ich nicht alleine die HochReichs-Gräffl. Wolfferdorffische Grädelische Gerichte nach meinem besten Willen und Verstand, auch nach Anleitung der Königl. und Churfürstl. Sächs. Rechte, und ins Land ergangener Mandaten, auch Dero neuverordneten Proceß-Ordnung administriren, dasjenige, was mündlich von denen Unterthanen in Parthey- oder anderen Sachen angebracht wird, fleißig niederzuschreiben und protocolliren, die Schreiben so eingereicht worden, geschridig praesentiren, die Protocolla und Acta richtig soltiren und halten, die ins Land ergangenden Mandata denen Unterthanen publiciren, und daß denenselben stracklich nachgegangen werden möchte, genaue Rücksicht führen, die Rüsse, Consente, und andere gerichtliche Actus in das Gerichts-Handels-Buch eintragen, wie nicht weniger denen Partheyen keine proceßualische Weillässigkeit verhalten, dergleichen die Unterthanen zu denen schuldig verbundenen zu leistenden Proceß- und anderen Diensten, auch Herrschaftliche Abgaben nach Anleitung des vorhandenen allergnädigst confirmirten Erb-Registers und alter Gewohnheit, da nöthig, auf Verlangen gebührend anhalten, in Inquisitionen, und anderen dergleichen Fällen, die Inquisiten nicht allzulange sitzen lassen, sondern jederzeit nach Vorschrift der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung Caroli V. und denen dierhalb ins Land ergangenen Befehligen möglichst expediren, die Unterthanen und Partheyen mit übermäßigen Exortuln nicht beschweren, sondern mich nach der ins Land ergangenen Tag-Ordnung richten, ferner auf die Hochgräffl. Herrschafft, jura, Grängen, Blüthen und Dero Werthsame genaue Rücksicht führen, und keinesweges einige Verschmäherung weder durch mich, noch durch andere verhalten lassen, und in summa mich, als einen rechtschaffenen Gerichtshalter zu thun eölniget, aufführen, und dieses alles nicht unterlassen will, weder um Gabe, Beschenke, Freund- oder Feindschaft, noch auch anderer Ursachen willen. So wahr mir Gott helffe, und sein Heiliges Wort, JESUS CHRISTUS AMEN.

Versprochen worden, immoßen derselbe diesen Eyd actu corporali, mit aufgeredten Drey Fingern, würdlich abgeschworen, und hierauf an Ihro HochReichsGräffl. Excellenz den Herrn Ober-Hoff-Jäger-Meister, Herrn Carl Ludewig, des Heil. Röm. ReichsGraffen von Wolfferdorff den Handtschlag, daß er alle demjenigen, was in dieser Eyd-Notiz enthalten, getrenntlich nachkommen wolle, abgestattet, womit ich also dieser actus geendigt hat.

Alldieweil nun

Hiernach obige Hochgräffliche gnädigste Requisition auch auf die Verpflichtung deroer Gerichts-Personen mit gerichtet zu befinden, und dann des Herrn Ober-Hoff-Jäger-Meisters, ReichsGraffen von Wolfferdorff Hochgräffliche Excellenz

Christian Vertuch in Zeitbagn zum Richter, George Schmürl zum Hauptschöppen, dann Christian Heinichen, Johann Christoph Weisler, Johann Adam Kaysern und Gottfried Scheiben als Gerichtschöppen in Zeitbagn, ingeleichen Christoph Kauer zum Richter, und Adam Ermer zum Gerichtschöppen zu Kiengeritz

gnädigst benominiret, und selbige allerseits persönlich vorgestellet, die sich dann auch zu Uebernehmung dieser respective Richter- und Gerichtschöppendienste geschonlich ersinnen lassen: Als sind jetzt specificirte Richter und Schöppen mit nachstehenden respective

Ich gelobe und schwöre hiermit zu Gott dem Allmächtigen mit Herz und Mund diesen wahren leiblichen Eyd,

daß, nachdem von dem hochgedachten Herrn, Herrn Carl Ludewig, des Heil. Röm. ReichsGraffen v. Wolfferdorff, auf Silberstraße und Grödel, Sr. Königl. Majest. in Pohln und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Hochaufsehl. bestallten Ober-Hoff-Jäger-Meister ich zu einem Richter, zu einem Gerichts-Schöppen, bey allhiefigen HochReichsGräffl. Wolfferdorffischen Gerichten zu Grödel, im Dorffe Zeitbagn, und Kiengeritz, gnädigst auf- und angenommen worden, ich in diesen meinen Amte jederzeit treu und Gehorsam seyn, alle vorfallende Bürger- und peinliche Gerichtes-Fälle, Schlägerzeu und andere Mißhandlungen sofort be- hörig anzeigen, auf des RitterGuthe und anderen zustehenden Grängen und Vereinungen genau acht haben, und solche keinesweges schmähern lassen, in Schäß- und Taxirung deroer Häuser, Gärten, Feldern, Wiesen, Wechle und Viehes, auch anderer Sachen mich unpartheylich erzeigen, mitteln einem ledweden meinem besten Willen und Gewiszen nach, gleich und Recht wiederfahren lassen, und im übrigen überall mich, als einem treuen und christlichen Richter, Schöppen, oblieget, und gebühret, verhalten, solches alles ich ohne Ansehung einiger Person weder um Liebe, Gabe, Beschenke, Freund- oder Feindschaft, Busch noch einiger anderer Ursache willen nicht unterlassen will, So wahr mir Gott helffe und sein Heiliges Wort, JESUS CHRISTUS, AMEN.

Beleget worden, immoßen jetzt genannte Acht Personen insgesamt, als Richter, und respective als Schöppen, sothane Eyd, nach dessen deutlicher Vorlesung, und vorhergegangener Erklärung, actu corporali, in hoher Gegenwart offi hochgedachter Ihro HochReichs-Gräffl. Excellenz des Herrn Ober-Hoff-Jäger-Meisters ReichsGraffen von Wolfferdorff würdlich und gewöhnlicher Maßen abgeschworen, und daß sie solchem allen getrenntlich nachkommen wollen, mit abgebenen Handtschlage nochmals bekräftiget haben. Nachdem nun hiermit auch dieser actus sich geendigt: Als habe ich Eingangs benannter Notarius Publ. Coefar. aus dem darüber, in praesentia Testium gehaltenen Notarial-Protocollu gegenwärtiges Instrument abgelasset, daselbe durch eine getreue Hand mündlich lassen, und solches nachgehaltener Reichigen Col- lation, necht denen beyden Herren Testibus eigenhändig unterschrieben, und besiegelt, auch mein gewöhnliches Notarial-Signet vorgedruckt. So geschehen Anno Indictionis. loco et die quibus supra.

Johann Ehrenfriede Martini  
 Not. Publ. Coef. Dresd. immatric.

R. S. Heinrich Gottlob Schüller

R. S. Johann Gottlieb Klopff.

R. S. Insammeng gehalten wird diese erste Niederschrift mit schwarzgelben Fäden, deren Ende unter den drei, links von den Unterschriften angebrachten Siegeln unlösbar ruht.

Es wird erkenntlich sein, daß dieses Protocoll allerlei zu bieten vermag, was und in rechtlicher wie rein geschichtlicher Angelegenheit fesselt. Wir lernen älteren Amtshilf noch näher als bisher kennen, und erfahren auch die Namen der Einwohner von Grödel, Zeitbagn und Künckritz aus jener Zeit.

Die zweite Niederschrift 2) im erwähnten Protocoll-Buch behandelt die Verpflichtung der Grädeler Gerichtsmieteranten. Dies geschah mittels eines Fuldigungs-Eides, den die Einwohner von Grödel, Zeitbagn und Künckritz ihrem damaligen Erb-Herrn, jenem Reichsgrafen C. L. v. W., zu leisten hatten. Die Einleitung dieser Verpflichtung ist wörtlich fast die





# Für unsere Jugend

## Piraten von heute

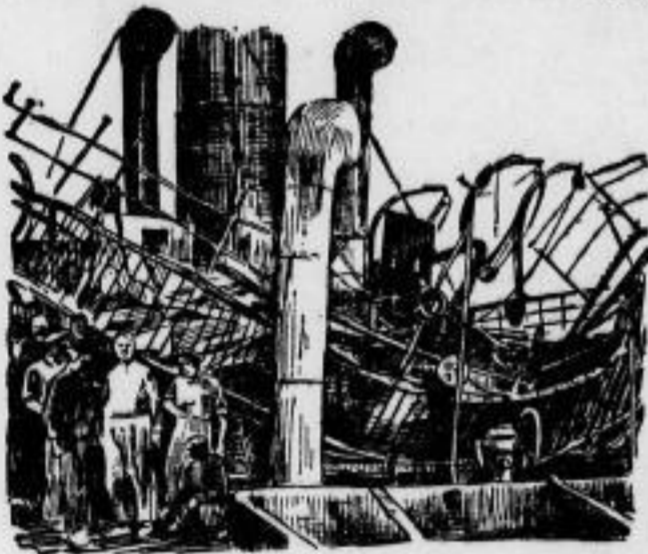
**Piraten? Gibt es denn das heute noch? Nun, nicht mehr überall, aber hier und dort hört man doch noch etwas von Seeräubern!**

Wenn man in unseren Tagen von Seeräubern spricht, denkt man fast immer an die Zeit zurück, da Klaus Störtebeker den Hamburgern und Bremen viel zu schaffen machte. Vor der Jahrhundertwende, so um das Jahr 1900 herum, hörte man noch einmal von Piraten, die an der nordafrikanischen Küste ihr Unwesen trieben, aber bald vertrieben wurden. Dann wurde es still. Die „Seeräuber-Romantik“ schien ein für allemal der Vergangenheit anzugehören.

**Aber weit gefehlt!**

Selbst heute im Zeichen der „Europa“ und „Bremen“, der Radiowellen und des „Graf Zeppelin“ — selbst heute gibt es noch Piraten. Weit fort von uns zwar, aber immerhin: Sie leben noch! Ihr Hauptgebiet ist das Gelbe Meer, die Ausübenden selbst sind Chinesen!

Griff früher ein Seeräuberschiff das ausersehene Opfer in voller Fahrt an, so haben sich heute die Gepflogenheiten der Herren Piraten sehr geändert. Sie wagen es nicht mehr, das Schiff im Sturm zu nehmen. Die Mannschaft des überfallenen Dampfers könnte flugs mit dem Schießen bei der Hand sein — nein, das wäre doch zu gefährlich. Seeräuber von heute gehen weit heimlichlicher vor. Sie begeben sich als harmlose Passagiere an Bord des Schiffes.



Aber wie sah es an Bord des Dampfers aus!

wen harmlos und ruhig in den ihnen zugewiesenen Räumen und warten, bis der Dampfer die hohe See erreicht hat.

Dann wird nur noch ein günstiger Augenblick abgewartet. Ein verabredetes Signal ertönt — die ganze Horde fällt wie ein Blitz aus hellem Himmel über den Kapitän, die Offiziere, die Mannschaft her. Noch ehe die Unglücklichen wissen, was eigentlich geschehen ist, glückt den Seeräubern schon ihr Werk. Befinden sich Passagiere an Bord, so werden sie in ihre Kabinen eingeschlossen und bewacht. Das Schiff selbst bringt der Seeräuberkapitän in eine stille, wenig befahrene und schwer zugängliche Meereshucht, wo es restlos geplündert wird. Die unglücklichen Opfer eines derartigen Piratenstückchens können unter solchen Umständen froh sein, wenn sie, zwar völlig ausgeplündert, mit dem bloßen Leben davonkommen.

Freilich, immer gelingt den gelben, schlühdäutigen Herrschaften die Ueberrumpelung nicht, zumal die Schiffe, die jene Gegenden aufsuchen, mit der Zeit recht vorsichtig geworden sind.

So wurde beispielsweise im Dezember vorigen Jahres der englische Passagierdampfer „Haitchiang“, der sich auf der



Obwohl die Seeräuber wissen, daß sie sehr streng bestraft werden...

Fahrt nach Hongkong befand und nahezu dreihundert Passagiere beförderte, auf hoher See von chinesischen Piraten überfallen. Die gelben Burichen hatten sich als harmlose Reisende aufnehmen lassen und entsuppten sich nun plötzlich als das, was sie in Wirklichkeit waren. Es gab einen erbitterten Kampf, denn sowohl die Besatzung des Dampfers wie auch die Passagiere leisteten den Piraten heftigsten Widerstand. Trotzdem gewannen diese die Oberhand. Aber nicht eher, bis der letzte der heimtücklichen Gesellen gefesselt an Deck lag. Leider gab es bei diesem Kampf auch Tote und Verletzte. Zum Glück befanden sich zwei Kriegsschiffe in der Nähe, die, durch Radiospruch verständigt, innerhalb weniger Stunden herandampften und die Piraten zu sich an Bord nahmen, um sie an Land zu befördern. Aber wie sah es an Bord des Dampfers „Haitchiang“ aus! Zerstückung überall, wohin der Blick auch fiel. Aber trotz alledem: das Schiff war gerettet und konnte seine Fahrt nach Hongkong in Ruhe fortsetzen.

Obwohl die Seeräuber wissen, daß sie sehr streng, meistens sogar mit dem Tode, bestraft werden, versuchen sie es immer wieder, ahnungslose Schiffe zu überfallen. Kleinere Dampfer, die keine Passagiere aufnehmen — so daß sich also auch keine Piraten einschleusen können — werden, wie in alten Zeiten, mit der Dikants (siehe unser Titelbild) überfallen, aber derartige Fälle sind doch in der Minderzahl, weil die Gefahr zu groß, die Beute hingegen bei wirklich errungenem Sieg zu klein ist.

Immerhin zeigen doch diese Ereignisse, daß es trotz der fortgeschrittenen Kultur hier und da immer noch zu Seeräuberien kommt, aber wenn nicht alles trägt, werden die gelben Herrschaften bald nicht mehr von Piraterie leben können, haben sich doch die Regierungen vieler Länder zusammengetan, um dem Seeräuberunwesen endlich den Todesstoß zu versetzen. Das wird, wie gesagt, nicht mehr lange dauern, aber interessant ist es doch, zu wissen, daß es im Jahre 1930 noch Seeräuber gegeben hat, nicht wahr?

## Der Serviettenring

Der Serviettenring ist ein willkommenes Geschenk. Neun bis zehn weiße, zwei Zentimeter große Hornringe und etwas Pergarn in einer schönen Farbe braucht man zur Anfertigung eines solchen.

Einen bunten Pergarnfaden fädelt ihr in eine Stahlnadel. Das Ende des Fadens wird um zwei weiße Hornringe nicht zu fest verknüpft und diese werden noch zwei- bis dreimal umschlungen. Der zwei- bis dreifache Fadentring wird fest mit Knopflochtisch umstochen. Der zweite und dritte, der dritte und vierte Ring und so auch alle weiteren bis ungefähr zum achten Ring werden auf die gleiche Art miteinander verbunden, ebenso der erste und letzte wieder, damit ein Serviettenring von der Größe entsteht, daß durch ihn eine zusammengelegte Serviette bequem geschoben werden kann.

## Etwas von der Schreibmaschine.

Man hält die Schreibmaschine für eine ganz moderne Erfindung und kann sich gar nicht vorstellen, daß sich bereits im Jahre 1714 ein Mensch mit der Herstellung einer Schreibmaschine befaßt hat. Aber es ist wirklich so. Dieser Mann, der eigentlich als der Vater unserer Schreibmaschine anzusehen ist, war ein englischer Mechaniker. Er ließ sich sogar keine „Maschine zum Schreiben“ patentieren. Viel Ehre oder gar Reichthum erlangte er jedoch mit seiner Konstruktion nicht, im Gegenteil, niemand wollte etwas davon wissen, ein Umstand, der natürlich keine guten Gründe hat: die Schreibmaschine aus dem Jahre 1714 war schrecklich unpraktisch und glich unseren heutigen Systemen ganz und gar nicht. Volle hundert Jahre später machte sich wieder jemand daran, eine Schreibmaschine zu bauen. Diesmal war es ein Amerikaner namens Burt. Man sagt, daß ihn die seltsamen Inschriften eines indischen Häuptlingsgrabes auf die Idee gebracht hätten.

Auch Burt hatte keinen Erfolg. Nach ihm beschäftigten sich die Franzosen Bogrin und Foucault mit dem Problem, doch war das Glück, eine wirklich brauchbare Schreibmaschine herzustellen, nicht ihnen, sondern dem Dänen Christian Hansen beschieden. Auch diese Maschine ähnelte natürlich den heutigen in keiner Weise, sah sie doch wie eine Halbtafel aus, weshalb sie auch allgemein die „Schreibtafel“ genannt wurde. Aus dieser Form hat sich dann erst nach und nach die Schreibmaschine entwickelt, wie wir sie heute alle kennen, was aber nichts an der Tatsache ändert, daß es auch schon vor zweihundert Jahren Menschen gegeben hat, die im ständig fortschreitenden menschlichen Erfindungsdrang die Ur-Schreibmaschine geschaffen haben. Es ist übrigens interessant, bei dieser Gelegenheit auch noch eine andere Erfindung auf schreibmaschinischem Gebiet als Vergleich heranzuziehen, den Füllfederhalter! Wie alt mag die Idee wohl sein, ein Schreibwertzeug zu besitzen, das nicht erst ins Tintenfaß getaucht werden braucht, wenn man es benutzen wollte, sondern das sich selbst automatisch mit der Flüssigkeit versieht? Wie alt wohl, hm? Nun, ihr werdet es doch nicht rufen: der Füllfederhalter war schon den Deutschen, die im 17. Jahrhundert lebten, kein Geheimnis mehr, nur sah die damalige Konstruktion eines solchen Halters ein wenig anders und vor allen Dingen unpraktischer aus — genau wie bei der Schreibmaschine. Der Füllfederhalter des 17. Jahrhunderts bestand in einem ausgehöhlten Federkeil, der mit Tinte gefüllt wurde, welche dann schrittweise in die Feder floß.

## Ungarische Sprichwörter

Sprichwörter enthalten bezeichnend Lebensweisheiten und zum Teil auch weise Ratschläge, wie man sich im Leben zu verhalten hat. Jedes Volk hat seine eigenen ständigen und sonstigen Anschauungen. Die höchsten Lebensgrundsätze sind in zwei oder mehreren entsprechenden Sätzen oder Redensarten ausgeprägt und lassen das Denken und Denken der Menschen erkennen.

Die magyarischen Sprichwörter sind im allgemeinen recht kurz gefaßt und beweisen, auf welche Art das Volk zum Beispiel sein eigenes Verhältnis aufgefaßt hat.

„Mensch und Mensch gehören zusammen.“ — „Der Mensch weiß nicht, wovon er lebt.“ — „Mensch und Mensch müssen sich immer voreinander fürchten.“ — „Das arme Menschen Vorhaben steht beim seligen Gott.“ — „Das arme Glück ist auch arm.“ — „Arm ist der Leutel, weil er keine Seele hat.“ — „Der Mensch wird nicht nach der Größe gemessen.“ — „Kleiner Mensch geht mit großem Stutzen“ (d. h. er kann einen kräftigen Schlag tun). — „Der Mensch ist wohlfeil, wo es viele gibt“ (wo man ihn nicht kennt). — „Mit seinen Zähnen gräbt sich der Mensch die Grube.“ — „Ein großer Mensch stolpert groß.“ — „Auch ein kleiner Mensch ist kein Strohhalm.“ — „Der Mensch steht solange als Gott will.“ — „Ehrliche Menschen werden nicht gefeßt.“

Das kommt davon!

## Der vorwichtige Mann



gehen aber dünn auf.“ — „Bist du arm, so lange nicht!“ — „Armut und Husten läßt sich nicht verhehlen.“

Im Gegensatz zu diesen Sprichwörtern gibt es noch die sogenannten „Fabeln zum Raten“ oder Rätsel. Jemandem Naturgegenstand wird als Wortspiel angedeutet und zum Raten aufgegeben, wie zum Beispiel:

„Sonne war mein Mütterchen, Mond war mir das Väterchen, runde Erde mich gebar, Wind im Längen mein Lehrer war, mich verbarb ein schwerer Stein, mich erweichte Fleisch und Bein, brach' mich an den Krüppelstab, als es mir den Laufpaß gab“ (Weizenbrot). — „Vorne geht Blintzen, hinten geht Weischen, hat aufgedunden das Schweischen“ (Nadel und Zwirn). — „Wächst da ein Baum, hat nicht Ast noch Blatt; ein Vogel fliegt drauf, der keine Flügel hat; frisst sich an ihm ohne Schnabel fast“ (eine brennende Kerze).

Schön und kurz sind die folgenden: „Was geht über's Wasser ohne Schatten?“ (Der Schall). — „Warum schließt der Hahn die Augen, wenn er träht?“ (Weil er's ausmändig weiß). — „Wer hat schon einen Turm aus Hanf gesehen?“ (Wer im Hanf stand). — „Wie weit geht der Fruch in den Wald?“ (Wie zur Mitte, weil er dann wieder herauskommt). — Bei diesen Scherzfragen kann jedoch nicht festgelegt werden, daß sie ungarischen Ursprungs sind. Sie wanderten von Volk zu Volk, und gelangten so auch bei den Magyaren an.

## Wer kann gut nachdenken?

Wollen wir uns rasch einmal mit einem lustigen „Zauberpiel“ die Zeit vertreiben? Dann also los! Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als darum, wie man

durch Verkleinerung zweier Dinge wertvollere entstehen lassen kann,

und zwar so, daß außerdem noch ein lebendes Tier abfällt... ein Tier, das uns aber auch in gebrauchtem Zustande gefallen kann, eine Ente nämlich. Nun denkt einmal (scharf nach). Hah! Ihr's heraus? Ja, ganz leicht ist das nicht. Aber ich will ein wenig nachhelfen: Macht rasch einmal das **U n t e r g e l l** eines Denkmals durch Ausschneiden zweier Buchstaben zu einer in jeder Stadt befindlichen amtlichen Einrichtung. Nun schneidet von beiden Worten die beiden Endbuchstaben ab. Seht ihr nun an den ersten dieser abgetrennten Buchstaben zwei neue Buchstaben an, so entsteht ein Garten- oder Hauseingang. Nun hängt an den zweiten abgetrennten Buchstaben noch einen Vokal an — und eine kleine Konditorware ist fertig. Der Wapp der beiden Worte ergibt die bewußte Ente. Na, wer hat's heraus?

U n t e r g e l l  
G a r t e n e i n g a n g  
K o n d i t o r w a r e



